

# FLEETMAG

DAS CORPORATE MOBILITY MAGAZIN.



## 14. FLOTTENTAG 2026

Das Event für Fuhrpark und Mobilität,  
Seite 6

## MOBILITÄT, DIE PASST

Einfacher. Planbar. Flexibel,  
Seite 34

## BRANCHENVERZEICHNIS

Empfohlene Anbieter im Überblick,  
ab Seite 78



## BUNDESWEITE FOLIERUNG VON FLOTTEN

Zentrale Planung - Einheitliches Design - Effiziente Umsetzung

[SIGNAL-DESIGN.DE](https://signal-design.de)

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die betriebliche Mobilität befindet sich nach wie vor in einer Phase tiefgreifender Transformation. Doch aus ersten Aufbrüchen ist inzwischen konkrete Praxis geworden. Mit dieser neuen Ausgabe des FLEETMAGs möchten wir Sie wieder dabei begleiten, Orientierung in einem zunehmend vielschichtigen Mobilitätsumfeld zu finden und fundierte Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.

Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Flexibilität schließen sich längst nicht mehr gegenseitig aus, sondern können und müssen gemeinsam gedacht werden. Unternehmen stehen heute vor der Aufgabe, ihre Mobilitätsstrategien resilient aufzustellen: volatile Energie- und Fahrzeugmärkte, regulierende Anforderungen und veränderte Erwartungen von Mitarbeitenden verlangen nach ganzheitlichen, intelligenten Lösungen.

Gleichzeitig gewinnt Mobilität als strategischer Erfolgsfaktor weiter an Bedeutung.

Elektrifizierte Fahrzeugflotten, der Ausbau von Ladeinfrastruktur, alternative Antriebsarten, datenbasierte Steuerungen sowie neue Mobilitätsmodelle wie Mobilitätsbudgets oder nutzungsbasierte Angebote verändern nicht nur Fuhrparks, sondern ganze Organisationsstrukturen. Der Fokus verschiebt sich zunehmend von einzelnen Fahrzeugen hin zu integrierten Mobilitätsökosystemen.

### Diese Ausgabe widmet sich genau diesen Fragestellungen:

Wie lassen sich Nachhaltigkeitsziele messbar erreichen?  
Welche Rolle spielen Digitalisierung, Automatisierung und Künstliche Intelligenz – etwa durch den Einsatz von KI-basierten Systemen und Agenten – sowie neue Partnerschaften?  
Und welche Veränderungen sind durch KI künftig zu erwarten? Zudem geht es darum, wie Mobilität so gestaltet werden kann, dass sie sowohl den Unternehmenszielen als auch den Bedürfnissen der Mitarbeitenden gerecht wird.

Freuen Sie sich auf praxisnahe Einblicke, strategische Perspektiven und inspirierende Beispiele aus der Welt der betrieblichen Mobilität.

Wir wünschen Ihnen mit dieser Ausgabe gute Anregungen und neue Impulse für Ihren Arbeitsalltag und wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung Ihrer Mobilitätsstrategie.

Herzliche Grüße,

Joachim Bach



## IMPRESSUM

**Herausgeber, Verlag und Redaktion:** SIGNAL Design GmbH  
Max-Planck-Straße 3-5  
74523 Schwäbisch Hall

**Telefon:** 0791/974747-0  
**E-Mail:** [info@signal-design.de](mailto:info@signal-design.de)  
**Internet:** [www.signal-design.de](http://www.signal-design.de)

**Geschäftsführung:**  
Andreas Zinsmeister,  
Joachim Bach

**HRB:** Stuttgart 723 879  
**Ust-ID-Nr:** 256 403 442  
**Inhalt:** Lena Merz

**Jahresauflage 2026:** 15.000 Exemplare  
**Erscheinungsweise:** jährlich  
**Redaktion:** Lea Müller  
**Layout:** Lena Merz  
**Grafik:** Lena Merz  
**Anzeigen:** Lena Merz, Nina Richter



[linkedin.com/company/signal-design-gmbh](https://www.linkedin.com/company/signal-design-gmbh)

*Beiträge, die mit Namen versehen sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Rechte, soweit nicht anders gekennzeichnet, liegen beim Verlag. Eine Verwertung ist nur im Rahmen der gesetzlich zugelassenen Fälle möglich, eine weitere Verwertung ohne Einwilligung ist strafbar. Alle Rechte vorbehalten.*

**Haftung:** Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte. Für verlinkte externe Inhalte sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

**Hinweis:** Einige Beiträge sind Auftragspublikationen und somit Anzeigen. Für die Inhalte der Anzeigen haftet der Inserent. Seitens Verlag erfolgt keine Prüfung.

**Fotos:** VIA Studios, David Haas, Adobe Stock Reproduktion und Vervielfältigung jeder Art, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von Signal Design GmbH. © März 2026



# Der Honda CR-V

**e:PHEV**  
Plug-in-Hybrid

Bereit für  
Ihr Leben



Ob rein elektrisch, Vollhybrid oder Plug-in-Hybrid – mit einem Honda sind Ihnen Zuverlässigkeit, Komfort, Sicherheit und modernste Technologien sicher. Ihr Honda Händler stellt Ihnen gerne unsere elektrifizierten Modelle im Detail vor, damit Sie genau das richtige für Ihr Unternehmen wählen können.

Informieren Sie sich jetzt auf [honda.de](http://honda.de).

[www.honda.de/gewerbekunden](http://www.honda.de/gewerbekunden)



Honda **e:TECHNOLOGY**

Energieverbrauch CR-V e:PHEV: Kraftstoffverbrauch gewichtet, kombiniert: 2,6 l/100 km. Stromverbrauch gewichtet, kombiniert: 11,6 kWh/100 km. CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km gewichtet, kombiniert: 59. CO<sub>2</sub>-Klasse gewichtet, kombiniert: B. Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie kombiniert: 6,2 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Klasse bei entladener Batterie: E. Elektrische Reichweite (EAER): 78 km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

# INHALT



# 14. SIGNAL Flottentag 2026

## Das Event für Fuhrpark & Mobilität

**07.10. | Netzwerkabend**  
Exklusive Abendveranstaltung für Aussteller

**08.10. | Flottentag**  
Branchentreff für Mobilitätsmanager

**09.10. | Flottentest**  
Fahrzeuge ausgewählter Hersteller Probefahren

### FÜR BESUCHER Zwei Tage rund um moderne Mobilität

Am Donnerstag, den 08.10.2026 bringt der SIGNAL Flottentag Entscheider, Hersteller und Dienstleister zusammen – mit einem spannenden Expertentalk, hochkarätigen Gästen, starken Ausstellern und zahlreichen Networking-Möglichkeiten. Abgerundet wird das Ganze durch eine Abendveranstaltung mit Essen, DJ und Drinks.

Im Anschluss findet am Freitag, den 09.10.2026 der SIGNAL Flottentest statt. Hier gibt es die Gelegenheit, PKW und Transporter aller Antriebsarten selbst zu testen und sich praxisnah zu informieren. Beide Veranstaltungen sind kostenfrei für Fuhrpark- und Mobilitätsverantwortliche, erfordern jedoch eine Anmeldung.

### PROGRAMM Unser Programm am 14. SIGNAL Flottentag

Flottentag – 08.10.2026:



Flottentest – 09.10.2026:



Veranstaltungsort:



TICKETS BESUCHER  
Jetzt kostenfrei als Besucher anmelden und dabei sein!

Jetzt scannen!



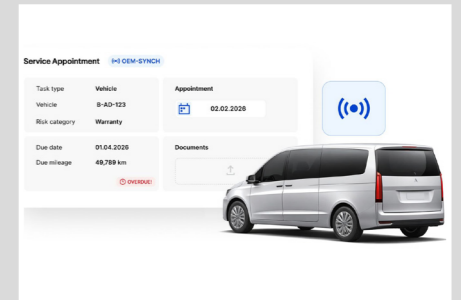
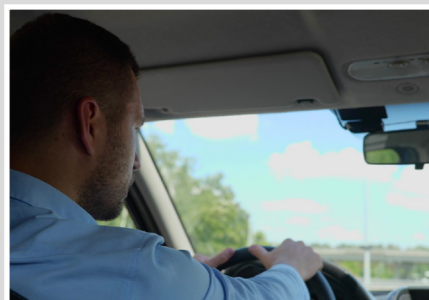
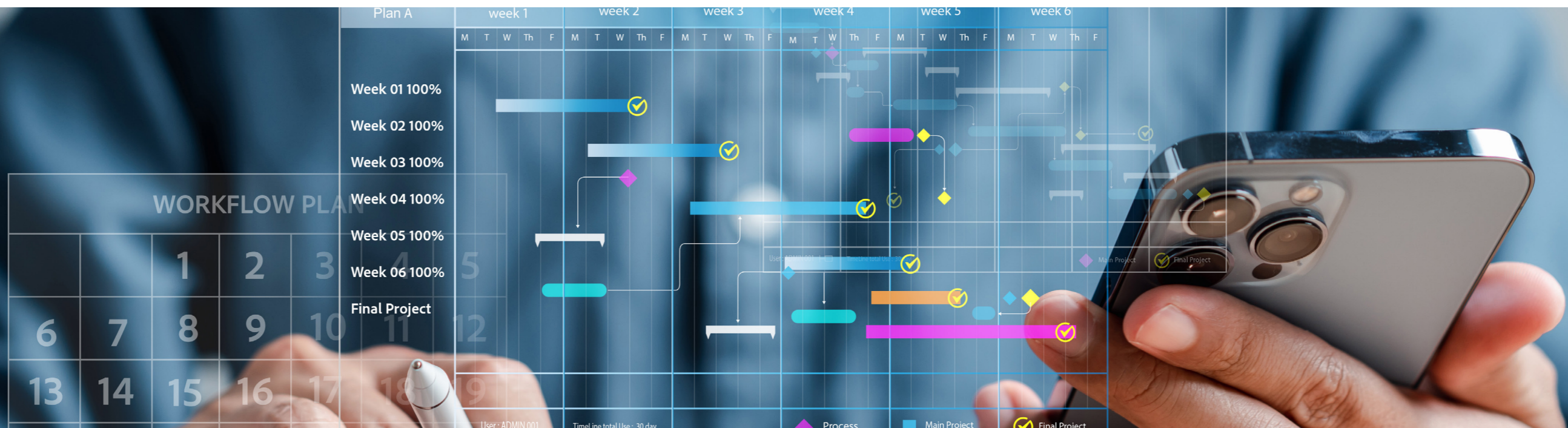
ANMELDUNG AUSSTELLER  
Jetzt als Aussteller anfragen und Anmeldeunterlagen erhalten:

Jetzt scannen!




### AUSSTELLER 2026 Bereits angemeldete Aussteller Flottentag





## Führerscheinumtausch bis 2033 – Relevante Änderungen und Chancen für das Fuhrparkmanagement

 Bis spätestens 19. Januar 2033 müssen in Deutschland sämtliche Führerscheine, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden, in die neuen, fälschungssicheren EU-Führerscheine umgetauscht werden. Damit setzt Deutschland die Vorgaben der Dritten EU-Führerscheinrichtlinie um. Ziel ist es, die Fälschungssicherheit zu erhöhen, die Datenaktualität zu gewährleisten und europaweit einheitliche Standards zu schaffen.

Diese Modernisierung betrifft Millionen Fahrerinnen und Fahrer, aber auch Unternehmen mit eigenem Fuhrpark...


## KI im Fuhrparkmanagement setzt neue Maßstäbe: So verändert eine Plattform die Verwaltung

 Mit der Markteinführung von Fleetwario.ai erhalten Fuhrparkleiter erstmals eine Fuhrparksoftware, die speziell dafür entwickelt wurde, Verwaltung, Kosten, Dokumente und Fahrzeuge vollständig digital und effizient mit modernen KI-Tools zu managen.

### Was ist Fleetwario.ai?


Fleetwario.ai ist eine cloudbasierte Plattform für digitales Fuhrparkmanagement. Zielgruppe sind Fuhrparkleiter, die ihre Fahrzeugflotten, unabhängig von Größe oder Branche, übersichtlich und kosteneffizient verwalten möchten...

## Darum ist Fahrzeugbeschriftung für Ihre Unternehmensflotte so wichtig

 Eine Flotte ist für viele Unternehmen ein wichtiges Arbeitsmittel – täglich unterwegs, im Kundeneinsatz oder im regionalen Verkehr. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit, das eigene Unternehmen dauerhaft nach außen zu tragen. Eine professionelle Flottenbeschriftung sorgt dafür, dass Firmenfahrzeuge nicht nur funktional genutzt werden, sondern auch als klar erkennbare Markenbotschafter auftreten.

Wie Flotten professionell beschriftet werden: Bei SIGNAL Design beginnt jede Flottenbeschriftung mit einer strukturierten Planung...


## Fuhrparkverwaltung für OEM-Flotten: Scania bündelt Daten zentral

 Die betriebliche Mobilität steht unter hohem Effizienzdruck. Steigende Kosten, regulatorische Anforderungen und der wachsende Anteil alternativer Antriebe machen eine transparente und zentrale Fuhrparkverwaltung unverzichtbar. Gleichzeitig besteht der Fuhrpark vieler Unternehmen längst nicht mehr aus Fahrzeugen eines einzelnen Herstellers. Genau hier setzt Scania mit einem digitalen Ansatz an, der gemischte Flotten markenübergreifend zusammenführt und ohne zusätzliche technische Eingriffe auskommt. Ziel ist eine einheitliche Datenbasis für operative Entscheidungen, Compliance und Reporting...

## Große Flotte zwischen Wachstum und Realität im Fuhrparkalltag

 Eine große Flotte steht heute vor einer doppelten Herausforderung: Während Unternehmen weiter wachsen wollen, steigen zugleich die Anforderungen an Kostenkontrolle, Elektrifizierung und digitale Prozesse. Aktuelle Markterhebungen zeigen, dass große Pkw-Fuhrparks mit mehr als 100 Fahrzeugen mehrheitlich an ihrem Bestand festhalten oder ihn sogar ausbauen wollen. Diese Entwicklung ist eng verknüpft mit Personalwachstum, längeren Haltedauern und der weiterhin hohen Bedeutung des Dienstwagens als Instrument zur Mitarbeiterbindung. Gleichzeitig geraten Fuhrparkverantwortliche...

## Shiftmove setzt auf Live-Fahrzeugdaten für mehr Kontrolle im Flottenmanagement

 Der Zustand von Firmenfahrzeugen rückt stärker denn je in den Fokus betrieblicher Mobilität.

Steigende Mängelquoten, wachsender Kostendruck und knappe personelle Ressourcen zwingen Fuhrparkverantwortliche zum Umdenken. Live-Fahrzeugdaten gelten dabei als zentraler Hebel, um Wartung und Service planbar, sicher und wirtschaftlich zu gestalten. Genau hier setzt Shiftmove an und erweitert seine Fuhrparkmanagement-Software Avrios um ein Zustandsmonitoring in Echtzeit – mit dem Ziel, Serviceprozesse konsequent zu automatisieren...

# KURZ- PORTRAITS DER BRANCHE



**Henning Schick**

[in](#) henning-schick

ist Sales Director von Holman, familiengeführter Fuhrparkmanagement- und Leasingdienstleister, der mit FlexLease das Fahrzeugleasing neu definiert.

#### Welche neuen Mobilitätslösungen siehst du für Unternehmen in den nächsten fünf Jahren?

Ich sehe, dass das Thema Fachkräftemangel auch in unserer Branche angekommen ist. Die modularen Lösungen von Holman ermöglichen einen „smoother“ Übergang zum Outsourcing. Und ich sehe den steigenden Bedarf an Hilfe und Lösungen für die „zur Erfüllung des Unternehmenszecks gebundenen Fahrzeuge“. Hier bauen wir bei Holman kontinuierlich unsere Expertise aus.

#### Was ist deiner Meinung nach die größte Hürde bei der Umstellung auf alternative Antriebe?

Die Ungewissheit hinsichtlich der anfallenden Serviceleistungen am Fahrzeug während des Lebenszyklus. Viele tolle Fahrzeuge aus aller Welt drängen auf den Markt, aber ich habe das Gefühl, dass diese Hersteller meist keine zuverlässigen Konzepte für die „After-market-Situationen“ haben – eine große Chance für deutsche Anbieter, ihre Position zu stärken.

#### Wenn du ein Verkehrsmittel neu erfinden könntest, was wäre das und wie würde es aussehen?

Ich würde Flugmobile erfinden. Im Museum of the Future in Dubai wird gezeigt, wie sich Mobilität in 50 Jahren in die Luft verlagern könnte. Bereits jetzt gibt es Flug-Taxen-Lizenzen für 2026. In San Francisco habe ich die Waymo-Taxen erlebt, die autonom und fahrerlos unterwegs sind. Es passiert gerade unglaublich viel!



**Paul Becht**

[in](#) paul-becht-7b24551aa

ist seit 2025 Geschäftsführer bei DriversCheck, dem Marktführer und digitalen Experten im Bereich der Einhaltung von gesetzlichen Halterpflichten.

#### Welche neuen Mobilitätslösungen siehst du für Unternehmen in den nächsten 5 Jahren?

In den kommenden fünf Jahren erwarte ich, dass Unternehmen verstärkt auf integrierte Mobilitätsplattformen setzen werden, als Benefit für MitarbeiterInnen. Diese Plattformen sollten alle verfügbaren Mobilitätsdienste – von Carsharing über den öffentlichen Nahverkehr bis hin zu Taxis und E-Scootern – auf einer nutzerfreundlichen App vereinen. Hierdurch wird es wesentlich einfacher, die passende Mobilitätsoption auszuwählen und zu nutzen.

#### Wie wichtig ist die Nachhaltigkeit in deinem persönlichen Mobilitätskonzept?

Nachhaltigkeit ist für mich von entscheidender Bedeutung. Obwohl viele den Konflikt zwischen Komfort und Nachhaltigkeit spüren, habe ich mich bewusst dafür entschieden, Nachhaltigkeit zu priorisieren. Das bedeutet, im Alltag auf das Fahrrad zu setzen und beim Reisen die Bahn zu wählen. Ich denke, ein Verzicht auf etwas Komfort ist notwendig, um langfristig positive Auswirkungen auf unsere Umwelt zu erzielen.

#### Wie stehst du zu Carsharing und anderen Sharing-Optionen für Unternehmen?

Beides sehe ich als hervorragende Möglichkeiten zur Erweiterung des Fuhrparks. Sie bieten Unternehmen eine skalierbare Lösung, die ohne hohe Fixkosten auskommt und gleichzeitig Flexibilität gewährleistet. In Kombination mit einem Mobilitätsbudget können solche Optionen den Mitarbeitern vielseitige Fortbewegungsmöglichkeiten bieten und ihren Nutzen im Arbeitsalltag erheblich steigern.



**Ernst Käfer**

[in](#) ernst-kaefer

ist Teamleiter Vertrieb bei der Firma SIGNAL Design, mit klarem Fokus auf höchste Qualität und Kundenzufriedenheit – ganz im Sinne von GEMEINSAM. SICHTBAR. ERFOLGREICH.

#### Was ist für dich wichtig bei der Gestaltung einer Flotte?

Eine Flottengestaltung sollte die Marke klar und individuell präsentieren. Farben, Logo und Gestaltung müssen zur Identität des Unternehmens passen und sich vom Wettbewerb abheben. Ein einheitliches Design sorgt für hohen Wiedererkennungswert. Hochwertige Materialien und professionelle Umsetzung stehen für Qualität, Langlebigkeit und Seriosität.

#### Wie sieht dein individueller Mobilitätsmix aus?

Mein Mobilitätsmix ist alltagsnah und bewusst gewählt: Für Sport und Schule der Kinder bilden wir Fahrgemeinschaften. Bei längeren Strecken nutze ich die Bahn. Unnötige Fahrten vermeide ich und bündele Erledigungen sinnvoll. Gleichzeitig genieße ich im Alltag die Flexibilität, Spontaneität und Unabhängigkeit, die mir das Auto bietet.

#### Was war dein erstes Auto?

Mein erstes Auto war ein Mitsubishi Colt, Baujahr 1991, 90 PS, Automatik, in Weiß. Die Musikanlage die ich verbaut habe, kostete damals mehr als der Wagen selbst. Ich habe viel Zeit investiert, selbst daran geschraubt und technisch dazugelernt. Man konnte noch alles selber machen. Gefahren bin ich meinen weißen Flitzer bis der TÜV-Prüfer uns geschieden hat.



**Michael Pfister**

[in](#) michael-pfister-dein-schadenexperte

steht gemeinsam mit Nils Böhm als Geschäftsführer von claimini für Schadenmanagement, das gute Laune macht. Dass dieser Ansatz im Markt überzeugt, beweist das Wachstum auf über 80.000 Fahrzeuge seit der Gründung 2020.

#### KI ist ein großes Thema – verliert man da nicht den persönlichen Kontakt?

Der Fahrer hat immer die Wahl: 24/7 persönliche Schadensaufnahme oder die Meldung über unseren Voicebot "Alex". Unsere claiminizzzer nutzen die gewonnene Zeit, um sich persönlich und empathisch um alle anderen Fälle und komplexe Rückfragen zu kümmern.

#### Ihr betreut bereits über 80.000 Fahrzeuge. Geht es dabei rein um die Abwicklung oder bietet ihr mehr?

Wir setzen proaktiv an. Mit "eFlow plus" bieten wir ein neues Risk-Management zur Fahrersensibilisierung. Zudem haben wir schon 2025 das erste, flächendeckende BYD-Reparatur-Netzwerk aus freien Karosserie- und Lackpartnern in Deutschland aufgebaut.

#### Seit der Gründung 2020 seid ihr sehr stark gewachsen. Was ist euer Erfolgsrezept?

Wir bauen auf echte und starke Partnerschaften. Unser Ziel ist es, den Markt zu modernisieren und dabei stets agil und transparent zu agieren – egal ob bei der KI oder im Werkstattnetz. Das Vertrauen von mehr als 150 Kunden zeigt uns, dass der Mix aus digitaler Innovation und ehrlich gelebten Partnerschaften genau der richtige Weg ist.



**Jörg Schnermann**

[in](#) joerg-schnermann

ist CEO bei LapID und treibt Innovationen wie digitale Führerscheinkontrollen und weitere Digitalisierung im Fuhrparkmanagement voran.

#### Wie beeinflusst die Digitalisierung dein Mobilitätsverhalten im Alltag?

Digitalisierung heißt für mich vor allem Flexibilität. Im Alltag entscheide ich oft per App, welches Verkehrsmittel am besten passt. Den gleichen Effizienzanspruch übertragen wir auf unsere Fuhrparklösungen. Ob bei der Führerscheinkontrolle, Fahrerunterweisung oder Fahrzeugverwaltung: Prozesse müssen schnell, sicher und ohne Medienbrüche funktionieren.

#### Gibt es ein Mobilitätsprojekt, das dich besonders inspiriert hat?

Inspiziert hat mich das EU-Projekt POTENTIAL zum digitalen Führerschein. Mit Partnern haben wir Grundlagen für die Umsetzung entwickelt und grenzüberschreitend erprobt. Dies wird Führerscheinkontrollen sowohl für die Polizei als auch für Fuhrparkmanager, Carsharer und Autovermieter noch leistungsfähiger und sicherer machen – auch im Straßenverkehr.

#### Wo siehst du die Herausforderungen der betrieblichen Mobilität?

Große Herausforderungen sehe ich in dem Spannungsfeld aus Kostendruck, Compliance und ökologischer Verantwortung. Mein Ansatz: Halterhaftung und Prozesse digital absichern, um Risiken und Kosten zu senken. Parallel sollten Unternehmen Flotten flexibilisieren (z. B. Mobilitätsbudgets) und die Elektrifizierung konsequent strategisch vorantreiben.

# 100 % FLEXIBEL. 75 % ABSCHREIBEN. 0 % KOMPROMISS.

Holman FlexLease vereint maximale Flexibilität mit steuerlichen Vorteilen für E-Fahrzeuge

Volatile Märkte, steigende Betriebskosten, geopolitische Unsicherheiten und strengere Umweltauflagen machen klassische Leasingverträge zunehmend unflexibel und teuer. Feste Laufzeiten, Kilometerlimits und Zusatzkosten schränken Unternehmen ein und erschweren die effiziente Planung des Fuhrparks. Unerwartete Kosten durch Rückgabeschäden, Mehrkilometer oder fehlende Anpassungsmöglichkeiten verschärfen das Problem, während die Flottenstrategie an veraltete Vertragsbedingungen gebunden bleibt. In einem dynamischen Marktumfeld kann Closed-End-Leasing so schnell zum finanziellen Nachteil werden.

**Holman FlexLease: flexibel, clever, zukunftssicher**  
Holman FlexLease ist die moderne Alternative: Open-End-Leasing, das sich jederzeit an Ihre Flotte und Marktbedingungen anpasst – ohne feste Laufzeiten oder Kilometerlimits. Fuhrparkmanager behalten volle Kontrolle, können auf saisonale Schwankungen reagieren und ihre Mobilität effizient, wirtschaftlich und nachhaltig steuern. Das Fuhrparkmanagement wird planbarer, anpassungsfähiger und bereit für Veränderungen im Geschäftsumfeld.

**FlexLease = 75 % Steuereffekt. Das spricht für sich.**  
Ein weiterer entscheidender Vorteil: Mit der 75 %-Sonderabschreibung für E-Fahrzeuge lassen sich bis zu drei Viertel der Anschaffungskosten im ersten Jahr steuerlich geltend machen. Anders als beim klassischen Closed-End-Leasing bleibt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasingnehmer. Unternehmen profitieren so vom Besten aus beiden Welten: flexibles Leasing und volle steuerliche Wirkung.

Holman FlexLease kombiniert Anpassungsfähigkeit, Kostentransparenz und steuerliche Effizienz zu einer praxisnahen Flottenlösung. Ihr Fuhrpark wird flexibler, ressourcenschonender und langfristig wettbewerbsfähiger – zukunftssicher von Anfang an.

**Fragen? Jetzt beraten lassen!**  
[www.holman.com/de/kontakt/](http://www.holman.com/de/kontakt/)

**Holman**  
Driving What's Right

Ihr Business  
startet durch.  
Unser Leasing  
zieht mit.

Wir sind die Nutzflottenexperten.

# UNSERE FULL-SERVICE- LÖSUNG FÜR FLEXIBLE FIRMENMOBILITÄT

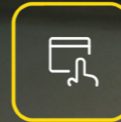
Mit „FleetShare“ können Sie den Buchungsprozess für Ihre Fuhrparks vollständig digitalisieren.



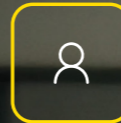
Moderne  
Fahrzeuge



Telematik



Software  
& App



Rund-um-  
Service



Corporate Carsharing  
neu gedacht – Informieren  
Sie sich jetzt!

**Europcar**

# FÜHRERSCHEINE GÜNSTIGER MACHEN:

## Chance oder Risiko für den Straßenverkehr?

Die Diskussion um bezahlbare Führerscheine und deren Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit gewinnt an Fahrt. Während in der Vergangenheit der Fokus auf einer praxisnahen und umfassenden Ausbildung lag, könnte der kosteneffiziente Ansatz das System vor neue Herausforderungen stellen. Doch welche Chancen eröffnen sich tatsächlich durch günstigere Führerscheinerwerbe – und vor allem, welche Risiken gehen damit einher? Im Spannungsfeld von Kostenreduktion und Verantwortung für die Verkehrssicherheit zeichnet sich eine Debatte ab, deren Bedeutung weit über den individuellen Fahrerwerb hinausreicht.

**Ein Beispiel:** Innovative Maßnahmen wie digitale Lernmethoden und Simulatorentraining sollen einerseits die Ausbildung modernisieren und Kosten senken. Doch ob diese Ansätze den hohen Ansprüchen an Fahrsicherheit gerecht werden können, ist umstritten. Darüber hinaus stellt sich die Frage, welche Rolle Unternehmen in puncto Verkehrssicherheit übernehmen können und welche Möglichkeiten etwa durch betriebliche Maßnahmen wie die digitale Fahrerunterweisung geboten werden.

Dies sind die zentralen Punkte, die die Diskussion bestimmen – und dabei weitreichende Konsequenzen nicht nur für Fahranfänger, sondern auch für die Verkehrssicherheit auf Deutschlands Straßen haben könnten.

## Weniger reale Fahrstunden, mehr Simulationstraining

Eine der zentralen Ideen ist, Fahrstunden am Steuer eines echten Fahrzeugs durch Training am Simulator zu ersetzen. Durch die Digitalisierung der Fahrausbildung sollen FahrschülerInnen künftig vermehrt spezielle Verkehrssituationen – wie etwa das Fahren in der Stadt, auf der Autobahn oder bei schlechtem Wetter – digital üben können. Das klingt zunächst nach einem sinnvollen Ansatz, denn Szenarien wie Notbremsungen oder das Reagieren auf plötzlich auftauchende Hindernisse können jederzeit und ohne Gefährdung anderer VerkehrsteilnehmerInnen wiederholt werden.

Trotzdem bleibt die Frage, wie realitätsnah das Training tatsächlich ist. Besonders das „Gefühl“ für Abstände nach links und rechts oder die Dimensionen des Fahrzeugs kann ein Simulator nur bedingt vermitteln. Das Bewältigen von Stresssituationen im echten Straßenverkehr kann nicht eins zu eins durch eine simulierte Umgebung ersetzt werden. Dies gilt besonders für Nachtfahrten und andere Sonderfahrten, die nach dem Plan erheblich reduziert werden sollen. Gerade diese Praxisstunden helfen FahrschülerInnen, sich an schwierige Bedingungen zu gewöhnen. Autofahren nachts oder bei widrigen Wetterverhältnissen ist eine Herausforderung, die höchste Konzentration erfordert – Fähigkeiten, die man in der sicheren und kontrollierten Welt eines Simulators vielleicht nicht vollständig erlernt.



Die Kosten für den Führerscheinerwerb zu senken, ist ein wichtiges Ziel, doch nicht um den Preis von geringeren Ausbildungsstandards. Unsere hohe Verkehrssicherheit darf nicht durch Einschnitte in der Ausbildung gefährdet werden – Qualität muss weiterhin an oberster Stelle stehen.

– Paul Becht, Geschäftsführer DriversCheck



## Kürzung des Fragenkatalogs für die Theorieprüfung

Ein weiterer Kostenfaktor, den man als Ansatzpunkt identifiziert hat, ist der theoretische Teil der Fahrausbildung. Derzeit umfasst der Fragenkatalog für die Theorieprüfung in Deutschland satte 1.169 Fragen. Dieser soll laut Angaben des Bundesverkehrsministeriums um ein Drittel reduziert werden, um die Theorieprüfung „fokussierter und praxisnäher“ zu gestalten.

Dies bringt jedoch Herausforderungen mit sich: Verkehrssicherheit steht selbstverständlich weiterhin im Mittelpunkt, aber viele aktuelle Fragen zum Verhalten in komplexen Verkehrssituationen, zum Umweltschutz oder beispielsweise technisches Wissen könnten so aus der Prüfung fallen. Dieses Einsparen von Fragen kann möglicherweise Lücken im Wissen der FahrerInnen hinterlassen, die in der Praxis schwerwiegende Folgen haben könnten. Schließlich hängt die Sicherheit auf den Straßen nicht nur von korrektem Fahrverhalten ab, sondern auch von fundiertem Wissen über Gefahrenquellen, Verkehrsrecht und die richtige Reaktion in Notfällen.

## Kostenreduktion vs. Sicherheitsrisiken

Die Motivation hinter diesen Maßnahmen ist klar: Sie zielen darauf ab, die Kosten für Fahrschulen und FahrschülerInnen zu senken und damit den Führerscheinerwerb zugänglicher zu gestalten. Dabei stellt sich die Frage, wie sichergestellt werden kann, dass die Standards in der Fahrausbildung beibehalten werden. Die Verkehrssicherheit in Deutschland profitiert von einer fundierten Ausbildungsstruktur für FahranfängerInnen. Änderungen wie eine Reduzierung der Fahrstunden oder Anpassungen in der theoretischen Prüfung könnten Einfluss auf dieses Sicherheitsniveau haben. Der Einsatz von Simulatoren bietet Kostenvorteile im Betrieb, erfordert jedoch zunächst Investitionen in Anschaffung und Wartung. Diese Investitionen könnten für kleinere Fahrschulen eine Herausforderung darstellen und sie längerfristig betreffen.

## Was Unternehmen für die Sicherheit auf den Straßen tun können

Während auf individueller Ebene Initiativen ergriffen werden, um FahrschülerInnen den Führerscheinerwerb einfacher und kosteneffizienter zu gestalten, spielen Unternehmen eine ebenso zentrale Rolle bei der Gewährleistung von Sicherheit auf den Straßen. Durch betriebliche Verkehrssicherheitsmaßnahmen

können sie nicht nur die Sicherheit ihrer eigenen Angestellten erhöhen, sondern auch einen positiven Einfluss auf alle VerkehrsteilnehmerInnen ausüben. Ein wesentlicher Beitrag in diesem Bereich ist die regelmäßige Schulung der FahrerInnen, insbesondere durch die jährliche Fahrerunterweisung nach Unfallverhütungsvorschrift (UVV). Diese gesetzlich vorgeschriebene Unterweisung bietet eine Möglichkeit, FahrerInnen regelmäßig ihre Kenntnisse über Verkehrsvorschriften, Fahrsicherheit und Risikominimierung aufzufrischen. Die Inhalte der Fahrausbildung werden dadurch in Erinnerung gerufen und mit neuen, relevanten Informationen wie Gesetzesänderungen und speziellen Unfallverhütungsthemen ergänzt.

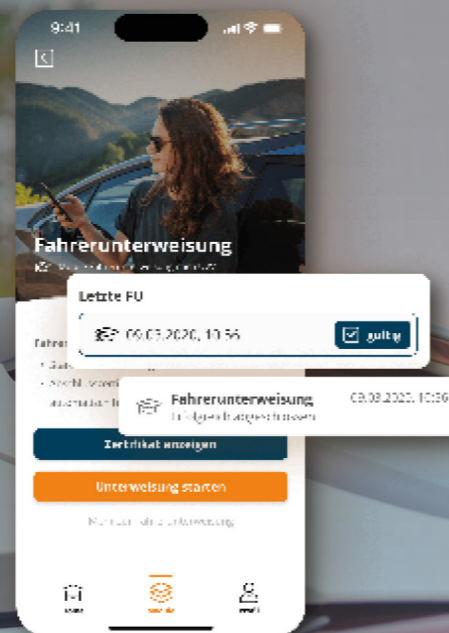
Die Organisation solcher Schulungen vor Ort ist häufig mit hohem Aufwand und erheblichen Kosten verbunden. Hier bieten Unternehmen wie DriversCheck praxisnahe Lösungen an: Mit ihrem digitalen Modul für Fahrerunterweisung können solche Schulungen effizient und flexibel per App durchgeführt werden. Dies eliminiert die Notwendigkeit komplizierter Terminabsprachen und zeitintensiver Präsenzveranstaltungen. Zudem hilft diese Lösung, das finanzielle Risiko bei Unfällen zu minimieren und die Personalausfallkosten zu senken. Die digitale Fahrerunterweisung von DriversCheck stellt somit eine moderne und effektive Lösung dar, die besonders für Unternehmen mit größeren Fuhrparks von Vorteil ist. Der modulare Aufbau der Schulung ermöglicht eine individuelle Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse der Fahrer oder Anforderungen des Unternehmens, ohne dabei die Qualität der Wissensvermittlung zu beeinträchtigen.

## Ein Schlussgedanke: Balance zwischen Innovation und Sicherheit

Die Diskussion um kostengünstigere Führerscheine birgt sowohl Chancen als auch Risiken für die Verkehrssicherheit. Während neue Ansätze den Zugang erleichtern, müssen Sicherheitsstandards bewahrt werden. Paul Becht, Geschäftsführer von DriversCheck, formuliert es treffend: „Es ist unerlässlich, dass sowohl individuelle als auch betriebliche Maßnahmen Hand in Hand gehen, um die Straßen zu einem sichereren Ort für alle zu machen. Digitalisierung und moderne Schulungsansätze bieten hier völlig neue Möglichkeiten, ohne Kompromisse bei der Sicherheit einzugehen.“

Jetzt mehr erfahren auf [www.drivers-check.de](http://www.drivers-check.de)

## DRIVERSCHECK



# DIE UNSICHTBAREN KOSTENTREIBER DER UNTERNEHMENSMOBILITÄT

Warum Mobilitätsbudgets oft aus dem Ruder laufen – und wie Unternehmen versteckte Kosten systematisch vermeiden.

Mobilität ist für viele Unternehmen ein selbstverständlicher Bestandteil des täglichen Geschäfts. Fahrzeuge, Tickets, Ladeinfrastruktur oder neue Mobilitätsangebote gelten als notwendige Mittel zum Zweck – selten jedoch als strategischer Kostenfaktor. Dabei entstehen gerade hier zahlreiche versteckte Ausgaben, die in klassischen Budgetbetrachtungen oft übersehen werden. Die Folge: Mobilitätskosten liegen deutlich über den Erwartungen, ohne dass ein einzelner Posten dafür verantwortlich gemacht werden kann.

Ein zentraler Kostentreiber liegt in der fehlenden Transparenz. In vielen Organisationen werden Mobilitätsausgaben dezentral verbucht: Fahrzeuge laufen über den Fuhrpark, Bahn- und Flugtickets über Reisekosten, Fahrräder oder Mobilitätsbudgets über HR. Was auf den ersten Blick flexibel wirkt, erschwert in der Praxis eine ganzheitliche Steuerung. Ohne zentrale Auswertung bleiben Doppelstrukturen, ineffiziente Nutzung oder ungenutzte Budgets lange unentdeckt.



Hinzu kommen indirekte Kosten, die selten in Mobilitätsrechnungen auftauchen. Zeitaufwand für Administration, Abstimmung zwischen Abteilungen oder manuelle Abrechnungsprozesse bindet Ressourcen, die andernorts fehlen. Gerade bei gewachsenen Strukturen summieren sich diese Aufwände über das Jahr zu erheblichen Beträgen – ohne dass sie klar als Mobilitätskosten wahrgenommen werden.

Auch die Nutzung selbst birgt Einsparpotenziale. Fahrzeuge stehen oft länger ungenutzt als angenommen, werden für Strecken eingesetzt, die mit alternativen Verkehrsmitteln effizienter zu bewältigen wären, oder verursachen durch falsche Einsatzprofile überdurchschnittliche Betriebs- und Wartungskosten. Ähnliches gilt für Mobilitätsangebote, die zwar eingeführt, aber nicht ausreichend kommuniziert oder in bestehende Prozesse integriert wurden. Was nicht genutzt wird, verursacht dennoch Fixkosten.

Ein weiterer unterschätzter Faktor sind fehlende Standards. Unterschiedliche Regelungen für Fahrzeugwahl, Ladeabrechnung, Reisekosten oder alternative Mobilitätsformen führen zu Intransparenz und Mehraufwand. Gleichzeitig erschweren sie Vergleiche und belastbare Entscheidungen. Einheitliche Leitplanken schaffen hier nicht nur Klarheit, sondern reduzieren langfristig auch Kosten.

Der Schlüssel zur Kostenkontrolle liegt daher weniger im Streichen einzelner Leistungen, sondern in einem strategischen Blick auf die gesamte Unternehmensmobilität. Wer Daten zusammenführt, Nutzungsmuster analysiert und Mobilität als integrierten Bestandteil der Unternehmensorganisation versteht, erkennt Einsparpotenziale frühzeitig. Digitale Auswertungen, klare Verantwortlichkeiten und regelmäßig überprüfte Mobilitätsrichtlinien helfen, versteckte Kosten sichtbar zu machen.

Unternehmen, die diesen Weg gehen, berichten nicht nur von sinkenden Ausgaben, sondern auch von höherer Akzeptanz bei Mitarbeitenden. Denn transparente, einfach nutzbare Mobilitätsangebote werden besser angenommen als komplizierte Einzelregelungen. So wird Mobilität vom stillen Kostentreiber zu einem steuerbaren Erfolgsfaktor.

Gerade in Zeiten steigender Kosten und wachsender Nachhaltigkeitsanforderungen lohnt es sich, genauer hinzusehen. Nicht jede Einsparung ist sofort sichtbar – doch wer versteckte Kosten erkennt, gewinnt langfristig Handlungsspielraum.

# FLOTTE NEU DENKEN

## Warum modernes Flottenmanagement mehr ist als Leasing

### Flottenmanagement war lange eine Disziplin der Effizienz:

Fahrzeuge beschaffen, Kosten kontrollieren, Verträge verwalten. Doch diese Logik greift zu kurz.

### Heute steht die Unternehmensflotte im Zentrum strategischer Fragen:

Angefangen bei Nachhaltigkeit über Kostenstabilität bis hin zu Arbeitgeberattraktivität. Gefragt sind nicht Standardpakete, sondern vielmehr passgenaue Lösungen.

akf servicelease positioniert sich genau an dieser Schnittstelle.

**Der Ansatz:** Weg von der reinen Fahrzeugfinanzierung, hin zu einer ganzheitlichen Mobilitätsbetrachtung. Entscheidend ist nicht mehr das einzelne Fahrzeug, sondern dessen Rolle im Nutzungskontext.

### Welche Mobilitätsform passt zu Einsatzprofil und realen Gesamtkosten?

Ein zentraler Hebel liegt in der intelligenten Nutzung von Flottendaten. Moderne Fuhrparks liefern zwar eine Fülle an Informationen, doch Mehrwert entsteht erst durch sinnvolle Einordnung.

akf servicelease setzt hier auf transparente Total-Cost-of-Ownership-Analysen und realistische Szenarien, etwa beim schrittweisen Umstieg auf alternative Antriebe.

### Gerade bei der Elektromobilität zeigt sich:

Nicht jede Flotte profitiert sofort vom E-Antrieb. Vielmehr gilt: Belastbare Entscheidungen erfordern Differenzierung.

Hinzu kommt ein wachsender Bedarf an Flexibilität. Unsichere Märkte, veränderte Mobilitätsbedürfnisse und regulatorischer Druck machen starre Vertragsmodelle riskant. Anpassbare Laufzeiten, modulare Services und vorausschauende Alternativen schaffen hier Handlungsspielraum.

Flottenlösungen brauchen heute mehr als nur Effizienz. Sie brauchen Haltung und den Mut, Mobilität als strategisches Gestaltungsfeld zu begreifen. Und genau darin liegt der Mehrwert moderner Flottenkonzepte.

**Holger Büscher,**  
Geschäftsführer der  
akf servicelease GmbH



Moderne Mobilität verlangt strategische Weitsicht sowie differenzierte und flexible Flottenlösungen. Unternehmen, die mutig und entschieden handeln, gehört die Zukunft.

## IHR FUHRPARK IN BESTEN HÄNDEN

### UNSERE DIENSTLEISTUNGEN SIND IHRE VORTEILE

- Persönlicher Ansprechpartner für all Ihre Anliegen
- Schnelle und flexible Lösungen
- Effiziente und schlanke Prozesse
- Umfassende Analyse und Optimierung Ihres Fuhrparks
- Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerung bei der Fuhrparkverwaltung
- Online Reporting für transparente Überwachung
- Reduzierung des administrativen Aufwands
- Nutzung von Großkundenkonditionen
- Fachkundige Dienstwagenberatung, einschließlich Green Fleet und CO2-Reduktion
- Herstellerunabhängige Beratung über alle Marken hinweg
- Modulare Dienstleistungen wie Schadenmanagement, Wartung/ Verschleiß, Reifenservice und professionelle Rechnungsprüfung
- Faire Fahrzeugbewertung und Rückgabe gemäß VMF Standard

### MIT UNS FAHREN SIE BESSER

Als 100%ige Tochter der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bieten wir Ihnen **umfassende Leasing-Dienstleistungen** sowie eine **Vielzahl** an **flexiblen** und **fortschrittlichen Service-Modulen** bis hin zum vollständigen **Management Ihres Fuhrparks** mit Standorten in München, Düsseldorf, Köln/Bonn, Frankfurt, Hamburg und Berlin.

Unsere **erfahrenen** Kundenbetreuer in ihrer Nähe entwickeln **maßgeschneiderte Strategien** für eine **kosteneffiziente** und **nachhaltige Fahrzeugflotte** damit Sie sich voll auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können.



QR-Code scannen und Ihren persönlichen Ansprechpartner vor Ort kontaktieren

### Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG

Johann-Sebastian-Bach-Straße 36, 85591 Vaterstetten

T +49 8106 99 735-18 777

E info@ril-fuhrpark.de

ril-fuhrpark.de



# SO GEHT MODERNES TERMINMANAGEMENT IM FUHRPARK HEUTE

Wie die digitale Steuerung von Aufgaben und Terminen Zeit spart, Kosten senkt und Rechtssicherheit schafft

**Tim, als Head of Product Management bei LapID, bist du viel mit Fuhrparkverantwortlichen im Gespräch. Was hörst du am häufigsten?**

Sehr oft, wie groß der Wunsch nach echter Entlastung ist und wie schwer das im Alltag zu erreichen sei. Viele Fuhrparkmanager sagen mir, dass sie „digital“ arbeiten – aber damit meinen sie E-Mails, Tabellen oder Ordnerstrukturen. Das ist zwar digital, aber nicht automatisiert. Sobald Aufgaben, Fristen und Nachweise auf mehreren Kanälen laufen, wird es unübersichtlich.

**Was macht diese Unübersichtlichkeit so riskant?**

Gerade die vielen kleinen Aufgaben sind oft die größte Herausforderung im Fuhrpark.

**Das bedeutet auch:** Es sind selten große Fehler, es ist die Summe kleiner Versäumnisse. Welcher Fahrer braucht noch eine Unterweisung? Ist die Fahrerkarte verlängert? Liegt die Dokumentation der letzten UVV-Prüfung wirklich vor? Wenn Fristen nicht sauber gesteuert werden, entstehen Lücken. Und diese Lücken können Folgen haben: Ausfälle, Verzögerungen, höhere Kosten und im schlimmsten Fall Verstöße gegen Halter-, Arbeitsschutz- oder Compliance-Pflichten.

**Das klingt nach einem strukturellen Problem, nicht nach einem individuellen.**

Genau. Die Aufgaben im Fuhrpark sind wiederkeh-

rend. Sie laufen jeden Monat, jedes Quartal, jedes Jahr. Wenn man das manuell organisiert, entsteht enormer Aufwand. Und weil alles parallel läuft – Fahrerunterweisung, Führerscheinkontrolle, Fahrzeugverwaltung – entstehen schnell Doppelarbeiten und Rückfragen.

**Was bedeutet das konkret für die Verantwortlichen?**

Viele müssten eigentlich strategischer arbeiten, verbringen aber den Großteil ihres Tages damit, Informationen nachzufassen: „Bitte schicken Sie noch den Nachweis.“ „Die Datei fehlt.“ „Wann ist die Untersuchung geplant?“ Das kostet Zeit und Nerven.

**Wo setzt Digitalisierung sinnvoll an?**

Bei Prozessen, die sich wiederholen, immer die gleichen Schritte haben und sich klar beschreiben lassen. Genau deshalb entwickeln wir bei LapID seit Jahren automatisierte Abläufe – erst zur Führerscheinkontrolle und Fahrerunterweisung, dann zur Fahrzeugprüfung. Jetzt bieten wir zusätzlich ein strukturiertes Aufgaben- und Terminmanagement.

**Was ist neu daran?**

Wir haben ein Feature entwickelt, das wir bewusst „Aufgaben und Termine für Personen“ nennen. Damit können Fuhrparkmanager Aufgaben direkt einzelnen

“

Gerade die vielen kleinen Aufgaben sind oft die größte Herausforderung im Fuhrpark. Digitale Lösungen helfen: Mit unserem neuen Feature lassen sich Aufgaben und Termine automatisiert und rechtssicher managen.

– Tim Wiersdörfer

”



Mitarbeitern zuweisen – einmalig oder wiederkehrend. Das System verschickt automatische Erinnerungen, fordert Nachweise an und dokumentiert jeden Schritt. So entsteht eine klare Prozesskette statt vieler einzelner To-dos.

**Was bringt das in der Praxis?**

Zum Beispiel können Unternehmen zusätzlich zur Führerscheinkontrolle ADR-, Stapler- oder Personenbeförderungsscheine abfragen. Zur Fahrerunterweisung lassen sich arbeitsmedizinische Untersuchungen oder Schulungsnachweise dokumentieren. Oder es werden Lesebestätigungen für Richtlinien angefordert. Das System sorgt dafür, dass nichts verloren geht und alle Aufgaben sauber dokumentiert sind.

**Wie läuft der Prozess ab?**

Sehr einfach, in vier Schritten:

1. Verantwortliche wählen eine Person aus und ordnen eine Aufgabe zu, per Vorlage oder individuell.
2. Sie definieren Fälligkeit, Intervall und welche Informationen benötigt werden.
3. Der Mitarbeiter erhält klare Anweisungen per E-Mail und kann Bestätigungen abgeben, Texte eingeben oder Dokumente hochladen.
4. Der Fuhrparkmanager prüft die Angaben und dokumentiert den Abschluss.

Das ist ein geschlossener Prozess. Keine losen E-Mails, keine fehlenden Unterlagen.

**Was sagen die Anwender?**

Die ersten Reaktionen sind sehr positiv. Viele berichten, dass sie damit wirklich mehr Überblick haben. Das Dashboard zeigt genau, was ansteht, was überfällig ist und was erledigt wurde. Das macht Fristen transparent und senkt das Risiko von Versäumnissen.

**Es gibt die Aufgaben- und Terminfunktion auch für Fahrzeuge, korrekt?**

Ja, genau. Viele Aufgaben entstehen direkt am Fahrzeug, daher können auch fahrzeugbezogene Termine und Aufgaben vollständig digital gesteuert werden. Dazu gehören etwa HU/AU oder die DGUV3-Prüfung bei E-Fahrzeugen. Fahrer können nötige Informationen oder Dokumente direkt übermitteln, und alles landet automatisch in der digitalen Fahrzeugakte. Diese Übersichtlichkeit erleichtert den Alltag erheblich.

**Hast du ein konkretes Beispiel?**

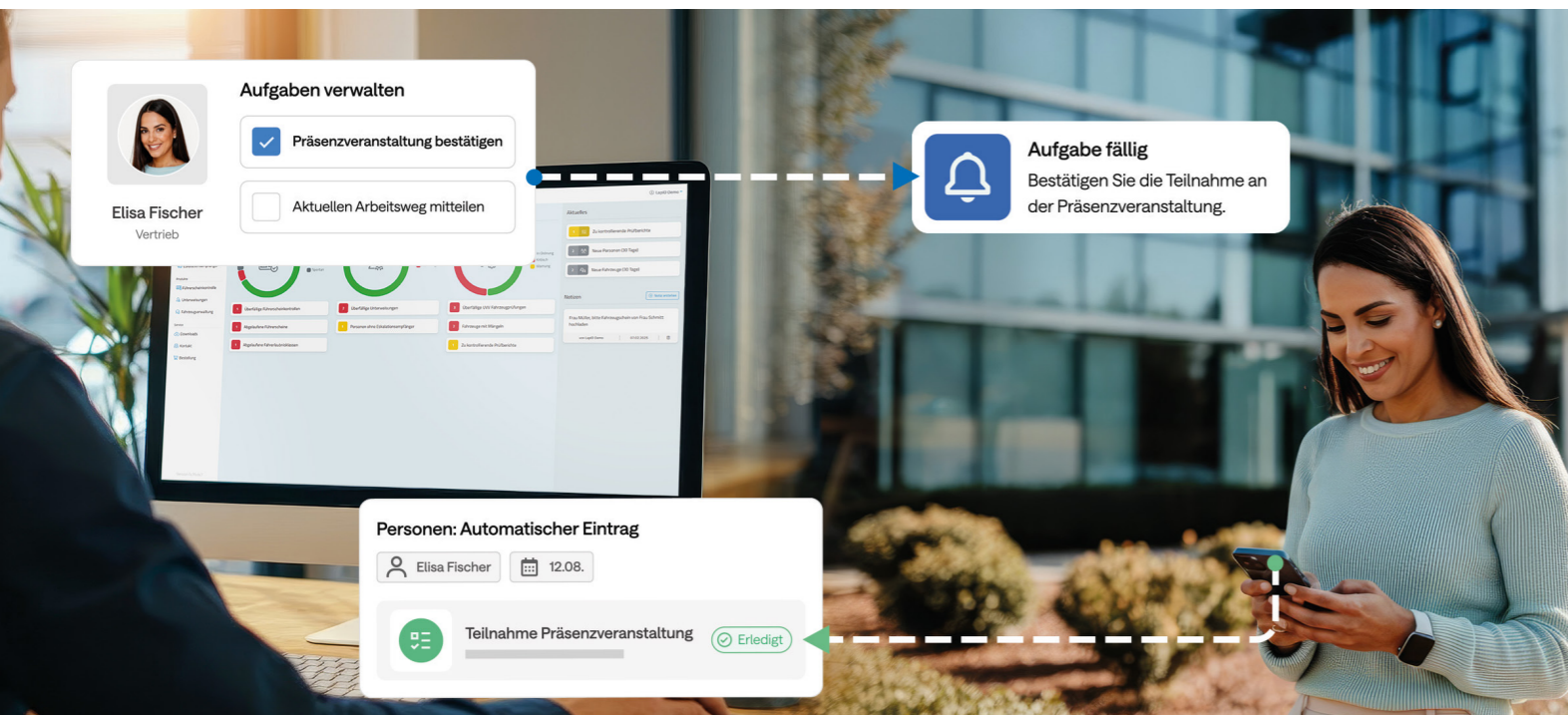
Ein häufiger Anwendungsfall ist der saisonale Reifenwechsel: Fahrer werden nicht nur erinnert, sondern können auch das Einlagerungsprotokoll direkt digital übermitteln, das anschließend automatisch in der Fahrzeugakte landet. Ein anderes Beispiel ist die regelmäßige Abfrage des Kilometerstandes. Der Fahrer trägt den aktuellen Wert im System ein, und das Fuhrparkmanagement kann so Laufleistungen und Wartungsintervalle zuverlässig überwachen. Mit einem automatisierten und digitalen System reduziert sich der Aufwand für solche organisatorischen Aufgaben auf ein Minimum.

**Wohin entwickelt sich der digitale Fuhrpark aus deiner Sicht?**

Hin zu klaren, schlanken Prozessen. Die Zeit der improvisierten Excel-Listen geht zu Ende. Unternehmen wollen verlässliche Abläufe, die rechtssicher dokumentiert sind und Zeit sparen. Unsere Aufgabe ist, diese Abläufe mit Hilfe unserer digitalen Tools so einfach wie möglich zu machen – damit Fuhrparkmanager und Fahrer einfach sicher unterwegs sind.

Tim Wiersdörfer ist Head of Product Management bei der LapID Service GmbH. Das Unternehmen ist der marktführende Anbieter zur Automatisierung von Compliance-Aufgaben im Fuhrpark. Das deutsche SaaS-Unternehmen bietet Lösungen für die gesetzlich verpflichtende Führerscheinkontrolle, Fahrerunterweisung und Fahrzeugprüfung nach UVV an. Eine digitale Fahrzeugverwaltung mit einem Termin- und Aufgabenmanagement für verschiedene Themen rund um das Fahrzeug rundet das Angebot ab. Die Auftragsverarbeitung bei LapID ist durch den TÜV SÜD geprüft und LapID ist seit 2025 nach dem ISO 27001-Standard zertifiziert. Bei dem 2006 gegründeten Unternehmen arbeiten rund 50 Mitarbeiter an zwei Standorten in Netphen (Siegerland) und Köln. Deutschlandweit sind über 600.000 Nutzer bei über 5.000 namhaften Unternehmen wie AXA, BAUR, Coca-Cola und Evonik mit LapID unterwegs.

Jetzt mehr erfahren auf [www.lapid.de](http://www.lapid.de)



# DIE GRÖSSTEN KOSTEN ENTSTEHEN NICHT BEIM UNFALL – SONDERN IM SCHADEN-MANAGEMENT DANACH

Warum modernes Schaden- und Fuhrparkmanagement zum wichtigsten Effizienzhebel für heutige Flotten wird

Ein Auffahrunfall. Blechschaden, keine Verletzten. Für den Fuhrparkleiter beginnt jetzt die eigentliche Arbeit: Gutachter koordinieren, Versicherer informieren, Kostenvoranschläge prüfen, Freigaben einholen, Werkstatt beauftragen, Leasingbank einbinden. Durchschnittlich 12 bis 18 Kontaktpunkte pro Fall. Bei 50 Schäden im Jahr sind das 600 bis 900 Einzelvorgänge – neben dem Tagesgeschäft.

Das Problem ist hausgemacht. Jahrelang galt Schadenmanagement als notwendiges Übel. Prozesse wurden nie hinterfragt, Verantwortlichkeiten blieben diffus. In vielen Unternehmen liegt die Bearbeitung bei Assistenzen oder verteilt sich auf mehrere Abteilungen. Informationen versickern in E-Mails und Excel-Listen. Versicherer fordern Unterlagen an, die längst verschickt wurden. Werkstätten warten auf Freigaben, während Fahrzeuge stillstehen – 80 bis 120 Euro pro Standtag.

**Die Rechnung ist eindeutig:**

Ineffiziente Schadenprozesse erhöhen die Gesamtkosten um 15 bis 25 Prozent. Nicht durch teurere Reparaturen, sondern durch Reibungsverluste.

Intransparente Schadenhistorien erschweren zudem Verhandlungen mit Versicherern.

Digitale Plattformen wie der carento claim manager oder der carento fleet manager versprechen Abhilfe durch zentrale Dokumentation und automatisierte Workflows. Solche Systeme können Durchlaufzeiten verkürzen – lösen aber nicht das Grundproblem. Technologie ersetzt keine klaren Verantwortlichkeiten.

**Unternehmen müssen intern klären:**

Wer trägt welche Verantwortung? Welche Prozesse sind kritisch?

Schadenmanagement ist kein IT-Thema. Es ist ein Führungsthema. Die Frage ist nicht, welches Tool ein Unternehmen einsetzt – sondern ob es bereit ist, Prozesse grundlegend zu überdenken.

Jetzt Termin sichern und starten.

Erfahre jetzt mehr unter [www.carento-gruppe.de/](http://www.carento-gruppe.de/)

## Aus Liebe zur Flotte

# AFC

**Schluss mit Insellösungen. Zeit für ein Ecosystem.**

Seit über 25 Jahren bringen wir Bewegung in einen Markt, der von Komplexität und steigenden Kosten geprägt ist. AFC verbindet Schadenmanagement, Risikosteuerung und Versicherung zu einem intelligenten Ecosystem für die Flottensteuerung – datenbasiert, automatisiert und transparent.

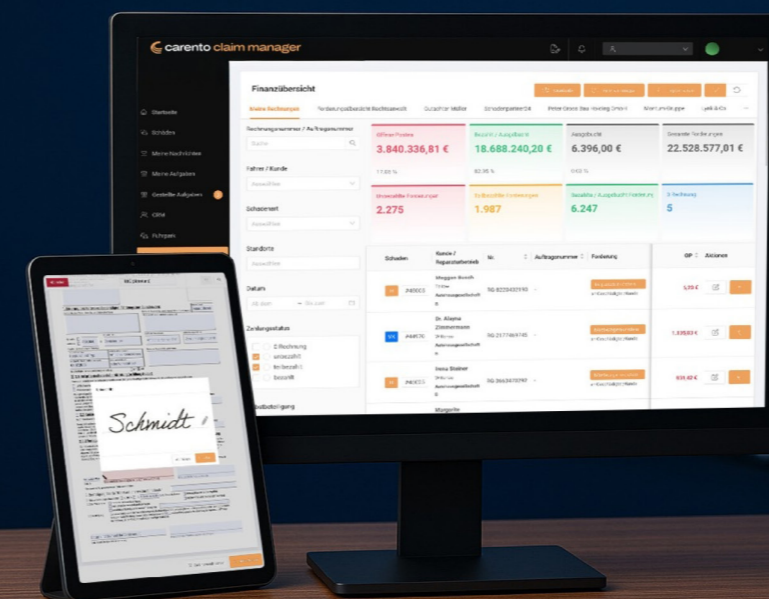
[autofleetcontrol.de](http://autofleetcontrol.de)

**Prime**

Bis zu 30 % Flottenkosten sparen. Schaden, Risiko und Versicherung neu gedacht.

**CompanionAI**

KI-gestützte Schadenmeldung mit sofortiger Kosteneinschätzung.



**carento**

**claim manager**

**fleet manager**

**rent manager**

# TCO IM FUHRPARK: DIE UNTERSCHÄTZTEN KOSTENTREIBER

Warum in Fuhrparks bis zu 25% Einsparpotenzial ungenutzt bleiben

In den meisten Fuhrparks schlummert ein Einsparpotenzial von 15 bis 25 Prozent. Das Thema „Kosten“ ist ein wesentlicher Bestandteil des Fuhrparkmanagements und gleichzeitig auch eine der größten Herausforderungen für Fuhrparkbetreiber. Denn das, was auf den ersten Blick an offensichtlichen Kosten anfällt – wie beispielsweise Leasingraten – macht oft nur 40 bis 50 Prozent der eigentlichen Gesamtbetriebskosten (TCO – Total Cost of Ownership) aus. Ein aussagekräftiges Gesamtbild ergibt sich erst dann, wenn alle Kostenfaktoren über die gesamte Laufzeit hinweg berücksichtigt werden. Doch welche spielen dabei eine entscheidende Rolle?

Zu den Fixkosten zählen beispielsweise Kaufpreis, Finanzierungs- oder Leasingrate, Fullservice-Bestandteile, Anzahlungen, Nebenkosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung sowie GEZ. Zu den variablen Kosten gehören unter anderem Wartung und Reparatur, Reifenersatz, Rädertausch und Einlagerung, Tank- und Ladekosten, Rückgabekosten und Schäden, Mehrkilometer, Standzeiten und Ersatzfahrzeuge. Hinzu kommen EDA-Kosten für Personal, Dokumen-

tation, Controlling, Reporting sowie Zeit- und Prozesskosten.

## Gewachsene Strukturen & fehlende Datentransparenz

Gerade bei kleinen zwei- und dreistelligen Fuhrparks ist Excel nach wie vor das bevorzugte Management-Tool, flankiert von weiteren fachspezifischen Systemen aus den Bereichen Einkauf, Buchhaltung, Controlling, Personalabteilung oder Facility Management. Hinzu kommt, dass der Verwaltungsaufwand oft über Jahre gewachsen ist und mehr oder weniger nebenbei, nicht selten von mehreren Mitarbeitenden, erledigt wird. Eine zentrale Datenerfassung, -verknüpfung und -verwaltung ist so schlichtweg nicht möglich, und ein Datenaustausch kaum oder nur unzureichend gegeben. Doch genau diese Faktoren sind die Grundvoraussetzungen, um Einsparpotenziale zu erkennen und Kostenoptimierung zu betreiben. Auch die Granularität der Kosten auf Fuhrpark- und Fahrzeugebene spielt eine wichtige Rolle bei der Kostenanalyse, um beispielsweise Ausreißer auf Marken- und oder Modellebene identifizieren zu können.



“

Nur ein ganzheitlicher Blick auf das Fuhrparkmanagement schafft Transparenz, Entlastung und echte Effizienz.

”

**Dominik Greiner**  
Geschäftsführer fhg



## Zeitmangel als strukturelles Problem

Nicht zuletzt spielt der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle. Im Fuhrparkmanagement entstehen täglich hunderte von Daten aus diversen Quellen wie dem Fahrzeug- und Fahrermanagement, Vertragsmanagement, Belegmanagement, Tank- und Ladekartenmanagement oder Schadenmanagement. Dazu gesellt sich eine Vielzahl an Aufgaben, Abläufen und Terminen, die fristgerecht und effizient erfüllt sein müssen, damit Unternehmen und Fuhrpark reibungslos funktionieren.

Die Datenmenge allein bringt allerdings keinen Mehrwert. Entscheidend ist, wie die daraus resultierenden Informationen aufbereitet und genutzt werden. In der Realität sind Überforderung, Stress und Zeitmangel häufig an der Tagesordnung und führen dazu, dass neben den administrativen Aufgaben kaum noch Zeit für strategische Planungen oder Potenzialanalysen bleibt. Doch wie lassen sich all diese Aufgaben lösen?

Es gibt diverse Dienstleister, die eine Vielzahl unterschiedlicher Managementlösungen anbieten – von einzelnen Fuhrparkservices, die entweder autark abgeschlossen oder in Leasingverträge integriert werden können, über verschiedene Fuhrparkmanagement-Softwaretools bis hin zu externen Flottendienstleistern. Was es jedoch zumindest bislang

noch nicht gab –, ist die eine Lösung, die für jeden Fuhrparkbetreiber zu jedem Zeitpunkt und in jeder Situation passt.

## Ganzheitliche Betrachtung als Lösungsansatz

Aus diesem Grund haben wir das Thema ganzheitlich betrachtet. Die fhg Fuhrparkmanagementgesellschaft ist kein gewöhnlicher Flottendienstleister oder Softwareanbieter, sondern Systemlieferant. Angeboten werden flexible Mobilitätslösungen von Kurz- und Langzeitmiete bis Auto-Abo, softwarebasierte Fuhrparkservices zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, eine All-in-One-Fuhrparkmanagement-Software, Flottendienstleistungen in Teil- oder Fremdverwaltung sowie maßgeschneiderte Ladelösungen inklusive fhg Ladekarte für alle Use Cases – @work, @home und @road.

Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio ist modular aufgebaut, flexibel erweiterbar und erlaubt einen Wechsel zwischen einzelnen Kategorien – je nach Bedarf und Personalsituation.


Erfahren Sie mehr über individuelle Beratungs- oder Demo-Termine:

[fhg-fuhrpark.com/fuhrparkmanagement](https://fhg-fuhrpark.com/fuhrparkmanagement)






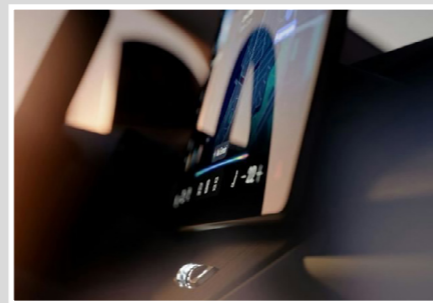
**Toyota Urban Cruiser startet 2026: Welche Version passt in den Firmenfuhrpark?**

 Elektrische Kompakt-SUV sind im Fuhrpark längst mehr als ein „nice to have“ – sie müssen alltagstauglich sein, kalkulierbar laden und im urbanen Einsatz funktionieren. Genau hier setzt der Toyota Urban Cruiser an: B-Segment-SUV, vollelektrisch, mit zwei Batterieoptionen und der Wahl zwischen Front- und Allradantrieb. Bestellbar ist der Toyota Urban Cruiser bereits, die ersten Auslieferungen sollen ab Februar 2026 starten. Für Flotten zählt dabei vor allem: Welche Variante passt zu welchem Einsatzprofil – und wie gut lässt sich der Toyota Urban Cruiser im Tagesgeschäft integrieren...



**Vision Pulse bei Kia und Hyundai: Mehr Sicherheit jenseits des Sichtfelds**

 Mit zunehmender Verdichtung des Verkehrsraums steigen die Anforderungen an intelligente Sicherheitssysteme. Besonders im urbanen Umfeld geraten herkömmliche Fahrerassistenzsysteme an physikalische Grenzen, wenn Sichtachsen versperrt oder Objekte verdeckt sind. Genau hier setzen Vision Pulse, Kia und Hyundai an. Die gemeinsam entwickelte Technologie nutzt Ultrabreitband-Funk, um potenzielle Gefahren in Echtzeit zu erkennen – selbst dort, wo Kameras und klassische Sensorik an ihre Grenzen stoßen. Für die betriebliche Mobilität eröffnet das neue Optionen, um Sicherheit...



**Volvo EX60 zeigt, wie digitale Mobilität heute funktioniert**

 Der Volvo EX60 steht für einen Technologiesprung, der die betriebliche Mobilität ebenso betrifft wie den privaten Alltag. Mit seinem vollelektrischen Antrieb, einer Reichweite von bis zu 810 Kilometern und einer tief integrierten KI wird der Volvo EX60 zum digitalen Begleiter auf Rädern. Im Mittelpunkt steht dabei ein Ansatz, der Technik konsequent am Menschen ausrichtet: weniger Ablenkung, mehr Dialog, höhere Sicherheit. Genau hier setzt das neue Premium-SUV an und positioniert sich klar im Wettbewerbsumfeld der elektrischen Oberklasse...



**Mazda CX-6e startet 2026: Das bietet das neue E-Crossover**

 Mit dem Mazda CX-6e erweitert Mazda sein vollelektrisches Portfolio gezielt um ein Crossover, das Design, Technik und Fahrdynamik für europäische Ansprüche zusammenführt. Das neue Modell richtet sich nicht nur an Privatkunden, sondern ist auch für die betriebliche Mobilität relevant – etwa für Fuhrparks, die Elektromobilität mit Komfort, Reichweite und emotionaler Ansprache verbinden wollen. Der Mazda CX-6e positioniert sich als modernes E-Fahrzeug mit klarer Formsprache, hoher Alltagstauglichkeit und einer technischen Auslegung, die auf den europäischen Markt zugeschnitten ist...



**ID. Polo setzt auf neues Cockpit und klare Bedienlogik**

 Mit dem neuen ID. Polo öffnet Volkswagen erstmals die Tür zu einer komplett neu gedachten Interieur- und Cockpit-Architektur. Der Fokus liegt klar auf den Erwartungen der Nutzerinnen und Nutzer: einfache Bedienung, hochwertige Materialien und digitale Funktionen, die im Alltag echten Nutzen bringen. Für Fuhrparkverantwortliche und Entscheider in der betrieblichen Mobilität ist der ID. Polo damit mehr als ein neues Modell – er gibt einen konkreten Ausblick darauf, wie das Cockpit künftiger ID.-Fahrzeuge gestaltet sein wird. Der Hersteller verbindet dabei bekannte Bedienlogik mit moderner Software...



**Autonomes Fahren im Stadtverkehr: Nissan kooperiert mit Wayve**

 Autonomes Fahren entwickelt sich zunehmend von der Vision zur praktischen Anwendung im Alltag. Für Unternehmen mit Fuhrparks, Mobilitätsverantwortliche und Entscheider in der betrieblichen Mobilität rücken dabei vor allem Sicherheit, Skalierbarkeit und Wirtschaftlichkeit in den Fokus. Genau an dieser Stelle setzen Nissan und Wayve an. Beide Unternehmen bündeln ihre Kompetenzen, um Fahrerassistenzsysteme der nächsten Generation auf die Straße zu bringen. Ziel ist es, autonomes Fahren nicht nur auf Autobahnen, sondern auch im komplexen urbanen Umfeld nutzbar zu machen...

# KURZ- PORTRAITS DER BRANCHE



**Timm Burmeister**

[in](#) timm-burmeister

Vertriebsexperte mit über 20 Jahren Expertise in der Autovermietungs- und Dienstleistungsbranche, seit August 2025 Commercial Director bei Europcar.

#### Welche neuen Mobilitätslösungen siehst du für Unternehmen in den nächsten fünf Jahren?

Wir erleben aktuell den Wandel von starren Fuhrparks hin zu nutzungsorientierten Ökosystemen. Die Zukunft gehört flexiblen und digitalen Konzepten, die den klassischen Dienstwagen durch On-Demand-Optionen und Mobilitätsbudgets ergänzen. Dank smarterer Datenanalyse optimieren Firmen nicht nur ihre Effizienz, sondern auch ihre CO2-Bilanz.

#### Wie bewertest du die Zukunft der Elektromobilität im betrieblichen Umfeld?

Die Zukunft fährt elektrisch, insbesondere im betrieblichen Umfeld. Unternehmen profitieren dabei doppelt: Sie senken Emissionen und stärken ihre Arbeitgeber- und Kundenmarke. Wir bei Europcar begleiten diesen Wandel partnerschaftlich und nehmen Hürden beim Umstieg durch flexible Mietmodelle, kalkulierbare Kosten, Beratung an Stationen sowie bei B2B-Events.

#### Wie sieht dein individueller Mobilitätsmix aus?

Wohnort München, Headquarter in Hamburg, Kunden bundesweit. Für Langstrecken zu internationalen Kolleg:innen nutze ich meist die Bahn, manchmal das Flugzeug und zu Kunden fahre ich im E-Dienstwagen. Den letzten Meter buche ich über die Europcar App (Dott-Roller, MILES). Effizienz zählt: Lösungen wie FleetShare verwandeln ungenutzte Standzeiten in Mobilität.



**Max Nastold**

[in](#) max-nastold

ist Geschäftsführer von Kazenmaier Leasing und Entrepreneur aus Überzeugung, finanziert nachhaltige Mobilität – mit Vision, Mut und Lösungen.

#### Welche neuen Mobilitätslösungen siehst du für Unternehmen in den nächsten fünf Jahren?

Wir bewegen uns weg vom Einzelprodukt hin zu integrierten Mobilitätsökosystemen. Full-Service-Leasing, Lade- und Energieinfrastruktur, Software, Sharing-Bausteine und flexible Nutzungsmodelle wachsen zusammen. Entscheidend ist nicht mehr das Fahrzeug, sondern Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Wirtschaftlichkeit und das Ökosystem. Hier haben wir als unternehmerische Leasinggesellschaft große Chancen neues zu bauen.

#### Wie bewertest du die Zukunft der Elektromobilität im betrieblichen Umfeld?

Elektromobilität ist im betrieblichen Kontext längst Realität egal ob User-Chooser oder Funktionsfahrzeug. Die Grundsatzdiskussion ist vorbei. Jetzt geht es um Skalierung, Ladeinfrastruktur, Netzintegration und intelligente Nutzung – nicht mehr um das Ob, sondern um das Wie.

#### Wo siehst du die Herausforderungen der betrieblichen Mobilität?

In der Komplexität: Fahrzeuge und Fahrrad, Energie, IT, Finanzierung und Regulierung (Steuer) müssen zusammenspielen. Gleichzeitig steigen Transaktionen und Schnittstellen. Diese lassen sich optimieren, aber nicht vermeiden. Das Ganze ist ein Spielplatz von Transaktionen; Fluch und Segen finde ich. Wer Mobilität nicht integriert denkt, verliert Effizienz.



## EINSTEIGEN. AUFSTEIGEN. UMSTEIGEN. MOBILITÄT, DIE ZU IHREM ALLTAG PASST.



Mobilität ist heute mehr als ein Fahrzeug im Fuhrpark. Sie muss flexibel sein, wirtschaftlich funktionieren und sich nahtlos in den Arbeitsalltag integrieren. Genau hier setzt die **Kazenmaier Leasing GmbH** an. Seit fast 80 Jahren gestaltet Kazenmaier Mobilitätslösungen für Unternehmen, die nicht abstrakt gedacht sind, sondern zu den Menschen und ihrem Alltag passen.

#### Einsteigen – mit Full-Service-Leasing, das entlastet

Der Einstieg in moderne Fuhrparklösungen beginnt bei Kazenmaier mit einem konsequenten **Full-Service-Leasingansatz**. Unternehmen erhalten alle relevanten Leistungen aus einer Hand – von Versicherung, Wartung und Inspektion bis hin zur bundesweiten Auslieferung und Rückholung der Fahrzeuge.

Dabei verbindet Kazenmaier **digitale Prozesse mit persönlicher Betreuung**. Kunden arbeiten mit festen Ansprechpartnern: schnell, verbindlich und auf Augenhöhe. Leasing wird so zur spürbaren Entlastung und nicht zum zusätzlichen Verwaltungsaufwand.

Besonders dort, wo Standardmodelle nicht ausreichen, zeigt sich die Stärke von Kazenmaier. Für komplexe Fuhrparks wie Nutzfahrzeuge mit speziellen Einbauten oder Aufbauten, E-Busse, Wasserstofffahrzeuge oder batterieelektrische Lkw entwickelt das Unternehmen **individuelle Vertrags- und Restwertmodelle**.

#### Umsteigen – auf alternative Antriebe mit Weitblick

Ein Schwerpunkt liegt auf der Elektromobilität. Als einer der E-Mobility-Pioniere unter den Leasinganbietern bringt Kazenmaier über 15 Jahre Erfahrung mit alternativen Antrieben ein und begleitet Fuhrparkumstellungen ganzheitlich von der Strategie bis zur wirtschaftlichen Integration in den Arbeitsalltag.

#### Aufsteigen – Mobilität ganzheitlich denken

Mobilität verändert sich und Kazenmaier denkt diesen Wandel konsequent mit: vom klassischen Leasingvertrag bis hin zu ergänzenden Mobilitätslösungen. Dazu zählt auch das **Dienstradleasing**, das über eine eigene digitale Plattform effizient abgebildet wird und Unternehmen eine attraktive Ergänzung zum Dienstwagen bietet.

# DIENSTWAGEN: VERTRAG UND CAR-POLICY

Beitrag von Rechtsanwalt Milutin Zmijanac:  
Warum klare Regeln für alle Beteiligten entscheidend sind.

## Dienstwagen als Benefit mit Verantwortung

Der Dienstwagen zählt nach wie vor zu den beliebtesten Zusatzleistungen im Arbeitsverhältnis. Gleichzeitig bringt er für Unternehmen und Mitarbeitende rechtliche, steuerliche und organisatorische Anforderungen mit sich.

Um Missverständnisse, Haftungsfragen und unnötige Konflikte zu vermeiden, sind zwei Instrumente essenziell: Der Dienstwagenüberlassungsvertrag und eine klar formulierte Car-Policy. Beide Dokumente ergänzen sich und schaffen Transparenz für alle Beteiligten.

## Der Dienstwagenüberlassungsvertrag: Rechtliche Grundlage

Der Dienstwagenüberlassungsvertrag regelt die individuelle Überlassung eines Fahrzeugs an einen Mitarbeitenden. Häufig ist er Bestandteil des Ar-

beitsvertrags oder als Zusatzvereinbarung ausgestaltet. Ziel ist es, die Rechte und Pflichten beider Seiten eindeutig festzulegen.

## Typische Inhalte eines Dienstwagenüberlassungsvertrags sind unter anderem:

- Art der Nutzung (rein dienstlich oder auch privat)
- Regelungen zur Versteuerung des geldwerten Vorteils
- Umgang mit Schäden, Unfällen und Bußgeldern
- Pflichten zur Fahrzeugpflege und Wartung
- Regelungen bei Krankheit, Elternzeit oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Ein sauber formulierter Vertrag schützt nicht nur das Unternehmen, sondern gibt auch den Mitarbeitenden Sicherheit im Umgang mit dem Fahrzeug.

## Private Nutzung und steuerliche Aspekte

Ein zentraler Punkt im Dienstwagenüberlassungsvertrag ist die private Nutzung. Ist diese erlaubt, entsteht ein geldwerter Vorteil, der versteuert werden muss – entweder nach der 1-Prozent-Regelung oder mittels Fahrtenbuch. Der Vertrag sollte klar festhalten, welche Methode Anwendung findet und welche Pflichten sich daraus ergeben. Gerade bei wechselnden Arbeitsmodellen wie Homeoffice gewinnt diese Klarheit zunehmend an Bedeutung.

## Die Car-Policy: Einheitliche Spielregeln für die Flotte

Während der Dienstwagenüberlassungsvertrag individuell gilt, definiert die Car-Policy allgemeine, unternehmensweite Regeln zur Dienstwagennutzung.

Sie fungiert als Leitlinie für das gesamte Fuhrparkmanagement und sorgt für einheitliche Standards.

## In einer Car-Policy werden typischerweise geregelt:

- Fahrzeugkategorien und Budgets je Position
- Auswahl von Marken, Modellen und Antriebsarten
- Regelungen zu Sonderausstattungen
- Vorgaben zu Tank- und Ladekarten
- Verhalten im Schadensfall
- Nachhaltigkeits- und CO<sub>2</sub>-Vorgaben

Damit wird nicht nur der Verwaltungsaufwand reduziert, sondern auch eine faire und transparente Behandlung aller Mitarbeitenden sichergestellt.

## Elektromobilität und neue Anforderungen

Mit dem wachsenden Anteil von Elektro- und Hybridfahrzeugen gewinnen neue Themen an Bedeutung. Moderne Car-Policies regeln heute häufig auch:

- Laden zu Hause und Kostenerstattung
- Nutzung öffentlicher Ladeinfrastruktur
- Abrechnung von Stromkosten
- Umgang mit Reichweite und Ladezeiten

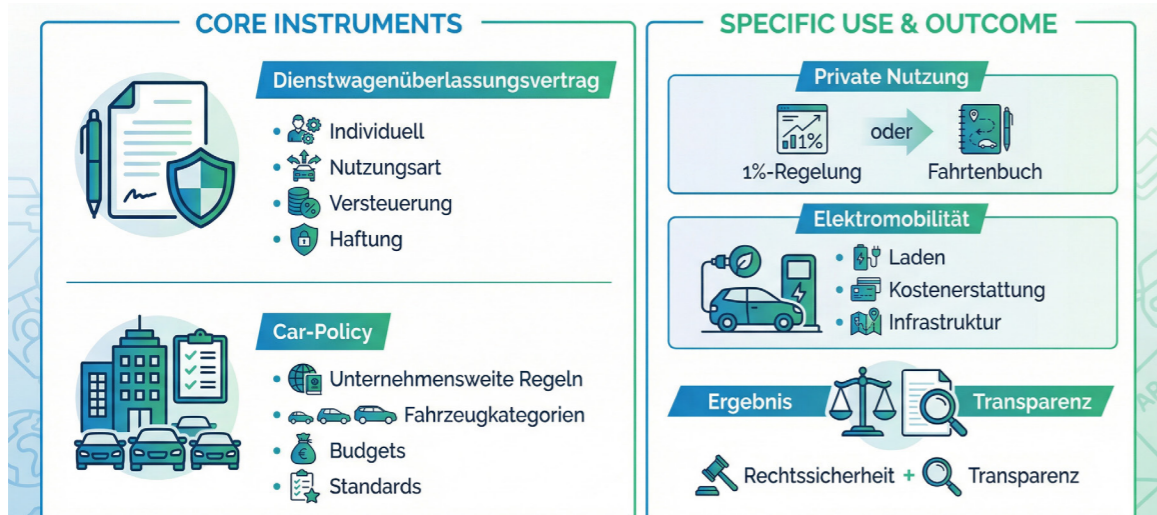
Eine zeitgemäße Car-Policy unterstützt Unternehmen dabei, ihre Nachhaltigkeitsziele umzusetzen und gleichzeitig Akzeptanz bei den Mitarbeitenden zu schaffen.

## Zusammenspiel von Vertrag und Policy

Der Dienstwagenüberlassungsvertrag verweist in der Praxis häufig auf die jeweils gültige Car-Policy. Änderungen an der Policy lassen sich so einfacher umsetzen, ohne jeden Einzelvertrag neu aufsetzen zu müssen. Wichtig ist dabei, dass die Car-Policy den Mitarbeitenden bekannt ist und regelmäßig aktualisiert wird.

## Fazit: Klare Regeln schaffen Vertrauen

Ein professionell gestalteter Dienstwagenüberlassungsvertrag in Kombination mit einer durchdachten Car-Policy ist die Basis für ein effizientes und rechtssicheres Fuhrparkmanagement. Unternehmen profitieren von klaren Prozessen und geringeren Risiken, Mitarbeitende von Transparenz und Verlässlichkeit. Gerade in Zeiten neuer Mobilitätskonzepte und steigender Nachhaltigkeitsanforderungen sind klare Regeln wichtiger denn je.



Milutin Zmijanac,  
Rechtsanwalt

Foto von:  
Nicole Schielberg, Schielberg Fotografie

# AUTOMOBILMARKT 2026 ZWISCHEN TRANSFORMATION UND STABILISIERUNG

## Prognosen zwischen Elektrifizierung, Digitalisierung und geopolitischen Herausforderungen

Das Kalenderjahr 2026 verspricht für den globalen Automobilmarkt ein Kapitel voller Dynamik, geprägt von strukturellen Veränderungen, technologischer Beschleunigung und anhaltender Nachfrage nach nachhaltigen Mobilitätslösungen. Nach den Turbulenzen der Vorjahre – geopolitische Spannungen, Lieferkettenstörungen und volatile Nachfragesegmente – zeichnen aktuelle Prognosen ein Bild, das von moderater Erholung, aber auch anhaltenden Herausforderungen geprägt ist.

### Moderates Marktwachstum und Stabilisierung der Nachfrage

Die globale Nachfrage nach Neuwagen soll 2026 tendenziell stabil bleiben, auch wenn das Wachstum in vielen Regionen moderat ausfällt. Ökonomische Unsicherheiten – darunter steigende Produktionskosten und politische Rahmenbedingungen – dämpfen teilweise die Kaufbereitschaft. Dennoch zeigen Zahlen und Prognosen, dass die Nachfrage nicht zusammenbricht: So wird für den europäischen Markt eine leichte Erholung mit insgesamt steigenden Neuzulassungszahlen erwartet, voraus-

gesetzt, Rahmenbedingungen wie Förderprogramme und stabile Finanzierungsmöglichkeiten greifen effektiv.

Ein Blick auf die globalen Umsatzzahlen bestätigt, dass der Automobilmarkt 2026 weiterhin ein bedeutendes Wirtschaftssegment bleibt. Marktforschungen gehen davon aus, dass der weltweite Automobilmarkt im Jahr 2026 ein Volumen im Bereich von mehreren Billionen US-Dollar erreichen wird, was langfristig auf ein solides Fundament für zukünftiges Wachstum hindeutet.

### Elektrifizierung setzt sich fort – aber mit nuancierter Entwicklung

Ein zentrales Thema der kommenden Monate ist die weitere Elektrifizierung der Flotten. Der Marktanteil batterieelektrischer Fahrzeuge (BEVs) steigt kontinuierlich, getrieben durch technologische Fortschritte, verbesserte Ladeinfrastruktur und anhaltende politische Maßnahmen zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. In einigen Märkten wird damit gerechnet, dass BEVs einen deutlich höheren Anteil



“ Zwischen Stabilisierung und Umbruch wird 2026 zu einem Schlüsseljahr für die strategische Ausrichtung der Mobilitätsbranche. ”

am Gesamtmarkt erreichen, auch wenn hybride und effiziente Verbrennermodelle weiterhin Nachfrage finden.

Allerdings ist diese Entwicklung nicht ohne Risiken: Fördermechanismen und Steueranreize, die bislang beim Absatz halfen, stehen vielerorts zur Disposition oder wurden angepasst, was kurzfristig zu einer Verlagerung der Nachfrage führen kann. Gleichzeitig wächst der Druck auf Hersteller, attraktive preisliche Alternativen zu bieten, um eine breite Akzeptanz bei den Endkunden zu sichern.

### Technologie und Digitalisierung als Wachstumstreiber

Software, künstliche Intelligenz und datengetriebene Systeme rücken weiter in den Mittelpunkt. Digitale Funktionen – von vernetzten Fahrzeugdiensten über Assistenzsysteme bis hin zu autonomen Fahrzeugtechnologien – gelten als entscheidende Wettbewerbsfaktoren. Prognosen sehen einen Wandel von klassischen Fahrzeugen hin zu „Software-Defined Vehicles“, bei denen Software und digitale Dienste immer stärker monetarisiert werden.

Automobilhersteller und Zulieferer investieren verstärkt in digitale Technologien, Cloud-Lösungen und künstliche Intelligenz, was nicht nur die Fahrzeugentwicklung beschleunigt, sondern auch neue Geschäftsmodelle ermöglicht. Dieser Trend wird 2026 weiter zunehmen, da Kunden zunehmend vernetzte und intelligente Mobilitätslösungen erwarten.

### Globale Wettbewerbslandschaft und geopolitische Einflüsse

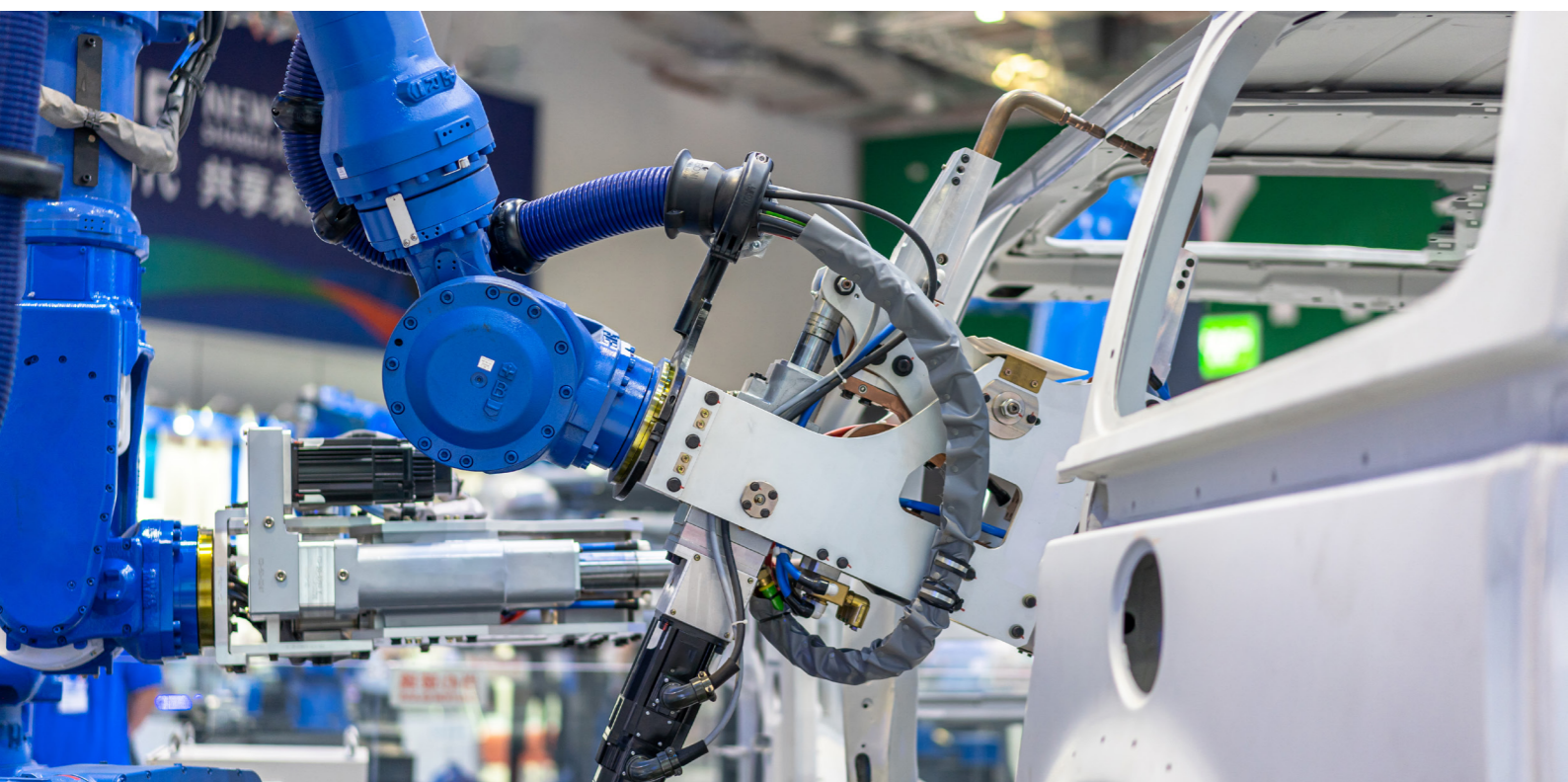
Ein markantes Merkmal des kommenden Jahres ist die verstärkte internationale Konkurrenz, insbesondere durch Hersteller aus Asien, die ihre Produktionskapazitäten und Marktpräsenz erheblich ausgebaut haben. Gleichzeitig setzen Handelsbarrieren und regionale politische Entscheidungen die etablierten Märkte in Europa und Nordamerika unter Druck, sich neu zu positionieren.

Diese Wettbewerbsdynamik hat zur Folge, dass traditionelle Wertschöpfungsketten überdacht und regionale Fertigungskapazitäten neu strukturiert werden. In vielen Fällen resultiert dies in einer Umorientierung hin zu lokalisierten Produktionsnetzwerken und Partnerschaften, die Resilienz und Flexibilität stärken sollen.

### Zwischen Stabilisierung und Transformation

#### Für das Jahr 2026 zeichnen sich im globalen Automobilmarkt mehrere klare Linien ab:

Eine stabilisierte Nachfrage, eine beschleunigte Elektrifizierung, der Vormarsch digitaler Technologien und ein zunehmend kompetitiveres internationales Umfeld. Während wirtschaftliche Unsicherheiten und politische Rahmenbedingungen weiterhin Einfluss auf Absatz und Produktion nehmen, bleibt der Sektor insgesamt auf einem moderaten Erholungskurs. Die Industrie steht dabei vor der Herausforderung, nachhaltige Innovationen mit wirtschaftlicher Effizienz zu verbinden, um in einem sich wandelnden Marktumfeld erfolgreich zu bestehen.



# MOBILITÄT, DIE PASST

Einfacher. Planbar. Flexibel.

**Rundum sorglos und maximal flexibel.**  
Das Auto-Abo für Unternehmen von MHC Mobility.  
Ohne Mindestlaufzeit. Lieferung in 5 Werktagen.  
Einfach fahren.

**MHC MOBILITY**

Mehr Informationen unter [www.mhcmobility.de](http://www.mhcmobility.de)



V O L V O

## Für ein Leben im Gleichgewicht.

Der vollelektrische Volvo ES90.



Elektrifiziert Ihren Arbeitsalltag ohne Kompromisse:  
bis zu 700 km Reichweite<sup>1</sup>, innovative 800-V-Technologie und attraktive  
0,25 %-Dienstwagenbesteuerung<sup>2</sup>. Unsere Premium-Limousine bringt  
Sie souverän durch Ihre Geschäftswoche.

[volvocars.de/ES90](http://volvocars.de/ES90)

<sup>1</sup> WLTP-Reichweite (kombinierte Werte)

<sup>2</sup> Fahrer von Dienstwagen, die auch privat genutzt werden, müssen monatlich 1% des Fahrzeug-Bruttolistenpreises als geldwerten Vorteil versteuern. Profitieren Sie von der 0,25 %-Dienstwagenbesteuerung für die vollelektrischen Volvo Modelle mit einem Bruttolistenpreis von über 100.000 €. Diese Senkung auf 0,25 % bietet Ihnen auch dann einen Vorteil, wenn Sie Ihr Geschäftsfahrzeug individuell nach Fahrtenbuch versteuern.



### Hyundai Motor Deutschland GmbH

Kaiserleipromenade 5 63067 Offenbach  
 Tel.: 069/380767-379  
 E-Mail: [fleet@hyundai.de](mailto:fleet@hyundai.de)  
 Website: [www.hyundai.de](http://www.hyundai.de)

### Firmenkurzportrait

Die Hyundai Motor Deutschland GmbH mit Sitz in Offenbach am Main ist eine 100-prozentige Tochter der Hyundai Motor Company. Die südkoreanische Marke ist bereits seit über 30 Jahren auf dem deutschen Markt etabliert. 2024 hat Hyundai in Deutschland 96.365 Fahrzeuge neu zugelassen, was einem Marktanteil von 3,4 Prozent entspricht. Damit ist Hyundai stärkste asiatische Marke in Deutschland.

### Klimaneutralität und Umweltschutz

Ab 2027 wird es in Europa jede Hyundai Modellreihe auch als Hybrid, Plug-in Hybrid, voll-elektrisch oder mit Wasserstoff geben. Mit dem City-Flitzer Hyundai INSTER und dem großen Elektro-SUV Hyundai IONIQ 9 rundet Hyundai sein Elektroangebot nach unten und nach oben ab. Und mit dem auf der IAA Mobility 2025 vorgestellten IONIQ 3 oder dem elektrischen Hochleistungs-Sportler IONIQ 6N folgen weitere elektrische Highlights. Die vielfach ausgezeichneten Modelle IONIQ 5 und IONIQ 6 sind wichtige Eckpfeiler, um das selbstgesteckte Ziel der Klimaneutralität weltweit bis 2045 zu erreichen. Der Anteil der vollelektrischen Flottenverkäufe liegt schon jetzt mit fast 40 Prozent weit über dem Marktdurchschnitt in Deutschland.

Bei allen Aktivitäten der Mobilitätsmarke spielt Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle, zum Beispiel bei dem Aufforstungsprojekt IONIQ Wald oder bei der Zusammenarbeit mit der Meeresschutzorganisation Healthy Seas.

### Überzeugende Leistung

Auf dem deutschen Flottenmarkt hat sich Hyundai mit seinen elektrifizierten und vollelektrischen Modellen eine starke Präsenz erarbeitet. Neben dem attraktiven Design, den innovativen Technologien und einem sehr guten Preis-Wert-Verhältnis überzeugen das 5-Jahre-Garantiepaket ohne Kilometerbegrenzung und acht Jahre Garantie für die Hochvolt-Batterien.

Aktuell kümmern sich rund 60 Fleet-Business Center mit speziell geschultem Vertriebspersonal um die Belange der Gewerbe- und Flottenkunden. Im Angebot sind hier neben speziellen Leasing- und Finanzierungskonditionen auch erweiterte Service- und Mobilitätsleistungen.

Durch ein breit aufgestelltes Händlernetz und gut ausgebildete Verkäufer ist Hyundai immer nah am Kunden. Zudem wurde eine neue Key-Account-Struktur in Kürze mit insgesamt sechs kompetenten Ansprechpartnern eingeführt. Zukünftig werden Hyundai und die Premiummarke Genesis im Flottenbereich gemeinsam agieren.

### Ihre Ansprechpartner

**Tobias Krumnikl**  
 Abteilungsleiter Gewerbekunden & Gebrauchtwagenstrategie  
 Tel.: 069 / 380767 380  
 E-Mail: [tobias.krumnikl@hyundai.de](mailto:tobias.krumnikl@hyundai.de)



**Harald König**  
 Region 1  
 Key Account Manager  
 Tel.: 0174 / 8109 726  
 E-Mail: [harald.koenig@hyundai.de](mailto:harald.koenig@hyundai.de)



**Daniel Ljubica**  
 Region 2  
 Key Account Manager  
 Tel.: 0172 / 1378 488  
 E-Mail: [daniel.ljubica@hyundai.de](mailto:daniel.ljubica@hyundai.de)



**René Karwatzki**  
 Region 3  
 Key Account Manager  
 Tel.: 0174 / 6573 145  
 E-Mail: [rene.karwatzki@hyundai.de](mailto:rene.karwatzki@hyundai.de)



**Nils Langendorf**  
 Teamleiter Gewerbekunden  
 Tel.: 069 / 380767 370  
 E-Mail: [nils.langendorf@hyundai.de](mailto:nils.langendorf@hyundai.de)



**Hans Glaentzer**  
 Region 4  
 Key Account Manager  
 Tel.: 0170 / 6283 940  
 E-Mail: [hans.glaentzer@hyundai.de](mailto:hans.glaentzer@hyundai.de)



**Matthias Sabel-Kochel**  
 Region 5  
 Teamleiter Key Account Management  
 Tel.: 0174 / 6696 882  
 E-Mail: [matthias.sabel-kochel@hyundai.de](mailto:matthias.sabel-kochel@hyundai.de)



**Jennifer Milius**  
 Region 6  
 Key Account Manager  
 Tel.: 01520 / 9550 450  
 E-Mail: [jennifer.milius@hyundai.de](mailto:jennifer.milius@hyundai.de)



# Business in Bestform. Hyundai IONIQ 9



Erweitern Sie Ihre geschäftlichen Möglichkeiten – mit über 600 km Reichweite<sup>3</sup>, 800-Volt-Schnellladung für bis zu 304 km<sup>3</sup> in nur 15 Minuten<sup>4</sup> und flexiblem Raumkonzept für bis zu sieben Personen. Ob Kundenbesuch oder Shuttle-Fahrt – der vollelektrische SUV überzeugt mit bis zu 2,5 t Anhängelast<sup>5</sup> und eindrucksvoller Effizienz. Profitieren Sie außerdem vom Investitionsbooster<sup>6</sup> – bis zu 75 % steuerlich absetzbar im ersten Jahr.

### Power your world.



Hyundai IONIQ 9 160 kW (218 PS) 110 kWh-Batterie, Heckantrieb: Energieverbrauch kombiniert: 19,9 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse: A. Elektrische Reichweite bei voller Batterie: 620 km.<sup>3</sup>



<sup>1</sup> In der Kategorie Importwertung der E-Newcomer über 50.000 EUR. Mehr zur Auszeichnung unter: [www.firmenauto.de/events/fadj](http://www.firmenauto.de/events/fadj). <sup>2</sup> Mehr zur Auszeichnung unter: [www.gcoty.de](http://www.gcoty.de). <sup>3</sup> Maximale Reichweite nach WLTP. Die tatsächliche Reichweite wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, z. B. von Verkehrsbedingungen, Fahrzeugausstattungen und Fahrweise. Im realen Fahrbetrieb kommt es zu einer geringeren Reichweite. <sup>4</sup> Entsprechende Hochleistungs-Ladepunkte vorausgesetzt, kann die Hochvolt-Batterie in nur ca. 15 Minuten Ladezeit auf eine Kapazität für bis zu 304 km Reichweite geladen werden. Die Ladezeiten können variieren – in Abhängigkeit von den örtlichen Ladebedingungen (z. B. Art und Zustand der Ladesäule, Batterietemperatur oder Umgebungstemperatur). <sup>5</sup> Allradantrieb vorausgesetzt. <sup>6</sup> Förderung betrieblich genutzter Elektro-Fahrzeuge durch beschleunigte Abschreibung von 75% der Anschaffungskosten bereits im Investitionsjahr, bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen. Das Gesetz für ein steuerliches Investitions-Sofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland gilt für elektrisch betriebene Fahrzeuge, die zwischen 01.07.2025 und 31.12.2027 angeschafft werden. \* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie unter: [www.hyundai.de/garantien](http://www.hyundai.de/garantien). \*\* Garantie für die Hochvolt-Batterie für alle batterieelektrischen sowie Hybrid- und Plug-in-Hybrid-Modelle: 8 Jahre oder bis zu 160.000 km, je nachdem, was zuerst eintritt. Mehr unter: [www.hyundai.de/garantien](http://www.hyundai.de/garantien)

Hochleistungs-Ladepunkte vorausgesetzt, kann die Hochvolt-Batterie in nur ca. 15 Minuten Ladezeit auf eine Kapazität für bis zu 304 km Reichweite geladen werden. Die Ladezeiten können variieren – in Abhängigkeit von den örtlichen Ladebedingungen (z. B. Art und Zustand der Ladesäule, Batterietemperatur oder Umgebungstemperatur). <sup>5</sup> Allradantrieb vorausgesetzt. <sup>6</sup> Förderung betrieblich genutzter Elektro-Fahrzeuge durch beschleunigte Abschreibung von 75% der Anschaffungskosten bereits im Investitionsjahr, bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen. Das Gesetz für ein steuerliches Investitions-Sofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland gilt für elektrisch betriebene Fahrzeuge, die zwischen 01.07.2025 und 31.12.2027 angeschafft werden. \* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie unter: [www.hyundai.de/garantien](http://www.hyundai.de/garantien). \*\* Garantie für die Hochvolt-Batterie für alle batterieelektrischen sowie Hybrid- und Plug-in-Hybrid-Modelle: 8 Jahre oder bis zu 160.000 km, je nachdem, was zuerst eintritt. Mehr unter: [www.hyundai.de/garantien](http://www.hyundai.de/garantien)

# Kraftvolle Vermarktung Ihrer Gebrauchten

Flottenfahrzeuge  
clever aussteuern



## Zunehmend beliebt im Fuhrparkmanagement: Auktionen von Autobid.de

Sie wollen Ihre Gebrauchten aus dem Kauf-Fuhrpark schnell und revisions-sicher vermarkten? Überzeugend einfach und zum tagesaktuellen Bestpreis? Dann kommen auch Sie dahin, wo Fakten überzeugen: Mehr als 35 Jahre Auktionserfahrung, europaweite Vermarktung an mehr als 30.000 registrierte Kfz-Händler, rund 150.000 verkaufte Fahrzeuge pro Jahr, 9 eigene Auktions-zentren – und mit bundesweit 17 Standorten immer in Ihrer Nähe.

Stark ist auch unser Full-Service-Paket: Beratung, Preisfindung, Fahrzeug-aufnahme, Logistik, Komplett-Inkasso und vieles mehr.

### Wann sprechen wir über Ihren Fuhrpark?

Unsere Auktionen sind auch für kleinste Fahrzeug-Stückzahlen interessant.

Rufen Sie an +49 611 44796-750 oder schreiben Sie uns:  
autobid@auktion-markt.de



Entdecken Sie die Vielfalt der Auktion & Markt AG



Wir kümmern  
uns um  
Ihre Fahrzeug-  
bewertung.


**Ihre Leidenschaft:**  
Eine Werkstatt leiten.  
**Nicht Ihre Leidenschaft:**  
Fahrzeugbewertung

**TÜV SÜD – Wir kümmern uns drum.**  
[www.tuvsud.com/remarketing](http://www.tuvsud.com/remarketing)





**E-LKW auf der Langstrecke: DHL bringt den Mercedes-Benz eActros 600**

 Der Einsatz von E-LKW entwickelt sich zunehmend vom Pilotprojekt zum festen Bestandteil moderner Logistikstrategien. Gerade in der betrieblichen Mobilität stehen Effizienz, Verfügbarkeit und Emissionsreduktion im Fokus. Mit dem Mercedes-Benz eActros 600 bringt DHL nun ein batterieelektrisches Schwerlastfahrzeug in den Regelbetrieb, das speziell für anspruchsvolle Transportaufgaben konzipiert ist. Der Einsatz im Westen Deutschlands zeigt exemplarisch, wie Elektromobilität im schweren Verteiler- und Fernverkehr konkret umgesetzt wird – und welche Rolle neue Nutzungsmodelle dabei spielen...




**MAN eTGX Elektro-Lkw beweist 750-kW-Ladeleistung bei Minusgraden**

 Die Elektrifizierung des Schwerlastverkehrs nimmt Fahrt auf – und der MAN eTGX Elektro-Lkw liefert dafür neue Praxiserkenntnisse. Bei den MCS Live Winter Days 2026 in Schweden demonstrierte MAN Truck & Bus die öffentliche Megawatt-Ladefähigkeit seines Fernverkehrs-Stromers unter realen Winterbedingungen. Im Fokus: 750 Kilowatt Ladeleistung im Megawatt Charging System (MCS) bei Minusgraden und industriellen Lastanforderungen.

Was bedeutet das für Flottenbetreiber, Logistiker und die Infrastrukturplanung...



**IVECO und PlusAI bringen autonome LKW's in den europäischen Fernverkehr**

 Autonome LKW rücken im europäischen Fernverkehr spürbar näher an den realen Einsatz.

IVECO treibt gemeinsam mit dem KI-Spezialisten PlusAI die Automatisierung schwerer Nutzfahrzeuge konsequent voran und startet ein neues Entwicklungs- und Testprogramm für autonomes Fahren auf Level 4. Der Fokus liegt auf dem realitätsnahen Betrieb im internationalen Güterverkehr – mit klarer Perspektive auf Effizienz, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Damit positioniert sich IVECO erneut als einer der Treiber technologischer Innovationen im Segment schwerer Nutzfahrzeuge...



**Scania Used Vehicles und der neue Blick auf Gebrauch-LKW**

 Der Markt für Gebrauch-LKW wächst – und mit ihm die Anforderungen von Speditionen und Flottenbetreibern. Wirtschaftlichkeit allein reicht längst nicht mehr aus. Gefragt sind transparente Prozesse, technische Sicherheit, planbare Kosten und ein Servicekonzept, das den Fuhrpark langfristig unterstützt. Genau an diesem Punkt setzt Scania Used Vehicles an. Das Angebot geht bewusst über den klassischen Verkauf hinaus und positioniert sich als strategischer Partner für Unternehmen, die Gebrauchtfahrzeuge fest in ihre Flottenstrategie integrieren...



**Warum DHL beim Thema Nachhaltigkeit neue Maßstäbe im Transport setzt**

 DHL und Nachhaltigkeit sind längst zentrale Themen der betrieblichen Mobilität. Der weltweit agierende Logistikkonzern steht unter hohem Druck, Transporte effizienter, emissionsärmer und widerstandsfähiger zu gestalten. Gerade für Unternehmen mit komplexen Lieferketten ist relevant, wie konsequent große Anbieter ihre Klimaziele verfolgen. DHL hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen. Die Entwicklungen des Jahres 2025 zeigen, dass Nachhaltigkeit bei DHL nicht nur ein strategisches Schlagwort ist, sondern operativ entlang aller Verkehrsträger umgesetzt wird...



**author Image HVO100 wächst rasant: UTA Edenred baut europaweites Tankstellen-Netz aus**

 Die Diskussion um klimaverträgliche Lösungen im Nutzfahrzeugsektor gewinnt weiter an Dynamik. Besonders im Fokus steht HVO100, ein alternativer Dieselmotorkraftstoff, der den CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich senken kann und ohne technische Anpassungen einsetzbar ist. Ein Treiber dieser Entwicklung ist UTA Edenred, deren europaweites Netz an HVO100-Stationen stark wächst und Unternehmen eine praktikable Option für nachhaltigere Flotten bietet. Die Kombination aus großer geographischer Verfügbarkeit und einfacher Handhabung macht HVO100 für Betriebe zunehmend attraktiv...

# KURZ- PORTRAITS DER BRANCHE



**Jochen Witty**

[in jochen-witty](#)

ist Country Manager der TransConnect und gemeinsam mit seinen Kollegen Ansprechpartner für die Kunden im deutschsprachigen Raum.

#### Wie beeinflusst die Digitalisierung dein Mobilitätsverhalten im Alltag?

Ich kann mir durch die vorhandenen Live-Daten von Wetter, Verkehrsaufkommen und voraussichtlichen Verspätungen der Bahn meine Arbeitstage und Arbeitsorte besser im Voraus planen. Der Verkehr nach Köln ist mal wieder schrecklich. Dann arbeite ich von zuhause. Mein ICE nach München fällt aus, dann nehme ich den Firmenwagen.

#### Wo siehst du die Herausforderungen der betrieblichen Mobilität?

Die große Herausforderung liegt für mich in der Infrastruktur und der Standortwahl. Um den idealen Mix aus ÖPNV, Nähe zu Kollegen und potenziellen neuen Mitarbeitern, attraktivem Standort und Straßenanbindung zu finden, müssen so viele Faktoren beachtet werden und leider bleibt trotzdem fast immer einer dieser dabei auf der Strecke.

#### Was war dein erstes Auto?

Ein Peugeot 206 in dunkelblau. Und natürlich Automatik. Alle haben gelacht und ich habe die Automatik nach knapp 1 Jahr und 4 Werkstattbesuchen nur noch verflucht. Immerhin konnte ich noch meine Glühbirnen selbst wechseln und zum Start hat er jede noch so lange Spritztour mitgemacht.



**Dominik Greiner**

[in dominik-greiner-050411](#)

Geschäftsführer der fhg Fuhrparkmanagementgesellschaft mbH, einem Anbieter flexibler Mobilitätslösungen und Fuhrparkmanagementdienstleistungen.

#### Gibt es ein Mobilitätsprojekt, das dich besonders inspiriert hat?

Die Entwicklung der fhg vom internen Mobilitäts- und Fuhrparkmanagementdienstleister der Alpartis SE und deren Tochtergesellschaften, hin zum externen Systemlieferant für Endkunden für die Bereiche Kurz- und Langzeitmiete, Auto Abo, softwarebasierte Fuhrparkservices, Fuhrparkmanagement-Software, externe Flottendienstleistungen und Ladelösungen.

#### Wo siehst du die Herausforderungen der betrieblichen Mobilität?

Definitiv im Bereich "zentrales Management". Im Fuhrpark entstehen täglich Hunderte von Daten aus diversen Quellen. Dazu gesellt sich eine Vielzahl an Aufgaben, Abläufen und Terminen, die fristgerecht und effizient erfüllt sein müssen, damit Unternehmen und Fuhrpark reibungslos funktionieren und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben gewährleistet ist.

#### Welche neuen Mobilitätslösungen siehst du für Unternehmen in den nächsten fünf Jahren?

Flexible Mobilitätslösungen wie Kurz- und Langzeitmiete sowie Auto Abo haben sich mittlerweile als feste Bestandteile in vielen Fuhrparks etabliert, um situative oder nicht planbare Bedarfe abzudecken und Fixkosten zu vermeiden. Auch Corporate Carsharing, Mikromobilität und Mobilitätsbudgets spielen zunehmend eine wichtige Rolle.

# „MOBILITÄT VERÄNDERT SICH RASANT – DIE FAHRZEUGLOGISTIK MUSS SICH ANPASSEN“

Ein Gespräch mit Felix Müller (CEO) und Moritz Pagendarm (CFO) von ONLOGIST über den Wandel des Mobilitätsmarkts

Die Art, wie wir uns bewegen, verändert sich. Klassischer Autobesitz verliert an Bedeutung, während flexible Modelle wie Carsharing oder Auto-Abos boomen. Mobilität wird heute als Service verstanden: individuell und sofort verfügbar. Damit steigen auch die Anforderungen an Logistik – Flexibilität und Skalierbarkeit werden zum strategischen Erfolgsfaktor. Mit über 18.000 auf der Plattform registrierten und geprüften Fahrdiensten werden je Partner 1 bis 10.000+ Fahrten pro Monat vermittelt – beliebig skalierbar, ganz nach Bedarf. Das macht ONLOGIST zum verlässlichen Partner für Mobilitätsanbieter.

#### Warum ist ONLOGIST ein Gamechanger in dem Wandel?

**Müller:** Fahrzeuge müssen heute schneller bewegt werden als je zuvor. Unser großes Netzwerk geprüfter Fahrdienste sorgt dafür, dass 90 % der Transfers innerhalb von zehn Minuten vergeben werden. Die Vergabe zu echten Marktpreisen spart bis zu 30 % der Kosten, und digitale Abläufe reduzieren den administrativen Aufwand um 80 %. Echtzeittracking, Telematik und Datenanalyse verkürzen zudem Standzeiten, vermeiden Leerfahrten und reduzieren CO<sub>2</sub>.

#### Sie bieten zwei Systeme an, warum?

**Pagendarm:** Der ONLOGIST Marketplace ermöglicht maximale Kontrolle – Kunden wählen selbst den passenden Fahrdienst zum niedrigsten Preis. Mit dem ONLOGIST Transport Service wird der komplette Vergabeprozess ausgelagert: Koordination, Kommunikation und Reporting – alles ohne ein unternehmensinternes Dispo-Team. Beide Modelle basieren auf denselben Qualitätsstandards:

geprüfte Fahrdienste, Echtzeit-Transparenz, dynamische Versicherungslösung und digitale Dokumentation.

#### Was erwartet uns 2026?

**Müller:** Mehr Automatisierung durch KI.

Wir arbeiten an automatischen Prüfungen von Registrierungen und Belegen, intelligenter Unterstützung bei der Preisfindung, Routenoptimierung und einer integrierten Tank- und Ladelösung für Fahrdienste.

#### ONLOGIST expandiert weiter?

**Pagendarm:** Absolut! Nach Spanien, Portugal und Frankreich sind weitere Länder in Planung.

Unsere standardisierten Prozesse funktionieren länderübergreifend. ONLOGIST stellt ein konsistentes Service- und Qualitätslevel auf einer zentralen Plattform sicher, unabhängig vom Land – ein entscheidender Vorteil für international agierende Unternehmen.

#### Sie bezeichnen sich selbst als Airbnb der Fahrzeuglogistik, warum?

**Müller:** Weil wir auf unserem cloud-basierten Marktplatz Angebot von Unternehmen mit Überführungsbedarf und Nachfrage von Fahrdiensten mit Zeit für Transferleistungen in Echtzeit zusammenbringen.

**Das Ergebnis:** eine europaweit einheitliche Infrastruktur für effiziente Fahrzeugüberführungen.



„Moderne Mobilität funktioniert nur, wenn Fahrzeuge zuverlässig und pünktlich am richtigen Ort stehen. Dafür garantiert unser perfekter Dreiklang: Hohe Qualität, Geschwindigkeit und bester Preis, so Felix Müller, CEO ONLOGIST.“

# ELEKTROMOBILITÄT IN DER LOGISTIK – WIE DER UMSTIEG GELINGEN KANN

## Wie Flottenmanager Elektromobilität strategisch planen und wirtschaftlich umsetzen

Die Elektrifizierung von Fuhrparks entwickelt sich im Logistiksektor zunehmend von einer freiwilligen Maßnahme zu einer strategischen Notwendigkeit. Regulatorische Vorgaben, steigende Anforderungen an Nachhaltigkeit sowie ein wachsender wirtschaftlicher Druck verändern die Rahmenbedingungen für Fuhrparkentscheider spürbar. Gleichzeitig wächst der Anspruch, den täglichen Betrieb zuverlässig, effizient und kalkulierbar sicherzustellen. Elektromobilität bewegt sich damit im Spannungsfeld zwischen Innovationsdruck und operativer Realität.

### Strategische Vorbereitung als Fundament

Ein erfolgreicher Einstieg in die Elektromobilität beginnt nicht mit der Fahrzeugbeschaffung, sondern mit einer strukturierten Analyse des Ist-Zustands. Entscheidend ist die Frage, welche Fahrzeuge für welche Einsätze genutzt werden und wie vorhersehbar diese Einsätze sind. Gerade in der Logistik dominieren häufig feste Routen, definierte Lieferfenster und planbare Standzeiten – Rahmenbedingungen, die den Einsatz elektrischer Antriebe begünstigen.

Elektromobilität sollte daher nicht als flächendeckender Ersatz verstanden werden, sondern als gezielte Ergänzung bestehender Fuhrparkstrukturen. Wer frühzeitig geeignete Einsatzprofile identifiziert, reduziert Risiken und schafft eine belastbare Entscheidungsgrundlage für weitere Ausbaustufen.

„Der Erfolg der Elektromobilität entscheidet sich weniger im Fahrzeug, sondern in der Vorbereitung.“

### Wirtschaftlichkeit differenziert betrachten

Die wirtschaftliche Bewertung elektrischer Nutzfahrzeuge erfordert einen Perspektivwechsel. Der reine Vergleich von Anschaffungspreisen greift zu kurz und vernachlässigt wesentliche Einflussfaktoren. Entscheidend sind die Gesamtkosten über den gesamten Nutzungszeitraum. Niedrigere Energiekosten, reduzierte Wartungsaufwände und ein geringerer Verschleiß zentraler Komponenten wirken sich langfristig positiv auf die Kostenstruktur aus.

Zudem gewinnt Planungssicherheit an Bedeutung. Während fossile Kraftstoffe starken Preisschwän-



Elektromobilität in der Logistik ist kein Zukunftsversprechen mehr – sondern eine strategische Führungsaufgabe für moderne Fuhrparks.



kungen unterliegen, lassen sich Stromkosten durch gezielte Beschaffungs- und Ladestrategien stabilisieren. Für Fuhrparkmanager bedeutet das mehr Transparenz und bessere Steuerbarkeit der Betriebskosten.

### Ladeinfrastruktur als operativer Erfolgsfaktor

Ohne eine funktionierende Ladeinfrastruktur bleibt Elektromobilität theoretisch. Die zentrale Herausforderung besteht darin, Ladeprozesse in bestehende Betriebsabläufe zu integrieren. Ladepunkte müssen dort entstehen, wo Fahrzeuge ohnehin stehen – etwa auf Betriebshöfen oder an Umschlagzentren. Gleichzeitig gilt es, Netzanschlüsse effizient zu nutzen und Lastspitzen zu vermeiden.

Intelligente Lastmanagementsysteme ermöglichen es, Ladevorgänge zu priorisieren, Energieflüsse zu steuern und die verfügbare Anschlussleistung optimal zu verteilen. Eine vorausschauende Planung sorgt dafür, dass die Infrastruktur mit dem Fuhrpark wachsen kann, ohne den laufenden Betrieb zu beeinträchtigen.

### Digitalisierung als verbindendes Element

Mit der Einführung elektrischer Fahrzeuge steigt die Bedeutung digitaler Steuerungssysteme. Reichweiten, Ladezustände und Verfügbarkeiten müssen in Echtzeit abrufbar sein, um eine verlässliche Disposition zu gewährleisten. Digitale Fuhrparktools schaffen Transparenz und ermöglichen datenbasierte Entscheidungen – sowohl im operativen Tagesgeschäft als auch in der strategischen Weiterentwicklung des Fuhrparks.

Elektromobilität wirkt dabei häufig als Katalysator für die Digitalisierung bestehender Prozesse. Wer beide Themen gemeinsam denkt, steigert Effizienz und reduziert Komplexität.

### Mensch und Organisation nicht unterschätzen

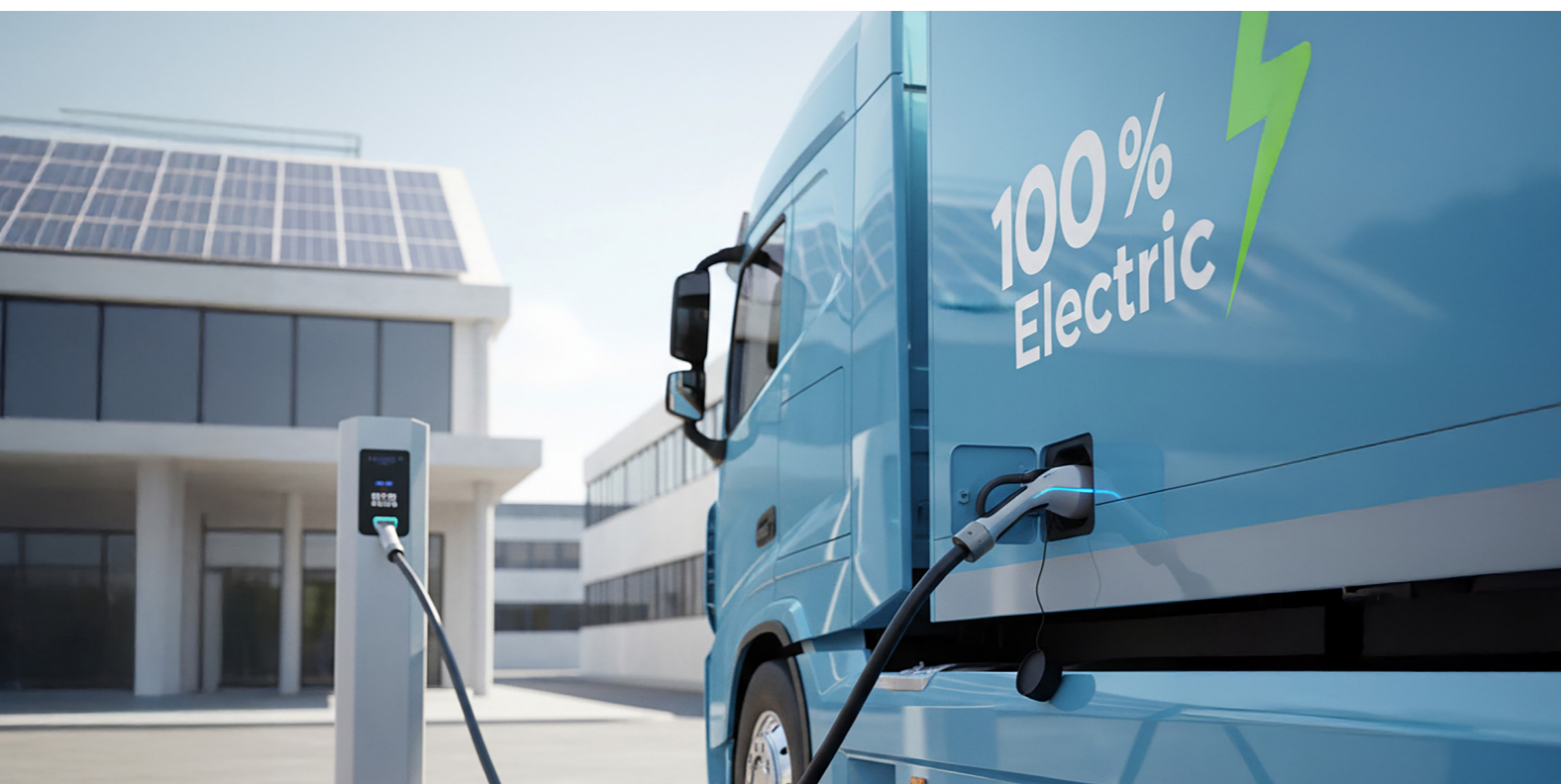
Neben Technik und Infrastruktur spielt der Faktor Mensch eine zentrale Rolle. Fahrerinnen und Fahrer müssen mit neuen Fahrzeugkonzepten vertraut gemacht werden, Disponenten lernen, Ladefenster und Reichweiten in ihre Planung einzubeziehen. Klare Kommunikation, Schulungen und transparente Zielsetzungen sind entscheidend, um Akzeptanz zu schaffen.

Viele Logistikunternehmen berichten, dass sich nach einer kurzen Umstellungsphase positive Effekte einstellen: leiseres Fahren, geringere Belastung im Stadtverkehr und eine höhere Identifikation mit nachhaltigen Unternehmenszielen.

### Schrittweise Transformation statt radikalem Umbruch

Der Einstieg in die Elektromobilität ist ein Prozess. Pilotprojekte, klar definierte Testphasen und kontinuierliche Auswertungen haben sich bewährt. Sie ermöglichen es, Erfahrungen zu sammeln, Anpassungen vorzunehmen und fundierte Entscheidungen für den weiteren Ausbau zu treffen.

Elektromobilität ist damit kein kurzfristiges Experiment, sondern ein strategischer Baustein moderner Logistik. Wer den Wandel strukturiert angeht, stärkt die Zukunftsfähigkeit seines Fuhrparks und schafft die Grundlage für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.



# DER NEUE STANDARD IM EUROPÄISCHEN FAHRZEUGTRANSPORT

## Wie TransConnect mit Schnelligkeit Autohändlern Zeit, Kosten und Emissionen spart

Der Fahrzeugtransport ist für viele Autohändler noch immer ein mit hohem administrativem Aufwand behaftetes zeitraubendes und notwendiges Übel. Intransparente Preise, viel zu lange Lieferzeiten und zu viel Bürokratie prägen den Alltag. Transporte müssen telefonisch organisiert, Angebote manuell verglichen und Aufträge mehrfach erfasst werden. In einer Branche, welche zunehmend unter Effizienz- und Kostendruck steht, ist das ein strukturelles Problem. Mit TransConnect tritt nun eine digitale Plattform an, um genau diese Schwächen grundlegend zu beheben und aufzuzeigen wie einfach Automobiltransport sein kann!

Die europäische Fahrzeuglogistik galt lange als wenig digitalisiert. TransConnect setzt hier an und bietet Autohändlern eine zentrale digitale Plattformlösung (SaaS) für den Transport von Pkw und Nutzfahrzeugen durch ganz Europa. „Unser Ziel war es, Fahrzeugtransporte so einfach zu machen wie eine Onlinebestellung“, sagt Jochen Witty, Geschäftsführer von TransConnect. „Was früher Stunden oder sogar einen ganzen Tag gedauert hat, erledigen unsere Kunden heute in wenigen Minuten.“

### Digitalisierung statt Telefon und Tabellen

Über die Plattform lassen sich Transporte kalkulieren, buchen und verfolgen. Preise sind sofort sichtbar, Buchungen erfolgen ohne Medienbrüche und alle relevanten Dokumente stehen digital zur Verfügung. Für Händler bedeutet das weniger Aufwand, kürzere Lieferzeiten und deutlich mehr Transparenz.

### Spotfilling als Effizienztreiber

Kern der Technologie ist das sogenannte Spotfilling. Dabei werden

freie Kapazitäten auf bereits geplanten LKW-Routen intelligent genutzt. „Wir bringen Angebot und Nachfrage präzise zusammen“, erklärt Witty. „So reduzieren wir Leerfahrten, senken die Kosten pro Transport und verringern gleichzeitig den CO<sub>2</sub> Ausstoß.“

Möglich wird das durch ein europaweites Netzwerk von mehr als 2.500 geprüften Transportpartnern, die fast 10.000 Routen abdecken. Für Autohändler bedeutet das eine hohe Verfügbarkeit und zuverlässige Planung, auch bei kurzfristigen Transportbedarfen.

### Nachhaltigkeit als fester Bestandteil

Neben Effizienz spielt Nachhaltigkeit eine wachsende Rolle. TransConnect bietet Kunden die Möglichkeit, Transporte über den Einsatz von Biodiesel HVO (Hydrotreated Vegetable Oil) klimafreundlicher zu gestalten. Dieser Kraftstoff wird aus hydrierten pflanzlichen Ölen und Abfallfetten gewonnen. „Mit unserem Biodiesel-Swap ermöglichen wir es Händlern, aktiv zur Emissionsreduktion beizutragen“, so Witty. „Das ist ein pragmatischer Schritt, der sofort Wirkung zeigt.“



**Jochen Witty,**  
Geschäftsführer  
TransConnect.

### Qualität durch starke Partner

TransConnect setzt nicht nur auf Quantität, sondern auch auf Qualität. Die Plattform bewertet Transportpartner kontinuierlich nach Leistung und Zuverlässigkeit. Speditionen mit hoher Servicequalität werden bevorzugt berücksichtigt. Davon profitieren beide Seiten. Händler erhalten verlässliche Transporte, während kleinere und mittlere Speditionen ihre Auslastung verbessern und ihr Geschäft professionalisieren können.

### Integration per API

Ein entscheidender Vorteil für größere Händlergruppen ist die nahtlose Integration. Über eine API-Schnittstelle lässt sich TransConnect direkt an Dealer-Management-Systeme und B2B-Plattformen anbinden. Transportpreise können in Echtzeit angezeigt, Buchungen automatisiert ausgelöst und Statusmeldungen direkt ins System zurückgespielt werden. Auch Zahlungsprozesse und Dokumente wie CMR oder Fotos werden digital integriert. Der Fahrzeugtransport wird so Teil eines durchgängigen und transparenten Workflows.

### Wachstum mit Blick nach vorn

TransConnect beschäftigt heute mehr als 80 Mitarbeiter in den Niederlanden, Deutschland und Frankreich. Der Fokus liegt aktuell auf dem Ausbau in Deutschland und Frankreich. Künftige Entwicklungen umfassen weitere Automatisierung, den digitalen Frachtbrief eCMR und KI gestützte Prognosen für die Transportplanung. Ziel ist es, den Fahrzeugtransport dauerhaft einfacher, schneller und nachhaltiger zu machen.



Unser Ziel war es, Fahrzeugtransporte so einfach zu machen wie eine Onlinebestellung.



Wir bringen Angebot und Nachfrage präzise zusammen.



## FAKTEN



Europäische Routen:  
9.901

Transportpartner:  
2.506

Mitarbeitende:  
81

Büros:  
Niederlande, Deutschland,  
Frankreich

# FLOTTENELEKTRIFIZIERUNG STRATEGISCH GESTALTEN

## Wie intelligente Ladeinfrastruktur und bidirektionales Laden den Fuhrpark der Zukunft prägen

Die Elektrifizierung von Fahrzeugflotten ist für viele Unternehmen ein zentraler Bestandteil der Fuhrparkstrategie. Neben CO<sub>2</sub>-Zielen gewinnen Betriebskosten, regulatorische Anforderungen und Versorgungssicherheit an Bedeutung – insbesondere da die EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) und das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG) ab 2027 auch für Bestandsgebäude Ladeinfrastruktur vorschreiben.

### Der Umstieg auf E-Fahrzeuge erweitert das Aufgabenfeld von Fuhrparkmanagern deutlich:

Eine zuverlässige, skalierbare und intelligent gesteuerte Ladeinfrastruktur ist entscheidend, um Ladezeiten, Netzanschlüsse und Lastspitzen effizient zu steuern.

Zudem rückt bidirektionales Laden in den Fokus. Elektrofahrzeuge können künftig als mobile Energiespeicher fungieren und zeitweise Energie an Gebäude oder das Netz zurückspeisen. Für Flotten ergeben sich Potenziale zur Reduzierung von Lastspitzen, zur Optimierung des Eigenverbrauchs erneuerbarer Energien und zur Senkung der Stromkosten. Erste Lösungen sind bereits verfügbar, ihr strategischer Mehrwert für professionelle Fuhrparks zeichnet sich ab.

An der Schnittstelle von Mobilität und Energie setzt die Power2Drive Europe an – die internationale Fachmesse für Ladeinfrastruktur und Elektromobilität. Sie findet vom 23. bis 25. Juni 2026 auf der Messe München im Rahmen von The smarter E Europe statt, begleitet von den The smarter E Europe Conferences am 22. und 23. Juni 2026.

Im Fokus stehen Ladeinfrastruktur von Smart bis Megawatt Charging, Elektromobilität und Sektorkopplung. Ein Highlight für Fuhrparkverantwortliche ist der Flottenmanager Tag am 23. Juni mit Workshops, Forum-Sessions, geführten Messtouren, Test Drives und Networking. Ergänzt wird das Angebot durch Sonderfläche „The bidirectional Zone“ mit Anwendungen und Modellen.

Erfahre jetzt mehr unter:



## NEU: Flottenmanager Tag

**POWER  
DRIVE**  
EUROPE

# VOLLE LADUNG ZUKUNFT: WIE ELEKTRO-LKW DANK TELEMATIKDATEN ZUM NEUEN STANDARD WERDEN

Mit digitaler Einsatzplanung und vernetzter Logistik werden Elektro-Lkw effizient, wirtschaftlich und zum Standard auf unseren Straßen

Mit der Dekarbonisierung des Verkehrs geraten nun auch schwere Nutzfahrzeuge verstärkt in den Fokus. Die einfache Logik „Diesel raus, Elektro rein“ reicht jedoch nicht aus. Reichweite, Ladezeiten und Infrastruktur unterscheiden sich deutlich von klassischen Antrieben und verlangen neue, digital gestützte Abläufe.

**Studien zeigen zudem:** Ein reiner 1:1-Tausch hebt nur einen Teil des Potenzials. Erst eine intelligente Neuplanung von Touren ermöglicht es, Ladezeiten sinnvoll zu integrieren, Fahrzeuge besser auszulasten und Leerfahrten zu vermeiden. So können E-Lkw nicht nur mithalten, sondern im optimierten Betrieb sogar Vorteile erzielen.

### Eine Untersuchung des Fraunhofer ISI bestätigt die Hebelwirkung datenbasierter Planung:

Mit optimierten Routen können Elektro-Lkw bis zu 85 Prozent der Gesamtnutzlast und 54 Prozent der zuvor mit Diesel gefahrenen Kilometer übernehmen. Ohne Anpassungen sinken diese Werte deutlich. Entscheidend ist daher nicht allein die Technik, sondern ihre gezielte Einbettung in die Logistikprozesse. Digitale Tools, Telematikdaten und präzise Reichweitenanalysen schaffen Effizienz und reduzieren den Bedarf großer Batterien.

Auch wirtschaftlich spricht vieles für den Umstieg. Zwar sind E-Lkw in der Anschaffung teurer, doch Energie-, Wartungs- und Verschleißkosten liegen schon heute niedriger. Die Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Bepreisung lässt zudem die Kosten für Diesel weiter steigen. Optimierte Lade- und Einsatzpläne können die Kosten zusätzlich senken – um bis zu acht Prozent.

Ladezeiten gelten oft als Zeitverlust, lassen sich jedoch problemlos in Entladevorgänge oder gesetzliche Pausen integrieren. Voraussetzung ist eine durchdachte Planung. Damit rücken Energie- und Routenmanagement in den Mittelpunkt – ein Paradigmenwechsel für Fuhrparks. Gleichzeitig müssen Ladeparks und sichere, attraktive Lkw-Stellplätze weiter ausgebaut werden.

Der Umstieg auf Elektro-Lkw ist somit mehr als eine technische Veränderung. Unternehmen, die früh handeln und ihre Prozesse neu denken, sichern sich klare Wettbewerbsvorteile. E-Lkw sind keine Alternative mehr – sie werden zum Standard der Logistik von morgen.



Ansprechpartner:

Wolfgang Schmid  
Head of Central Region bei Webfleet

[wolfgang.schmid@webfleet.com](mailto:wolfgang.schmid@webfleet.com)

# DAS ENDE DES FESTEN DIENSTWAGENS? CHANCEN UND RISIKEN VON MOBILITÄTSBUDGETS

## Chancen, Stolpersteine und Erfolgsfaktoren für moderne Unternehmensmobilität

Die Art, wie Mitarbeitende mobil sind, verändert sich spürbar. Klassische Dienstwagenmodelle stoßen in einer Arbeitswelt an Grenzen, die von hybriden Arbeitsformen, urbaner Verdichtung und wachsendem Kosten- und Nachhaltigkeitsdruck geprägt ist. Mobilitätsbudgets gelten dabei als eines der flexibelsten Instrumente moderner Unternehmensmobilität. Sie versprechen Wahlfreiheit, Transparenz und eine bessere Ausrichtung auf individuelle Bedürfnisse. Doch zwischen Anspruch und Praxis liegen einige Hürden, die bei der Einführung bedacht werden müssen.

### Vom Firmenwagen zur individuellen Mobilität

Das Mobilitätsbudget ersetzt oder ergänzt den klassischen Dienstwagen, indem es Mitarbeitenden ein festes monatliches Budget zur Verfügung stellt. Dieses kann für unterschiedliche Mobilitätsformen genutzt werden – etwa für öffentliche Verkehrsmittel, Sharing-Angebote, Fahrräder oder den eigenen Pkw. Der zentrale Gedanke dahinter: Mobilität wird nicht mehr über ein Fahrzeug definiert, sondern über den tatsächlichen Bedarf. Für Unternehmen

eröffnet sich damit die Möglichkeit, Mobilität stärker zu steuern, ohne sie zu stark zu reglementieren. Gleichzeitig verändert sich die Rolle der Mitarbeitenden. Sie werden zu aktiven Gestaltern ihrer Mobilität, was die Akzeptanz neuer Konzepte deutlich erhöhen kann. Insbesondere in Belegschaften mit heterogenen Lebenssituationen erweist sich diese Flexibilität als Vorteil gegenüber starren Car-Policies.

### Wirtschaftliche und ökologische Chancen

Aus Unternehmenssicht bietet das Mobilitätsbudget vor allem finanzielle Transparenz. Statt schwer kalkulierbarer Gesamtkosten für Fahrzeuge entstehen planbare Budgets pro Mitarbeitendem. Gleichzeitig lassen sich Fixkosten reduzieren, etwa durch kleinere Fahrzeugflotten oder geringere Standzeiten. Auch administrative Prozesse können vereinfacht werden, sofern Abrechnung und Verwaltung digital und integriert erfolgen.

Ein weiterer Treiber ist die Nachhaltigkeit. Mobilitätsbudgets schaffen Anreize, emissionsärmere Verkehrsmittel zu nutzen, ohne diese vorzuschrei-



„Mobilitätsbudgets entfalten ihren Mehrwert dort, wo Strategie, Technik und Unternehmenskultur zusammenwirken.“

ben. Viele Mitarbeitende greifen häufiger auf Bahn, Fahrrad oder kombinierte Mobilitätsformen zurück, wenn diese gleichwertig zum Dienstwagen angeboten werden. So lassen sich CO<sub>2</sub>-Emissionen senken, ohne Mobilität einzuschränken.

### Typische Stolpersteine bei der Einführung

Trotz der Vorteile scheitern Mobilitätsbudgets in der Praxis nicht selten an unklaren Rahmenbedingungen. Eine der größten Herausforderungen ist die steuerliche und rechtliche Ausgestaltung. Unterschiedliche Mobilitätsformen unterliegen verschiedenen steuerlichen Regelungen, was die Abrechnung komplex machen kann. Ohne klare Leitlinien entsteht schnell Unsicherheit – sowohl auf Unternehmens- als auch auf Mitarbeitendenseite.

Ein weiterer Stolperstein ist die fehlende Kommunikation. Wird das Mobilitätsbudget lediglich als Sparmaßnahme wahrgenommen oder als Ersatz für bisherige Privilegien, sinkt die Akzeptanz deutlich. Auch zu große Wahlfreiheit kann kontraproduktiv sein, wenn Mitarbeitende sich im Angebot verlieren oder den Mehrwert nicht erkennen. Hier zeigt sich: Ein Mobilitätsbudget benötigt Struktur, um seine Wirkung zu entfalten.

### Erfolgsfaktoren für ein funktionierendes Modell

Erfolgreiche Mobilitätsbudgets folgen klaren Prinzipien. Am Anfang steht eine realistische Analyse der bestehenden Mobilitätsbedarfe. Wer fährt wie oft, wohin und mit welchem Zweck? Auf dieser Basis lässt sich ein Budget definieren, das fair, nachvoll-

ziehbar und marktgerecht ist. Wichtig ist zudem, das Mobilitätsbudget nicht isoliert zu betrachten, sondern als Teil einer übergeordneten Mobilitätsstrategie.

Transparenz spielt eine zentrale Rolle. Mitarbeitende müssen verstehen, wie sich das Budget zusammensetzt, wofür es genutzt werden kann und welche Vorteile es bietet. Digitale Plattformen können dabei helfen, Nutzung und Kosten übersichtlich darzustellen und den administrativen Aufwand gering zu halten. Ebenso entscheidend ist die Einbindung der Mitarbeitenden in die Einführung, etwa durch Pilotphasen oder Feedbackformate.

### Kulturwandel statt reines Vergütungsmodell

Ein Mobilitätsbudget ist mehr als eine alternative Vergütungsform. Es steht sinnbildlich für einen Kulturwandel in der Unternehmensmobilität. Weg von Besitz und festen Zuweisungen, hin zu Nutzung, Flexibilität und Verantwortung. Dieser Wandel braucht Zeit und klare Führung. Unternehmen, die Mobilitätsbudgets erfolgreich einführen, verstehen sie nicht als kurzfristiges Projekt, sondern als lernendes System.

Langfristig können Mobilitätsbudgets dazu beitragen, Mobilität effizienter, nachhaltiger und mitarbeiterorientierter zu gestalten. Voraussetzung ist jedoch, dass Chancen und Risiken gleichermaßen ernst genommen werden. Nur dann wird aus dem Mobilitätsbudget ein echtes Steuerungsinstrument – und kein gut gemeinter, aber wirkungsloser Kompromiss.



# MOBILITÄT WIRD IMMER FLEXIBLER – WIE KANN FAHRZEUGLOGISTIK SMARTER WERDEN?

ONLOGIST bietet die Lösung für die Mobilität der Zukunft!

In einer Welt, in der Mobilität zunehmend „on demand“ funktioniert, sind reibungslose logistische Prozesse entscheidend. Wenn Fuhrparks wachsen und Fahrzeuge schneller zwischen Standorten, Werkstätten, Kunden oder Mietstationen bewegt werden müssen, steigen auch die Anforderungen an Geschwindigkeit, Steuerbarkeit und Transparenz.

ONLOGIST sorgt dafür, dass Fahrzeuge in höchster Qualität und kürzester Zeit überführt werden – passend zu jedem Bedarf: entweder selbstgesteuert über den Marketplace oder vollständig ausgelagert über den Transport Service.

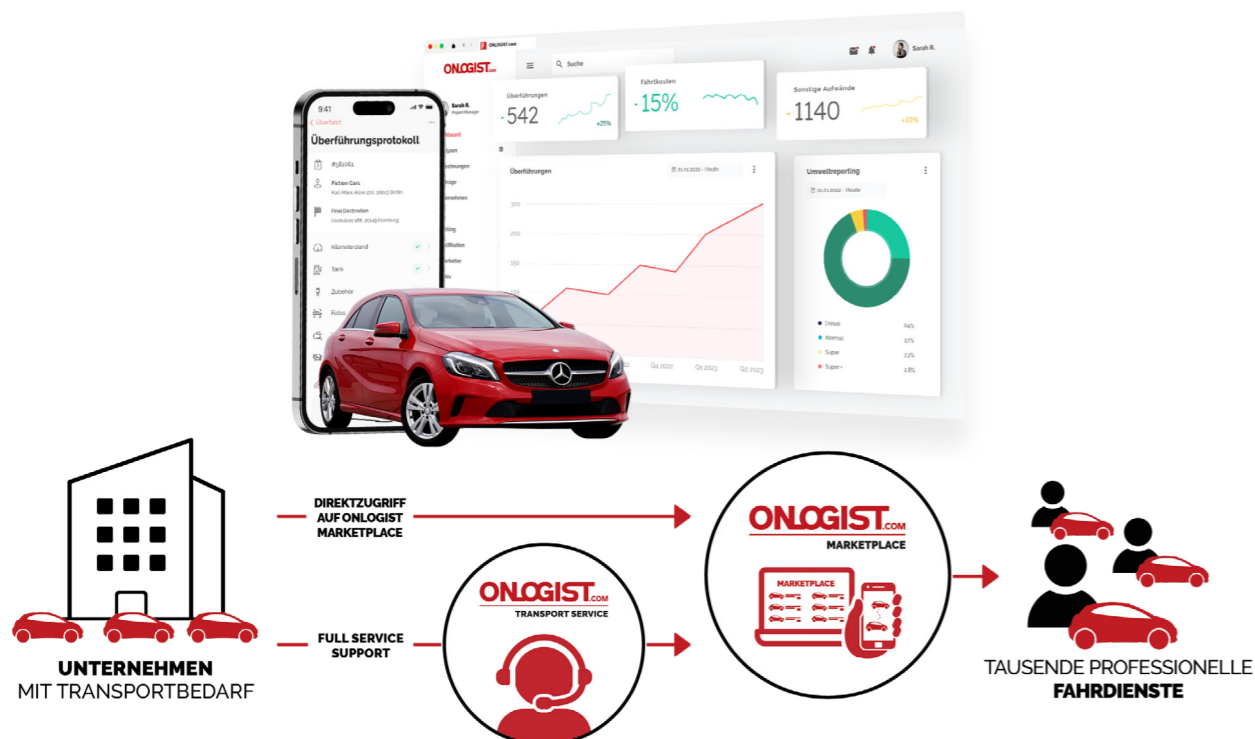
Mit über 18.000 auf der Plattform registrierten und geprüften Fahrdiensten reduziert ONLOGIST Kosten, vermeidet Verzögerungen und vereinfacht Prozesse. Je Partner werden 1 bis 10.000+ Fahrten pro Monat vermittelt – beliebig skalierbar, ganz nach Bedarf.

## Die neue Infrastruktur der Mobilität

In der modernen Mobilitätswelt zählen Geschwindigkeit, Effizienz und Verlässlichkeit. ONLOGIST kombiniert innovative Technologie mit operativer

Exzellenz und schafft so eine Leistung, die in allen entscheidenden Dimensionen überzeugt:

- 1. Kosten:** Bis zu 30 % günstiger durch die direkte Vermittlung zwischen Auftraggebern und Fahrdiensten auf dem Marktplatz.
- 2. Zeit:** 80 % aller Fahrten werden innerhalb von zehn Minuten vergeben; Überführungen sind oft innerhalb von 24 Stunden realisierbar – dank europaweitem Fahrer- und Partnernetzwerk.
- 3. Qualität:** Einheitliche Prozesse – von Beauftragung über Schadendokumentation bis Rechnungsstellung – sichern gleichbleibend hohe Qualität.
- 4. Transparenz:** Digitale Protokolle, Echtzeit-Tracking und Telematik-Auswertungen.
- 5. Automatisierung:** Bis zu 80 % weniger Verwaltungsaufwand durch digitalisierte Abläufe.
- 6. Flexibilität:** Standardisierte Prozesse in ganz Europa – gleichzeitig individuell anpassbar an die Anforderungen des Auftraggebers.



Wir sehen uns als Partner für alle, die Mobilität bewegen – vom Händler bis zum internationalen Flottenbetreiber. **Unser Ziel:** Fahrzeuglogistik, die so smart funktioniert wie das Fahrzeug selbst.

Felix Müller, CEO ONLOGIST GmbH  
(hier zur Rechten von Moritz Pagendarm, CFO)

## Eine Plattform, die verbindet

Was Airbnb für Hotels ist, ist ONLOGIST für die Fahrzeuglogistik: ein cloudbasierter Marktplatz, der Angebot und Nachfrage in Echtzeit zusammenbringt. Täglich werden über ONLOGIST tausende Fahrzeugbewegungen gesteuert – von Autovermietern, Auto-Abo-Anbietern, Leasinggesellschaften und Mobilitätsdienstleistern in ganz Europa.

„Wir bringen Transparenz und Geschwindigkeit in einen Bereich, der lange von analogen Prozessen geprägt war. Unsere Kunden wissen jederzeit, wo sich ein Fahrzeug befindet, welche Kosten entstehen und wann das Fahrzeug wieder einsatzbereit ist,“ so Felix Müller (CEO ONLOGIST GmbH), der das Unternehmen 2014 gemeinsam mit Moritz Pagendarm (CFO) gründete.

## Für jeden Bedarf das richtige Modell

Ein Fahrzeug von A nach B zu bringen, sollte einfach sein – und mit ONLOGIST ist es das auch. Unternehmen wählen zwischen zwei Modellen:

### Marketplace – maximale Kontrolle:

Auftraggeber wählen selbst den passenden Fahrdienst aus, steuern alle Aufträge eigenständig und sichern sich den besten Preis.

### Transport Service – maximale Entlastung:

ONLOGIST übernimmt Koordination, Kommunikation und Reporting – ideal für Unternehmen, die ihre Fahrzeuglogistik vollständig auslagern möchten.

## Europa in Bewegung: Expansion nach Frankreich

Nach Deutschland, Österreich, Schweiz, Spanien und Portugal expandiert ONLOGIST 2025 nach Frankreich – einen der größten und dynamischsten Mobilitätsmärkte Europas. Damit entsteht die erste europaweit einheitliche Infrastruktur für Fahrzeugüberführungen in Echtzeit.

„Die Nachfrage nach effizienten, digitalen Logistiklösungen steigt europaweit. Frankreich ist ein logischer Schritt in unserer Wachstumsstrategie“, so Jan Bischoff, CSO Europe.

Für Flottenbetreiber bedeutet das: einheitliche Prozesse, eine zentrale Plattform und internationale Steuerung – ohne zusätzliche Dienstleister oder Schnittstellen. ONLOGIST stellt dabei ein konsistentes Service-Level sicher, unabhängig vom Land – ein entscheidender Vorteil für international agierende Unternehmen.

## So funktioniert's: Fahrzeugüberführung per Klick

Die Plattform überzeugt durch intuitive Bedienung, maximale Transparenz und volle Flexibilität:

- **Einfache Auftragserstellung** direkt über die Plattform oder via API
- **Intelligentes Angebotssystem** mit der Möglichkeit qualifizierte Fahrergruppen auszuwählen und individuelle Preisvorschläge anzugeben
- **Effiziente Kommunikation** mittels Chat-Tool
- **Transparenz** durch GPS-Tracking, Telematik und digitale Protokolle mit Fotos
- **Sichere Abwicklung** durch eine dynamische Versicherung – national und international
- **Transparente Abrechnung** durch automatische Dokumentation und Auswertung

**Das Ergebnis:** Weniger Standzeiten, weniger Aufwand, mehr Planbarkeit.

## Qualität als Standard

Qualität ist bei ONLOGIST kein Versprechen, sondern gelebtes System:

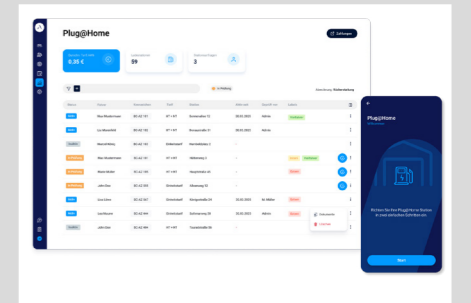
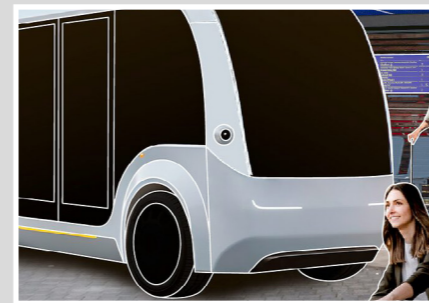
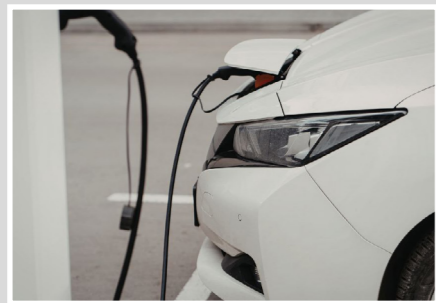
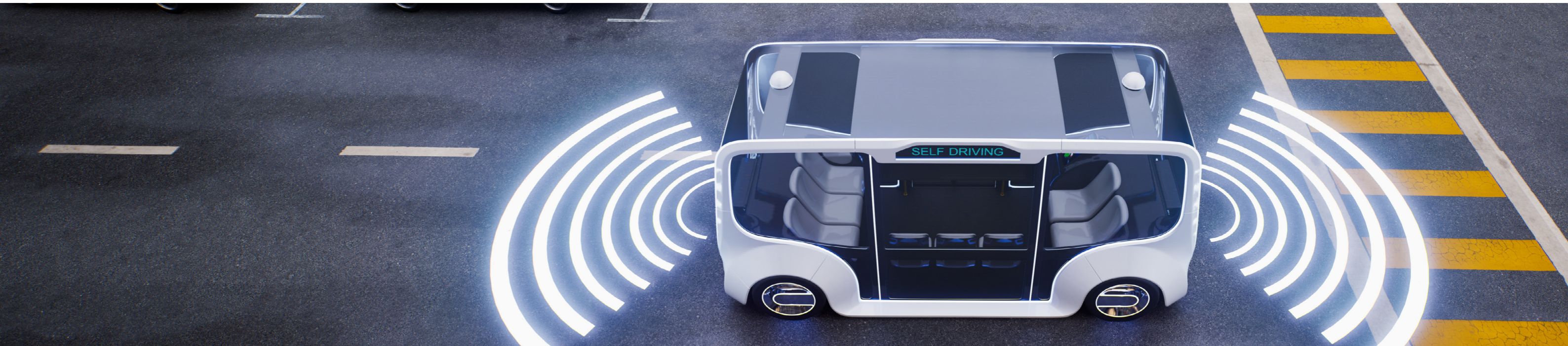
- **Gründliche Prüfung** aller Fahrdienste
- **Basisqualifikation & Zwei-Fahrten-Limit** für neue Dienstleister
- **Digitale Schulungsplattform** für individuelle Anforderungen
- **Kontinuierliches Qualitätsmanagement** durch aktiven Austausch
- **Versicherungsschutz für jede Fahrt**, auch über die ONLOGIST-Plattform buchbar

## Kundenvorteile auf einen Blick


- Bis zu **30 % kürzere Standzeiten**
- **100 % digitale Nachvollziehbarkeit** aller Bewegungen
- **Volle Kostenkontrolle & Reporting**
- **API-Integration** in bestehende Systeme
- **Europaweite Verfügbarkeit** – jetzt auch in Frankreich

**Fazit:** ONLOGIST ist nicht nur eine digitale Plattform – ONLOGIST ist die Zukunft der Fahrzeugbewegung und die neue Infrastruktur der Mobilität.

Erfahre jetzt mehr unter [www.onlogist.com](http://www.onlogist.com)




## Firmenwagen zuhause laden: Abrechnung mit Neuerungen ab 2026

 Reduktion von Emission, ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz und steuerliche Entlastungen für Arbeitnehmende – das sind nur einige Vorteile von Elektroautos als Dienstwagen. Dass immer mehr Unternehmen auf E-Autos bei Firmenfahrzeugen umsteigen, ist daher verständlich.

Doch während Anschaffung und Nutzung von E-Dienstwagen inzwischen gut etabliert sind, stellt die Abrechnung der Stromkosten beim Laden zu Hause viele Arbeitgeber weiterhin vor Herausforderungen. Mit Blick auf neue steuerliche Vorgaben ab 2026 gewinnt das Thema zusätzlich an Relevanz...

## Car Policy für Elektrofahrzeuge: Besonderheiten, wichtige Inhalte und Zukunftsausblick

 Die Einführung von Elektrodienstwagen ist für viele Unternehmen ein wesentlicher Schritt in Richtung zukunftsweisender und nachhaltiger Mobilität. Neben ökologischen Effekten wirkt sich Elektromobilität auch positiv auf das Image sowie die Arbeitgeberattraktivität aus. Ob Sie Ihre Firmenwagenflotte schrittweise um Elektrofahrzeuge erweitern oder vollständig auf Elektromobilität umstellen möchten: In diesem Beitrag erfahren Sie, worauf es bei einer Car Policy für Elektrofahrzeuge ankommt, welche Besonderheiten zu berücksichtigen sind und warum regelmäßige Aktualisierungen entscheidend sind....

## Automatisiertes Fahren: FORVIA HELLA investiert in neue Radartechnologie

 Automatisiertes Fahren entwickelt sich vom Zukunftversprechen zum handfesten Wettbewerbsfaktor für Fahrzeughersteller und Flottenbetreiber. Besonders im Fokus steht dabei die Radarsensorik, denn sie bildet das Rückgrat moderner Fahrerassistenzsysteme. FORVIA HELLA positioniert sich mit einer neuen Generation hochauflösender Radarsensoren als einer der technologischen Taktgeber. Die jetzt vorgestellte ForWave7HD-Radarsensorik zeigt, wie Automatisiertes Fahren auf den Automatisierungsstufen SAE-Level 2+ und 3 zuverlässig umgesetzt werden kann...

## Autonome Fahrzeuge im ÖPNV erhöhen Qualität und senken Wartezeiten

 Die Einführung neuer Fuhrparksoftware bringt datenschutzrechtliche Herausforderungen mit sich. Entscheidend ist die klare Rechtsgrundlage für die Verarbeitung personenbezogener Daten sowie die Einbindung externer Dienstleister über Auftragsverarbeitungsverträge. „Privacy by Design“ und datenschutzfreundliche Voreinstellungen erhöhen die Sicherheit und minimieren Risiken. Unternehmen sollten datenschutzkonforme Anbieter sorgfältig prüfen, um rechtliche Sicherheit zu gewährleisten und das Vertrauen der Mitarbeiter in den verantwortungsvollen Umgang mit ihren Daten zu stärken...

## Große Bus-Vergabe stärkt MAN und die Deutsche Bahn im Regionalverkehr

 Die Bus-Vergabe zwischen MAN und der Deutschen Bahn zählt zu den größten Beschaffungsprojekten im deutschen öffentlichen Personennahverkehr. Für Betreiber, Kommunen und Mobilitätsverantwortliche ist diese Entscheidung weit mehr als ein reiner Fahrzeugkauf. Sie zeigt, wohin sich die strategische Ausrichtung von Busflotten in den kommenden Jahren entwickelt: weg von Einzelbeschaffungen, hin zu flexiblen, langfristigen Rahmenverträgen mit klarer technologischer Ausrichtung. Im Zentrum stehen dabei Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit und ein wachsender Anteil emissionsfreier Fahrzeuge...

## Heimladen ohne Wallbox: AZOWO Mobility Cloud macht ab 2026 Laden von E-Dienstwagen mit Fahrzeugdaten möglich

 Die AZOWO GmbH, Anbieter der AZOWO Mobility Cloud, einer All-in-One-Lösung für digitales Fuhrparkmanagement, ist technologisch bereits heute vollständig bereit für die wichtige Neuerung im Bereich E-Mobilität. Ab dem 1. Januar 2026 ermöglicht eine neue gesetzliche Regelung die Abrechnung von Heimladevorgängen über Fahrzeugdaten – ganz ohne teure Wallboxen, Pauschalen oder Ladekarten. Mit der Lösung Heimladen Fleet Plug@Home stellt AZOWO diese Funktionalität schon jetzt bereit und verschafft Unternehmen damit erhebliche Kostenvorteile...

# KURZ- PORTRAITS DER BRANCHE



**Benjamin Cordes**

[in](#) ben-cor

ist seit 2015 Teil von DKV Mobility. Ab Februar 2026 übernimmt er zudem die Verantwortung über die Flottenaktivitäten innerhalb der D-A-CH Region.

#### Wie wichtig ist Nachhaltigkeit in deinem persönlichen Mobilitätskonzept?

Sehr wichtig. Ich setze auf Wege, die Zeit, Kosten und Nutzen mit Umweltaspekten verbinden. Regelmäßige Bahnfahrten gehören fest dazu, ergänzt um flexible Lösungen für die letzte Meile. So bleibt meine Mobilität effizient und nachhaltig. Persönlich bin ich seit 2021 (Teil-)elektrisch unterwegs. Inzwischen seit einem Jahr mit einem reinen BEV und eigener Wallbox zuhause.

#### Wie bewertest du die Zukunft der Elektromobilität im betrieblichen Umfeld?

Es geht nicht mehr um das Ob, sondern um die Geschwindigkeit. Sinkende TCO, CO<sub>2</sub> Ziele und ein wachsendes Ladenetz treiben die Umstellung. Wer jetzt skaliert, senkt Emissionen, steigert Effizienz und punktet bei der Arbeitgeberattraktivität. Wichtig sind der richtige Ladepartner, eine einfache Abrechnung und smarte Lösungen für Firmenstandorte, wie auch bei den Mitarbeitenden zuhause. Ich bin überzeugt davon, dass E-Mobilität schon lange kein Trend mehr ist.

#### Wie sieht dein individueller Mobilitätsmix aus?

Ich setze auf einen intelligenten Mix aus Auto, Bahn, Sharing und Taxi – je nach Strecke, Anlass, Tagesziel und verfügbarer Reisezeit. Zur Not auch der Flieger. Wichtig ist für mich die jeweils effizienteste und flexibelste Lösung, die Zeit spart und zugleich nachhaltige Aspekte berücksichtigt. In Hamburg fahre ich liebend gerne Moia. Weltklasse dieses Konzept!



**Rainer Thies**

[in](#) rainer-thies-66562a12b

ist CEO bei MHC Mobility Deutschland, einem europaweit aktiven Dienstleister rund um betriebliche Mobilität in der Langzeitvermietung. Mit maßgeschneiderten Lösungen und Fokus auf Kundennähe bietet das Unternehmen eine echte Alternative zu klassischen Leasing- oder Kaufmodellen.

#### Wo siehst du die größten Herausforderungen der betrieblichen Mobilität?

Die Führung einer Firmenflotte ist ein Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit, Flexibilität und Zuverlässigkeit. Unternehmen stehen unter Kostendruck, während sich Anforderungen durch Transformation, Nachhaltigkeit und volatile Auftragslagen verändern. Viele Betriebe – etwa im Mittelstand oder im Handwerk – suchen kurzfristig einsatzfähige, planbare Lösungen. Entscheidend ist, Mobilität als Gesamtkonzept zu verstehen, das neben dem passenden Fahrzeug auch Laufzeiten, Verfügbarkeit, Service und Skalierbarkeit berücksichtigt.

#### Wie wichtig ist dabei das Thema Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit ist im Mobilitätsbereich ein zentraler Erfolgsfaktor – wirtschaftlich wie ökologisch. Beides gehört zusammen, besonders im Flottenkontext. Elektromobilität bietet große Chancen, ist aber noch nicht für alle Unternehmen geeignet. Entscheidend ist, dass elektrische Mobilitätskonzepte zuverlässig in bestehende Abläufe passen, etwa bei Ladeinfrastruktur, Einsatzplanung oder Reichweiten im Tagesgeschäft. Eine undogmatische Beratung ist dafür das Fundament.

#### Was hilft dir persönlich dabei, Mobilität realistisch einzuordnen und weiterzuentwickeln?

Mir ist wichtig, Mobilität aus Anwendersicht zu betrachten. Kein Anwendungsfall ist identisch. Die Analyse von Daten aus Umfragen und Projekten hilft, Trends einzuordnen und von kurzfristigen Hypes zu unterscheiden. Gute Mobilitätslösungen entstehen dort, wo praktische Erfahrung und betriebliche Realität zusammenkommen.



## Mobilität im SIGNALSHOP

Entdecke vielseitige Werbeartikel rund ums Auto.

Verleihe deinem Fahrzeug einen neuen, individuellen Look.



Jetzt scannen und mehr entdecken.



# E-BIKES ALS BINDEGLIED ZWISCHEN ARBEIT UND FREIZEIT

Wie elektrische Fahrräder den Pendelverkehr neu gestalten und zugleich neue Freiräume für aktive Erholung schaffen.

## E-Bikes zwischen Pendelverkehr und Freizeit

E-Bikes haben sich vom Spezialprodukt zu einem festen Bestandteil des heutigen Mobilitätsmixes entwickelt. Sie stehen für eine neue Form der Fortbewegung, die Alltagstauglichkeit und Freizeitwert miteinander verbindet. Besonders im Spannungsfeld zwischen Berufsverkehr und Erholung zeigt sich, warum elektrisch unterstützte Fahrräder zunehmend an Bedeutung gewinnen.

## Alltagstaugliche Alternative im Berufsverkehr

Der tägliche Arbeitsweg ist für viele Menschen ein zentraler Ansatzpunkt, um Mobilität neu zu denken.

Staus, volle Verkehrsmittel und steigende Kosten erhöhen den Druck, Alternativen zum klassischen Pkw zu finden. E-Bikes bieten hier eine praktikable Lösung: Sie ermöglichen längere Distanzen als herkömmliche Fahrräder und gleichen Höhenunterschiede oder Gegenwind mühelos aus.

Gerade auf mittleren Pendelstrecken lassen sich Fahrzeiten zuverlässig planen. Unabhängigkeit von Verkehrslage und Parkplatzsuche sorgt für mehr Flexibilität, während die körperliche Bewegung positiv zur Gesundheit beiträgt. Der Arbeitsweg wird so vom Stressfaktor zum aktiven Bestandteil des Tages.

## Technik trifft Komfort

Die technische Entwicklung hat entscheidend dazu beigetragen, dass E-Bikes im Alltag angekommen sind. Leistungsfähige Akkus, intelligente Unterstützungsstufen und alltagstaugliche Ausstattung machen sie zu einem verlässlichen Verkehrsmittel. Beleuchtung, Gepäcklösungen und digitale Funktionen erhöhen Sicherheit und Komfort gleichermaßen.

Damit rücken E-Bikes funktional näher an motorisierte Verkehrsmittel heran, bleiben dabei jedoch platzsparend und ressourcenschonend. Diese Kombination macht sie für viele Nutzer attraktiv, die bislang auf das Auto angewiesen waren.

## Freizeitmobilität mit neuem Radius

Auch im Freizeitbereich eröffnen E-Bikes neue Möglichkeiten. Touren werden länger, Strecken abwechslungsreicher und gemeinsame Ausflüge mit unterschiedlichem Fitnessniveau einfacher planbar. Das E-Bike senkt Zugangshürden und erweitert den Aktionsradius – unabhängig vom Alter oder der körperlichen Verfassung.

Freizeit wird dadurch flexibler und spontaner. Wege ins Grüne oder zu Ausflugszielen werden nicht mehr als Aufwand empfunden, sondern als Teil des Erlebnisses.

## Ein Fahrzeug, zwei Welten

Besonders relevant ist die Mehrfachnutzung: Dasselbe E-Bike dient morgens als Pendelfahrzeug und am Wochenende als Freizeitbegleiter. Diese Doppelfunktion steigert den praktischen Nutzen erheblich und macht das E-Bike zu einer nachhaltigen Investition in den eigenen Mobilitätsalltag.

Zugleich verändert sich die Wahrnehmung von Mobilität. Der Weg selbst gewinnt an Qualität und wird zur bewussten Verbindung zwischen Arbeit und Erholung.

Damit E-Bikes ihr Potenzial voll entfalten können, braucht es passende Rahmenbedingungen. Sichere Radwege, Abstellflächen und Ladeoptionen sind entscheidend. E-Bikes stehen sinnbildlich für eine Mobilität, die effizient, vielseitig und zukunftsorientiert ist – und die Grenzen zwischen Pendelverkehr und Freizeit zunehmend auflöst.



# „NACHHALTIGKEIT UND KUNDENORIENTIERUNG GEHÖREN ZUSAMMEN“

Interview | Benjamin Cordes mit FLEETMAG

Seit über 90 Jahren entwickelt DKV Mobility Produkte und Dienstleistungen, die Mobilität effizienter, einfacher und bequemer machen. Mit seinen Tank- und Ladekarten bietet das Rater Unternehmen mehr als 425.000 Kunden Zugang zum größten energieunabhängigen Versorgungsnetz der Branche. Im Interview erklärt Benjamin Cordes, Vertriebsleiter D-A-CH Nord, wie DKV Mobility die Herausforderungen der Energiewende meistert und warum Nachhaltigkeit und Kundennähe für ihn untrennbar verbunden sind.

\*\*\*

**Herr Cordes, Nachhaltigkeit spielt für viele Fuhrparkmanager in ihrer täglichen Arbeit eine immer wichtigere Rolle. Was bedeutet das für DKV Mobility und Ihre Kunden?**

Nachhaltigkeit ist für uns kein Trend, sondern eine klare Verpflichtung. Wir sehen, dass das Thema auch unsere Kunden stark beschäftigt. Neben Kosten- und Effizienzdruck rücken für immer mehr Fuhrparkmanager CO<sub>2</sub>-Reduktion und gesetzliche Vorgaben in den Fokus. Viele Unternehmen – vom internationalen Konzern bis zum Mittelständler – müssen ihre Emissionen transparent dokumentieren. Wir unterstützen sie dabei: Wir hören zu, verstehen die Anforderungen und entwickeln Lösungen wie den DKV Carbon Monitor, mit dem Flottenmanager ihre Emissionen einfach erfassen, analysieren und berichten können. So wird Nachhaltigkeit nicht zur Belastung, sondern zum Wettbewerbsvorteil.

**Elektromobilität ist ein zentraler Baustein nachhaltiger Mobilität. Wie unterstützt DKV Mobility hier?**

Wir haben unser Angebot für E-Flotten massiv ausgebaut und bieten Zugang zu einem der größten Lade-netze Europas. Im Sommer 2025 haben wir die Marke von einer Million Ladepunkten erreicht – und unser Netzwerk wächst täglich weiter. Zudem garantieren wir: Jede Kilowattstunde, die über die DKV Card +Charge geladen wird, stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen – auch an Wallboxen bei Mitarbeitenden zuhause. Damit tragen unsere Kunden aktiv zur Energiewende bei und verbessern ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz.

**Und trotzdem stellt der Umstieg vor allem Unternehmen mit Mischflotten vor Herausforderungen. Wie erleichtern Sie Ihren Kunden den Übergang?**

Mit der DKV Card +Charge machen wir den Übergang so einfach wie möglich. Sie kombiniert den Zugang zu einem der größten europäischen Ladenetze mit über 73.000 Tankstellen für klassische Kraftstoffe und zusätzlich mehr als 25.000 Stationen für alternative Energien wie CNG, LPG, LNG, Wasserstoff und HVO 100.



**Benjamin Cordes,**  
Vertriebsleiter  
D-A-CH Nord bei DKV Mobility

“

Nähe bedeutet für uns, die Herausforderungen unserer Kunden zu verstehen und Lösungen zu bieten, die wirklich helfen – sei es im persönlichen Gespräch oder über digitale Services, die Prozesse vereinfachen.

”

So können Unternehmen Schritt für Schritt starten – etwa mit einzelnen Elektro- oder Hybridfahrzeugen – und behalten dank einer einheitlichen Abrechnung jederzeit den Überblick. Das spart Zeit und reduziert den administrativen Aufwand erheblich.

**Die Branche verändert sich rasant. Gleichzeitig ist DKV Mobility in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Wie schaffen Sie es, dabei nah am Kunden zu bleiben?**

Nähe bedeutet für uns, die Herausforderungen unserer Kunden zu verstehen und Lösungen zu bieten, die wirklich helfen – sei es im persönlichen Gespräch oder über digitale Services, die Prozesse vereinfachen. Wir wollen Partner sein, nicht nur Anbieter.

**Wie sieht das konkret aus?**

Ein Beispiel ist unsere DKV Fleet Management Software, die wir im vergangenen Jahr eingeführt haben. Im Dialog mit unseren Kunden und Partnern hat sich gezeigt, dass viele kleine und mittlere Unternehmen ihre Flotten noch mit Excel verwalten, während bestehende FMS-Lösungen oft zu komplex und zu teuer sind. Dies haben wir zum Anlass genommen, unser eigenes FMS zu entwickeln, das dieses Kundenbedürfnis deckt. Herausgekommen ist eine praxisnahe Lösung, mit der Flottenmanager ihren Fuhrpark effizient in unserem DKV Cockpit verwalten können. Wir stellen das FMS kostenlos zur Verfügung und die Lösung kommt gut bei unseren Kunden an.



**Wenn Sie einen Blick in die Zukunft werfen: Was wird für Flottenmanager in den nächsten Jahren entscheidend sein?**

Ganz klar: Nachhaltigkeit bleibt ein zentrales Thema für die Branche. Wer heute die richtigen Weichen stellt, verschafft sich einen Wettbewerbsvorteil. Ich bin überzeugt, dass sich die Elektromobilität weiter durchsetzen und kontinuierlich weiterentwickeln wird. Wir begleiten unsere Kunden auf diesem Weg – mit digitalen Tools, ehrlicher Beratung und einer klaren Fokussierung auf ihre Bedürfnisse.

**Herr Cordes, vielen Dank für das Gespräch.**

\*\*\*

**Interesse geweckt?**

**QR-Code scannen und informieren:**





# NEUE WEGE FÜR KURZE DISTANZEN

Warum Mikromobilität dort ansetzt, wo klassische Verkehrskonzepte an ihre Grenzen stoßen

Der tägliche Verkehr in Städten und Unternehmensarealen wird längst nicht mehr von Fernstrecken geprägt. Es sind die kurzen Wege zur Arbeit, zum nächsten Termin, zwischen Standorten oder innerhalb großer Betriebsgelände, die Mobilität zunehmend komplex machen. Genau hier rückt Mikromobilität in den Fokus. Sie bietet Antworten auf Distanzen, für die das Auto oft zu groß, zu teuer oder schlicht ineffizient ist.

#### Kurzstrecke ist nicht gleich Nebensache

Ein erheblicher Teil aller beruflich und privat zurückgelegten Wege liegt unter fünf Kilometern. Trotzdem werden diese Strecken häufig mit dem Pkw

gefahren. Die Folgen sind bekannt: Stau, Parkplatzmangel, unnötige Emissionen und steigende Kosten. Mikromobile Lösungen wie E-Bikes, Lastenräder oder elektrische Kleinstfahrzeuge setzen genau an diesem Punkt an. Sie benötigen wenig Platz, sind schnell verfügbar und lassen sich flexibel in bestehende Mobilitätsstrukturen integrieren.

#### Neue Anforderungen an betriebliche Mobilität

Für Unternehmen gewinnt Mikromobilität vor allem dort an Bedeutung, wo kurze Wege zum Alltag gehören. Das betrifft nicht nur urbane Pendelstrecken, sondern auch Fahrten zwischen Bürostandorten, zu Kundenterminen oder innerhalb von Industrie-

und Logistikarealen. Mitarbeitende erwarten heute Mobilitätsangebote, die sich an ihren tatsächlichen Wegen orientieren – unkompliziert, zeitsparend und planbar. Mikromobilität ergänzt klassische Fuhrparks, ersetzt sie aber nicht. Sie schließt eine Lücke, die lange übersehen wurde.

„Mikromobilität ist kein Ersatz für den Fuhrpark, sondern dessen logische Erweiterung auf der Kurzstrecke.“

#### Wirtschaftlichkeit trifft Nachhaltigkeit

Neben praktischen Vorteilen spielt auch die Wirtschaftlichkeit eine Rolle. Kurze Strecken verursachen im Verhältnis hohe Kosten, wenn sie mit konventionellen Fahrzeugen zurückgelegt werden. Wartung, Energieverbrauch und Standzeiten stehen oft in keinem sinnvollen Verhältnis zur Strecke. Mikromobile Lösungen senken diese Aufwände deutlich. Gleichzeitig leisten sie einen messbaren Beitrag zur Reduktion von Emissionen und Lärm – ein Aspekt, der sowohl in Nachhaltigkeitsstrategien als auch im Employer Branding zunehmend an Gewicht gewinnt.

#### Integration statt Insellösung

Entscheidend für den Erfolg ist die Einbettung in ein ganzheitliches Mobilitätskonzept. Mikromobilität entfaltet ihren Nutzen dann, wenn sie leicht zugänglich ist, klare Regeln bestehen und sie sinnvoll mit anderen Verkehrsmitteln verknüpft wird. Digitale Buchung, transparente Nutzung und klare Verantwortlichkeiten sind dabei zentrale Faktoren. Wo diese Voraussetzungen erfüllt sind, wird Mikromobilität schnell vom Zusatzangebot zum selbstverständlichen Bestandteil des Arbeitsalltags.

#### Kleine Fahrzeuge, große Wirkung

Mikromobilität ist mehr als ein urbaner Trend. Sie reagiert auf reale Mobilitätsbedarfe und bietet Lösungen für kurze Wege, die lange unterschätzt wurden. Für Unternehmen bedeutet das: Wer Effizienz, Nachhaltigkeit und Mitarbeiterzufriedenheit gleichermaßen im Blick hat, kommt an mikromobilen Angeboten nicht vorbei. Die größten Hebel liegen oft nicht auf der Langstrecke – sondern direkt vor der eigenen Tür.



# E-MOBILITÄT WIRD ERWACHSEN – UND DAS ÖKOSystem WÄCHST RASANT

Die Elektromobilität ist längst mehr als ein Trend. Was vor wenigen Jahren noch als Pionierprojekt für Technikbegeisterte galt, entwickelt sich zunehmend zu einem marktreifen Gesamtpaket aus Fahrzeug, Ladeinfrastruktur, Stromtarif und digitalen Services. Das Entscheidende dabei: Nicht nur die Autos werden besser – das gesamte Ökosystem rund ums E-Fahrzeug wächst. Ein Unternehmen, das diesen Wandel besonders konsequent vorantreibt, ist Octopus Energy.

## Auffällig unterwegs – und bewusst elektrisch

Ein Blick auf die eigene Flotte zeigt bereits, wohin die Reise geht. Octopus Energy treibt die Elektrifizierung seiner Fahrzeuge Schritt für Schritt voran – aus Überzeugung und aus wirtschaftlichen Gründen. Denn im Betrieb sind sie günstiger, wartungsärmer und passen zur Ausrichtung eines Energieunternehmens, das die Energiewende aktiv mitgestaltet.

**Gleichzeitig sind die Fahrzeuge bewusst ein Statement:** Großflächig pink foliert und damit unübersehbar im Straßenbild. Umgesetzt wurde die auffällige Gestaltung gemeinsam mit dem Anbieter

SIGNAL, der die Flotte entsprechend gebrandet hat. **Die Botschaft ist klar:** Elektromobilität ist alltags-tauglich – und sichtbar.

Doch die eigene Flotte ist nur der Anfang. Genauso spannend ist, was Octopus darüber hinaus im Markt entwickelt.

Während viele Anbieter einzelne Bausteine liefern – etwa Stromtarife oder Ladeinfrastruktur –, verfolgt Octopus einen integrierten Ansatz. Ziel ist es, den Zugang zur Elektromobilität so einfach, günstig und nachhaltig wie möglich zu gestalten. Dabei entstehen neue Konzepte, die zeigen, wie marktreif E-Mobilität inzwischen ist.

## Octopus Electric Vehicles: E-Auto-Leasing neu gedacht

Ein zentraler Baustein im Ökosystem von Octopus Energy ist Octopus Electric Vehicles (OEV). Als der am schnellsten wachsende Anbieter für E-Auto-Leasing im Gehaltsumwandlungs-Modell (Salary Sacrifice) hat OEV den britischen Markt bereits revolutioniert.

Jetzt erfolgt der strategische Markteintritt in Deutschland – und der Zeitpunkt könnte kaum besser sein.

## OEV bringt nicht nur Expertise mit, sondern ein bewährtes Modell:

Mitarbeitende beziehen ihr privates Elektroauto effizient über den Arbeitgeber direkt aus dem Brutto-gehalt. In Großbritannien hat Octopus Electric Vehicles auf diese Weise bereits rund 40.000 Autos auf die Straße gebracht.

Ein Elektrofahrzeug im Leasing ist damit nicht nur ein Nachhaltigkeitsstatement, sondern auch wirtschaftlich attraktiv. Durch steuerliche Vorteile im Rahmen eines Gehaltsumwandlungsmodells sinken die effektiven Monatskosten deutlich. Für Mitarbeiter ist das der perfekte Einstieg, um Elektromobilität kennen zu lernen. Gleichzeitig profitieren Fahrerinnen und Fahrer von geringeren Betriebskosten: Strom ist – insbesondere bei optimierten Tarifen – günstiger als fossile Kraftstoffe, Wartungsaufwand und Verschleiß sind niedriger. Über die gesamte Haltedauer ergibt sich so in vielen Fällen ein klarer Kostenvorteil gegenüber einem vergleichbaren Verbrenner.

Für Unternehmen wiederum entsteht ein modernes Benefit-Modell, das Mitarbeitende bindet und die eigene Nachhaltigkeitsstrategie unterstreicht. Elektromobilität wird damit Teil einer zukunftsorientierten Personalpolitik. Gleichzeitig ist das Modell für sie kostenlos.

## Intelligent Octopus: Automatisch günstiger laden

Doch das Fahrzeug allein ist nur ein Teil der Gleichung. Genauso wichtig ist der passende Stromtarif.

Mit „Intelligent Octopus“ hat das Unternehmen ein Modell etabliert, bei dem das Laden zu Hause automatisiert optimiert wird.

Kundinnen und Kunden geben lediglich an, wann das Fahrzeug wieder einsatzbereit sein muss. Die intelligente Steuerung übernimmt den Rest und verschiebt Ladevorgänge in Zeiten mit günstigen oder besonders erneuerbaren Stromüberschüssen. Das senkt die Kosten und entlastet gleichzeitig das Stromnetz.

Wer regelmäßig zu Hause lädt und flexible Zeitfenster nutzt, kann seine Mobilitätskosten dadurch spürbar reduzieren. So fährt man problemlos für weniger als 4 Euro pro 100 Kilometer. Elektromobilität wird damit nicht nur sauberer, sondern auch kalkulierbarer.

## Bidirektionales Laden:

### Das Auto als Energiespeicher

Noch einen Schritt weiter geht das Thema bidirektionales Laden. Gemeinsam mit Ford hat Octopus angekündigt, diese Technologie nach Deutschland zu bringen. Dabei wird das Elektroauto nicht nur geladen – es kann Strom auch wieder ins Haus oder perspektivisch ins Netz zurückspeisen.

Die Batterie eines E-Autos speichert ein Vielfaches dessen, was klassische Heimspeicher leisten. Wird diese Kapazität intelligent genutzt, können Haushalte Strom zwischenspeichern, Lastspitzen vermeiden und perspektivisch zusätzliche Erlöse durch die Bereitstellung von Flexibilität erzielen.

Langfristig entsteht so ein virtuelles Kraftwerk aus tausenden Fahrzeugen. Für das Energiesystem bedeutet das mehr Stabilität in einem zunehmend erneuerbaren Strommix. Verbraucherinnen und Verbraucher wiederum sparen Geld und müssen dafür nicht einmal ihre Gewohnheiten umstellen – denn im Schnitt stehen Autos sowieso 21 Stunden pro Tag in der Garage.



**Electroverse: Eine Karte für viele Ladepunkte**

Ein weiterer Baustein im wachsenden Ökosystem ist Electroverse.

**Wer heute öffentlich lädt, kennt das Problem:**

Unterschiedliche Anbieter, Apps, Tarife und Zugangssysteme. Electroverse setzt genau hier an.

Mit einer zentralen Lösung erhalten Nutzerinnen und Nutzer Zugang zu einem großen Netzwerk öffentlicher Ladepunkte – mit transparenter Abrechnung und ohne Tarifschungel. Ziel ist es, das öffentliche Laden so einfach zu machen wie kontaktloses Bezahlen im Alltag.

Gerade für Flotten oder Vielfahrende ist das ein entscheidender Faktor. Denn neben Kosten ist Komfort eines der stärksten Argumente für den Umstieg auf ein Elektrofahrzeug.

**E-Mobilität als integriertes Gesamtsystem**

**All diese Bausteine zeigen:** Elektromobilität ist nicht mehr nur eine Frage des Fahrzeugs. Sie ist Teil eines integrierten Energie- und Mobilitätssystems. Fahrzeuge werden günstiger, Reichweiten steigen, Ladeinfrastruktur wächst – und gleichzeitig entstehen intelligente Tarife und Geschäftsmodelle, die den Umstieg finanziell attraktiv machen.

Octopus Energy positioniert sich dabei nicht nur als Stromlieferant, sondern als Integrator. Das Ziel ist eine vollständig vernetzte Lösung: Fahrzeug, Ladepunkt, Tarif und Energieoptimierung aus einer Hand. Nutzerinnen und Nutzer müssen sich um möglichst wenig kümmern – digitale Systeme übernehmen die Optimierung im Hintergrund.

Elektroautos stehen aktuell erst am Anfang ihres Potenzials. In Zukunft werden sie stärker in das Energiesystem integriert, als flexible Speicher genutzt und über intelligente Tarife automatisiert gesteuert. Die Synergie aus Energie und Mobilität wird zum zentralen Hebel der Energiewende.

Wer heute umsteigt, entscheidet sich nicht nur für ein anderes Antriebskonzept. Er oder sie wird Teil eines wachsenden Ökosystems, das Kosten senkt, Emissionen reduziert und das Stromsystem stabilisiert.

Dass Anbieter wie Octopus Energy diese Entwicklung aktiv gestalten, zeigt: Die Elektromobilität ist in der Marktreife angekommen. Jetzt geht es nicht mehr um Visionen, sondern um konkrete, wirtschaftlich attraktive Modelle für Alltag und Flotte. Die Elektromobilität startet gerade erst richtig durch – und das Fundament dafür steht stabiler denn je.

**Interesse geweckt?**

**QR-Code scannen und mehr über das E-Auto-Leasing von Octopus Electric Vehicles erfahren:**



# smallBOX statt Wallbox

## Intelligente Elektrifizierung von Gewerbeimmobilien

**Ein Anwendungsfall aus der Automobilbranche**

Ein namhafter Automobilhersteller hat mit MAHLE chargeBIG ein innovatives Ladeinfrastrukturprojekt umgesetzt, um die Auslieferung seiner Elektrofahrzeuge effizienter und sicherer zu gestalten. Ziel war es, sicherzustellen, dass die Fahrzeuge bei Übergabe vollständig geladen sind, ohne den Betriebsablauf zu stören.

**Ladeleistung auf den Use Case ausrichten**

Ursprünglich angedacht war der Einsatz von Schnellladesystemen, doch die damit verbundene hohe Bewegungsfrequenz auf dem Betriebsgelände wäre mit einem erhöhten Unfallrisiko mit Neufahrzeugen einhergegangen. Die Alternative: 100 Stellplätze wurden mit dem smallBOX AC-Ladesystem ausgestattet, das ein zeitlich flexibles Laden über Nacht ermöglicht.

**Flexible Montagevarianten für maximale Sicherheit**

Um mechanische Installationen auf den Parkflächen zu vermeiden, erfolgt die Stromzufuhr über Zuleitungen aus der Dachkonstruktion. Die Ladeeinheiten sind mittels Kabelrollern unter der Decke installiert, wodurch sich die Kabel nach Abfahrt der Fahrzeuge automatisch aufrollen und potenzielle Gefahrenquellen und Störkonturen am Parkplatz eliminiert werden.

**Warum chargeBIG?**

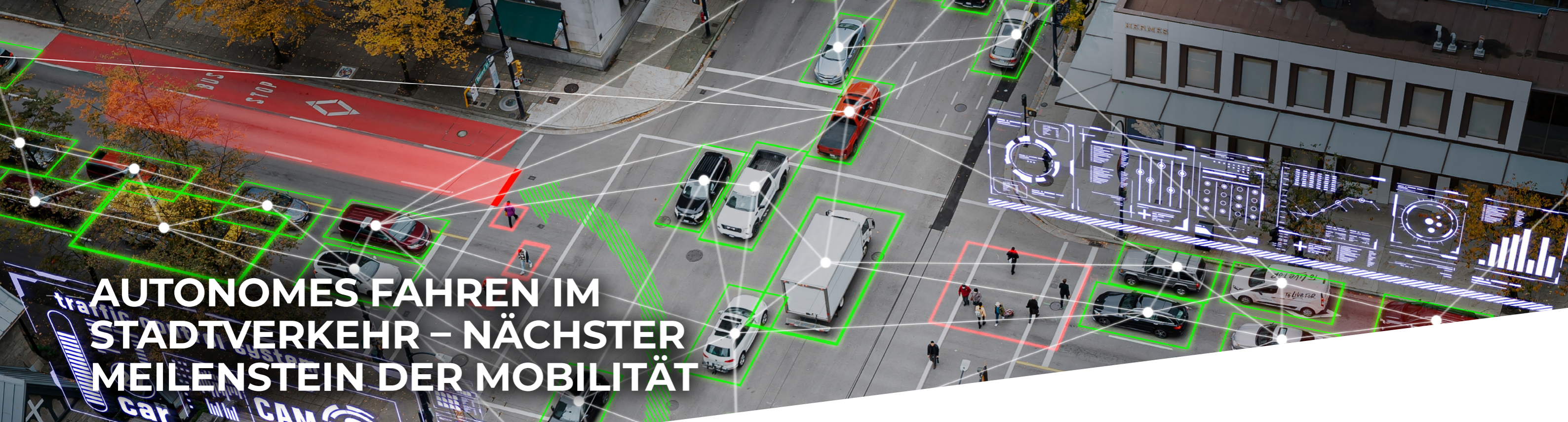
MAHLE chargeBIG ist ein etablierter Player für professionelle und skalierbare AC-Ladeinfrastruktur. Der zentralisierte Systemansatz der smallBOX ermöglicht eine einfache und schnelle Installation. Das integrierte Lastmanagement nutzt den vorhandenen Stromanschluss maximal aus ohne das Netz zu überlasten. Die chargeBIG App bietet dem Nutzer eine einfache und schnelle Freischaltung sowie volle Transparenz über eichrechtskonforme Ladevorgänge. Außerdem sind chargeBIG Ladepunkte eRoaming fähig, sodass der Ladevorgang auch mit der präferierten Lade-App bequem gestartet werden kann.



MAHLE chargeBIG GmbH  
Pragstr. 26 - 46  
70376 Stuttgart  
[www.chargebig.com](http://www.chargebig.com)



**chargeBIG**  
powered by MAHLE



# AUTONOMES FAHREN IM STADTVERKEHR – NÄCHSTER MEILENSTEIN DER MOBILITÄT

Technologie, Infrastruktur und Regulierung entscheiden über den Erfolg autonomer Mobilität in Städten

Neue urbane Mobilitätslösungen benötigen nicht nur smarte Technik, sondern intelligente Integration. Autonomes Fahren kann den Stadtverkehr effizienter, sicherer und nachhaltiger gestalten – doch der Weg dorthin ist komplex und vielschichtig.

## Herausforderungen urbaner Mobilität

Städtische Räume stellen autonome Systeme vor besondere Anforderungen: enge Straßen, dichte Bebauung, zahlreiche Fußgänger und Radverkehr

sowie wechselnde Verkehrsgegebenheiten müssen von der Technologie zuverlässig erkannt und bewertet werden. Dies erfordert fortschrittliche Sensorik, Künstliche Intelligenz und eine enge Verzahnung von Fahrzeug und Infrastruktur, um Entscheidungsprozesse in Echtzeit zu meistern. Gleichzeitig gilt es, Risiken wie unvorhergesehene Verkehrssituationen oder extreme Wetterbedingungen souverän zu bewältigen, um Sicherheit und Akzeptanz zu gewährleisten.



## Potenziale für Städte

Autonome Fahrzeuge versprechen signifikante Vorteile für Großstädte. Durch optimierte Verkehrssteuerung und adaptive Fahrstrategien können Staus reduziert und der Verkehrsfluss stabilisiert werden. Die Vernetzung mit intelligenten Verkehrssystemen („Smart Cities“) ermöglicht dabei eine proaktive Verkehrsorganisation, bei der Fahrzeuge, Ampeln und Infrastruktur in Echtzeit miteinander kommunizieren. Gleichzeitig kann der Bedarf an innerstädtischen Parkflächen sinken, da autonome Fahrzeuge effizienter unterwegs sind und Leerfahrten minimiert werden.

Ein weiterer zentraler Vorteil betrifft die Sicherheit: autonome Systeme können durch präzise Sensorik und algorithmische Entscheidungen menschliche Fehler reduzieren, welche heute Hauptursachen von Unfällen im urbanen Verkehr sind. Zudem ermöglichen autonome Mobilitätsdienste neuen Nutzergruppen – etwa älteren Menschen oder mobilitätseingeschränkten Personen – eine eigenständige, flexible Teilnahme am urbanen Verkehrsnetz.

## Integration in den Verkehr der Zukunft

Die Einführung autonomer Mobilität im städtischen Alltag erfordert mehr als nur fahrende Roboter. Eine ganzheitliche Strategie umfasst Infrastruktur, Regulierung und Akzeptanzbildung. Intelligente Straßen, ergänzende Verkehrsinfrastrukturen und vernetzte Verkehrsmanagementsysteme schaffen die technische Basis, auf der autonome Systeme zu-

verlässig operieren können. Parallel dazu müssen rechtliche Rahmenbedingungen sowie Sicherheitsstandards weiterentwickelt werden, um Vertrauen bei Entscheidungsträgern und Nutzern gleichermaßen aufzubauen.

Gleichzeitig bringt die Transformation des urbanen Verkehrs sozioökonomische Herausforderungen mit sich – von veränderten Berufsprofilen im Fahrdienst bis hin zu Fragen der öffentlichen Akzeptanz. Hier ist ein abgestimmter, partizipativer Ansatz gefragt, der die Perspektiven von Anwendern, Infrastrukturbetreibern und Stadtplanern zusammenführt.

## Perspektiven für den urbanen Verkehr

Autonomes Fahren ist kein Zukunftsversprechen, sondern ein fortschreitender Prozess: erste Pilotprojekte im urbanen Raum und ihre Ergebnisse liefern wertvolle Erkenntnisse darüber, wie Technologie, Gesellschaft und Verkehrsplanung zusammenspielen. Wenn dieser Wandel gelingt, kann der Stadtverkehr sicherer, grüner und effizienter werden – ein entscheidender Schritt hin zu zukunftsfähiger urbaner Mobilität.

# THG-Prämie für Firmenwagen & Ladesäulen

Wer eine E-Flotte betreibt, kann sich für jedes einzelne Elektrofahrzeug seiner Flotte die THG-Prämie auszahlen lassen und somit die Fuhrparkkosten senken.

Das gilt auch für öffentlich zugängliche Ladeeinrichtungen, denn diese können sich für den dort geladenen Strom die THG-Quote anrechnen lassen. **EMOVY** ist der einzige Anbieter, der auf B2B-Kunden spezialisiert ist.

## Reduzieren Sie Ihre Fuhrparkkosten mit der THG-Prämie für Firmenwagen

Unternehmen, die ihre Fuhrparks auf Elektroautos umstellen, können die **THG-Quote** verkaufen und für ihre Firmenwagen und öffentliche Ladesäulen jährlich Zusatzlöse generieren, indem sie sich für ihre CO<sup>2</sup>-Einsparung belohnen lassen!

**EMOVY** übernimmt für sie die Abwicklung und sorgt dank Festpreisangebot für die THG-Quote für Planungssicherheit.

## Berechtigte Fahrzeugklassen



### PKW (M1)

Fahrzeuge zur Person beförderung mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz.



### LNF (N1)

Fahrzeuge zur Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse bis 3,5 Tonnen.



### Trucks (N3)

Elektrische Fahrzeuge zur Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse von über 12 Tonnen



### Busse (M3)

Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit mehr als acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz und einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 5 Tonnen.



### Trucks (N2)

Elektrische Nutzfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 12 Tonnen



### Andere

L3, L3e-A2 & L3e-A3: Zweirädrige Kraftfahrzeuge | L7e: Vierrädrige Leichtfahrzeuge mit einer Gesamtmasse bis 0,6 Tonnen

## Steigern Sie den Ertrag Ihrer Stromtankstellen mit der THG-Prämie für öffentliche Ladesäulen.

Wer eine öffentlich zugängliche Ladestation betreibt, kann sich den dort geladenen Strom auf die THG-Quote anrechnen lassen und so jedes Jahr Zusatzlöse generieren. **EMOVY** als Anbieter kümmert sich um die gesamte Abwicklung und schafft Planungssicherheit mit **Festpreisangeboten für die THG-Quote für Ihre Ladesäule.**

Weitere Informationen unter:



# EMOVY

emovy.de



**THG-Quotenvermarktung einfach, sicher und mit persönlicher Betreuung.**

Vertrauen Sie dem Spezialisten für B2B-Kunden!

## Elektrisch unterwegs?

- ✓ Über 100.000 zufriedene Kunden
- ✓ Antrag in nur 60 Sekunden

# THG SERVICE

— INSTADRIVE —

thg.insta-drive.com

Wir schenken dir\*

# € 310

\*Abhängig von Dauer der Nutzung des E-Autos und Auswahl des entsprechenden THG-Services. Alle Details auf Website.



# MOBILITÄT IM ZEITALTER HYBRIDER ARBEIT

## Wie sich Arbeitsmodelle, Pendelverhalten und Mobilitätsstrategien neu ausrichten

Die Arbeitswelt hat sich in den vergangenen Jahren tiefgreifend verändert. Feste Präsenzzeiten weichen flexiblen Modellen, der klassische Arbeitsweg verliert an Selbstverständlichkeit und Mobilität wird zunehmend situativ geplant. Hybride Arbeit – die Kombination aus Büro, Homeoffice und mobilen Tätigkeiten – wirkt dabei wie ein Katalysator. Sie stellt bestehende Mobilitätskonzepte infrage und eröffnet zugleich neue Handlungsspielräume für Unternehmen und Beschäftigte.

Während früher der tägliche Weg ins Büro den Takt vorgab, ist Mobilität heute stärker an konkrete Anlässe gekoppelt. Meetings, Projektphasen oder Teamtage bestimmen, wann und wie Menschen unterwegs sind. Das verändert nicht nur Verkehrsströme, sondern auch Erwartungen an Arbeitgeber, Infrastruktur und betriebliche Mobilitätsangebote. Vom festen Arbeitsweg zur anlassbezogenen Mobilität

Hybride Arbeit führt zu einer Entkopplung von Arbeitszeit und Arbeitsort. Beschäftigte pendeln

seltener, dafür aber bewusster. Wege werden gebündelt, Termine effizienter geplant und alternative Verkehrsmittel stärker in Betracht gezogen. Der tägliche Berufsverkehr verliert an Volumen, gleichzeitig entstehen neue Spitzen an bestimmten Wochentagen.

Für Unternehmen bedeutet das: Mobilität lässt sich nicht mehr pauschal organisieren. Starre Regelungen, die von einer regelmäßigen Präsenz ausgehen, greifen zu kurz. Gefragt sind flexible Modelle, die unterschiedliche Nutzungsprofile abbilden und individuelle Bedürfnisse berücksichtigen. Mobilität wird damit von einer reinen Kostenstelle zu einem strategischen Gestaltungsfeld.

### Neue Erwartungen an Arbeitgeber und Arbeitsumfeld

Mit hybriden Arbeitsmodellen steigen auch die Erwartungen der Beschäftigten. Mobilität soll einfach zugänglich, transparent und möglichst nachhaltig sein. Viele Mitarbeitende hinterfragen nicht nur die Dauer ihres Arbeitswegs, sondern auch dessen Sinn-

“

Hybride Arbeit verändert Mobilität grundlegend – Unternehmen müssen Wege, Zeiten und Angebote neu denken, um effizient, nachhaltig und attraktiv zu bleiben.

”



haftigkeit. Lange Pendelstrecken werden zunehmend als Belastung empfunden – für Zeitbudget, Gesundheit und Umwelt.

Unternehmen, die hier ansetzen, können ihre Attraktivität als Arbeitgeber stärken. Flexible Mobilitätsangebote, die sich an wechselnde Anwesenheiten anpassen lassen, werden zum Bestandteil moderner Arbeitskultur. Dabei geht es weniger um einzelne Verkehrsmittel als um Wahlfreiheit und Verlässlichkeit.

„Hybride Arbeit macht Mobilität planbarer und gleichzeitig komplexer – einfache Antworten reichen nicht mehr aus.“

### Nachhaltigkeit und Effizienz im Zusammenspiel

Weniger Pendelverkehr eröffnet Chancen für mehr Nachhaltigkeit. Reduzierte Fahrleistungen senken Emissionen, entlasten Infrastruktur und schaffen Raum für alternative Mobilitätsformen. Gleichzeitig steigt der Anspruch, verbleibende Wege effizient zu gestalten. Hybride Arbeit verschiebt den Fokus von Quantität zu Qualität der Mobilität.

Für Unternehmen ergibt sich daraus ein doppelter Hebel: Einerseits lassen sich Kosten durch geringere Nutzung klassischer Mobilitätsangebote senken, andererseits können gezielte Investitionen in flexible Lösungen Wirkung entfalten. Voraussetzung ist eine genaue Analyse tatsächlicher Mobilitätsbedarfe statt pauschaler Annahmen.

Daten, Transparenz und neue Steuerungslogiken Hybride Mobilität erfordert neue Formen der Steuerung. Wo Anwesenheiten variieren, müssen Nutzungsmuster verstanden und regelmäßig überprüft werden. Datenbasierte Ansätze gewinnen an Bedeutung, um Angebote bedarfsgerecht auszurichten und Fehlsteuerungen zu vermeiden.

Transparenz spielt dabei eine zentrale Rolle. Mitarbeitende wollen nachvollziehen können, welche Optionen ihnen zur Verfügung stehen und wie sie diese kombinieren können. Gleichzeitig benötigen Unternehmen belastbare Entscheidungsgrundlagen, um Mobilität wirtschaftlich und regelkonform zu organisieren.

### Mobilität als Teil der Unternehmenskultur

Im Zeitalter hybrider Arbeit ist Mobilität mehr als ein logistisches Thema. Sie wird zum Ausdruck von Unternehmenskultur und Haltung. Wie flexibel Wege gestaltet werden, wie viel Vertrauen Mitarbeitenden entgegengebracht wird und welchen Stellenwert Nachhaltigkeit einnimmt, spiegelt sich unmittelbar in Mobilitätsstrategien wider.

Erfolgreiche Konzepte zeichnen sich durch Offenheit und Anpassungsfähigkeit aus. Sie lassen Raum für individuelle Lösungen, ohne den Überblick zu verlieren. Mobilität wird damit zu einem verbindenden Element zwischen Arbeitsorganisation, Personalstrategie und ökologischer Verantwortung.

### Weniger Routine, mehr Gestaltung

Hybride Arbeit wird bleiben – und mit ihr eine neue Form der Mobilität. Routinen weichen situativen Entscheidungen, starre Modelle flexiblen Strukturen. Für Unternehmen liegt die Herausforderung darin, diesen Wandel aktiv zu gestalten, statt ihm hinterherzulaufen.

Wer Mobilität im Kontext hybrider Arbeit ganzheitlich denkt, kann Effizienz, Zufriedenheit und Nachhaltigkeit miteinander verbinden. Der Weg dorthin ist komplex, bietet aber die Chance, Mobilität neu zu definieren – nicht als Pflicht, sondern als gezielt eingesetzte Ressource.



# SAVE THE DATE FLOTTENTAG 2026



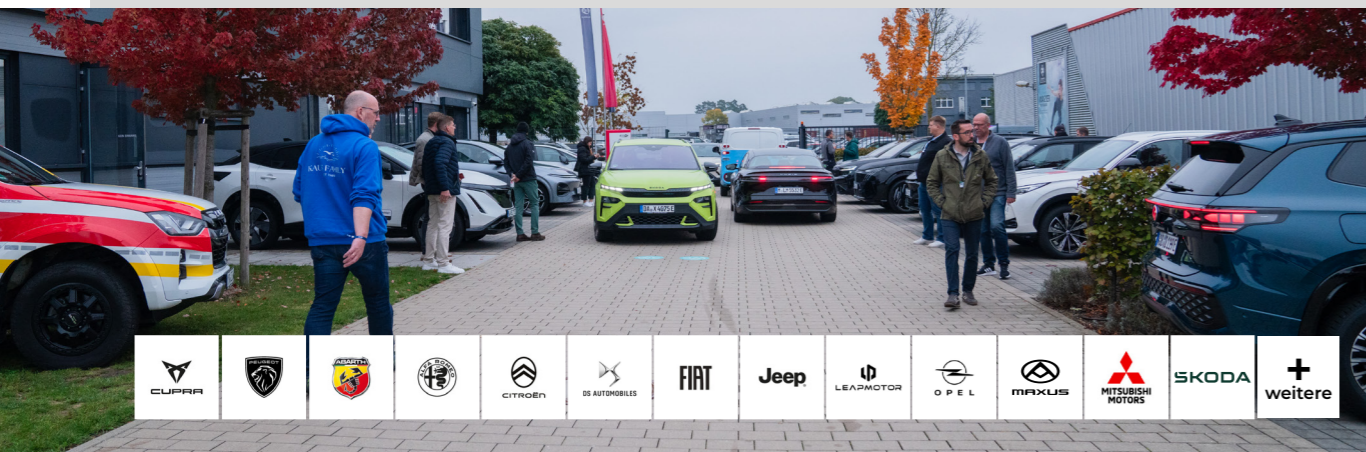
## SIGNAL FLOTTENTAG Das Event für Fuhrpark & Mobilität



Erweitern Sie Ihr berufliches Netzwerk in entspannter Atmosphäre. Bei einer der größten Tagesveranstaltungen für die betriebliche Mobilität kommen über 500 Entscheidungsträger für den direkten Austausch zusammen.

08.  
Oktober  
2026

Schwäbisch Hall



## SIGNAL FLOTTENTEST Dynamische Testfahrten Neuer Fahrzeugmodelle



Erleben Sie in einem kompakten Direktvergleich die aktuellen Modelle der Autohersteller. Schlüssel holen, einsteigen, losfahren – Unkompliziert und effizient die neuesten Fahrzeuge kennenlernen.

09.  
Oktober  
2026

Schwäbisch Hall

Jetzt anmelden:  
[signal-design.de/flottentag/](https://signal-design.de/flottentag/)

# ERLEBT UND ERZÄHLT



“ Alle Vorfreude hat ein Ende, denn es ist wieder so weit – der SIGNAL Flottentag, ein absolutes Highlight, in meinem jährlichen Eventkalender. Ich kann es immer gar nicht abwarten, in dieses Netzwerk einzutauchen. Mit vielen bekannten Gesichtern, aber auch neuen Gesichtern Kontakt aufzunehmen, über die Herausforderungen der Branche und das, was DKV Mobility dazu beitragen kann, dass das Leben für alle ein bisschen einfacher wird. ”

– **Volkmar Link**,  
Vice President Sales Region D-A-CH



“ Der größte Mehrwert für uns liegt ganz klar darin, dass wir Menschen persönlich treffen und uns direkt vernetzen können. Kontakte, die bislang beispielsweise nur über LinkedIn bestanden, haben hier die Möglichkeit, sich endlich persönlich kennenzulernen, sich in die Augen zu schauen und sich die Hand zu geben. Das verleiht dem Austausch am Ende eine ganz andere Qualität und Bedeutung. ”

– **Peter Gawron**,  
Snr. Business Development Manager



“ Sehr interessanter Tag und viele Modelle zur Auswahl. Vor allem Elektromobilität steht im Vordergrund und man kann wirklich alle Hersteller hier probefahren, testen und sich ausgiebig ein Bild davon machen. ”

– **Nico Kuchta**,  
Partner des TÜV Rheinland



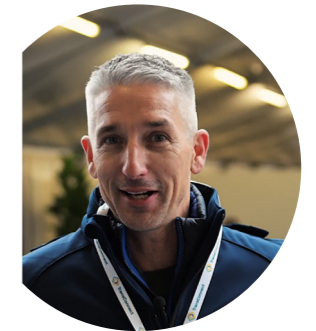
“ Für uns sind die Testfahrten wahnsinnig wichtig, weil wir hier den Fuhrpark-Menschen den Vergleich zwischen unseren Produkten und unseren Marktteilnehmern direkt bieten können. ”

– **Björn Brandner**,  
Key Account Manager



“ Besonders beeindruckt hat mich die familiäre Atmosphäre zwischen Besuchern und Ausstellern. Auch der Expertentalk am Vormittag war sehr interessant. ”

– **Hans Andree**,  
Head of Fleet Sales Germany



“ Als Fuhrparkleiter hat man sonst nicht die Gelegenheit und auch nicht die Zeit so viele Fahrzeugtypen auf engem Raum testen zu können. ”

– **Thomas Lempe**,  
Fuhrparkmanager

Jetzt QR-Code scannen,  
Aftermovie anschauen und  
weitere Eindrücke sammeln:



# RÜCKBLICK: 13. FLOTTENTAG 2025

Zum 13. Mal fand die große Tagesveranstaltung für die betriebliche Mobilität in Schwäbisch Hall statt. SIGNAL Design begrüßte über 500 Teilnehmende aus der betrieblichen Mobilitätsbranche und bot eine Plattform für Networking, Wissenstransfer und den Austausch über aktuelle Trends. Zahlreiche Entscheider aus Fuhrpark, Logistik und Mobilität fanden den Weg nach Schwäbisch Hall, um sich zu vernetzen und Impulse für die Praxis mitzunehmen.

## Fachlicher Auftakt mit dem Expertentalk

Nach der Begrüßung und einer ersten Networking-Runde startete das Programm mit einem spannenden Expertentalk.

Unter der Moderation von Jens Zimmermann diskutierten Volkmar Link, Klaus Böltz und Norbert Zaehring über die aktuellen Entwicklungen im Flottenmarkt – von Elektrifizierung und Ladeinfrastruktur über Digitalisierung bis hin zum Einsatz von KI im Fuhrparkmanagement.

Die Runde zeigte praxisnah, wo Unternehmen heute ansetzen müssen, um ihre Mobilität effizient und zukunftssicher aufzustellen. Themen wie Alltagshürden, Datenmanagement und der Umgang mit neuen Technologien standen dabei im Fokus.

## Promi-Talk mit Karl-Theodor zu Guttenberg

Nach der kulinarischen Stärkung vom Reber's Pflug und einer weiteren Networking-Runde folgte ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung: der Promi-Talk mit Karl-Theodor zu Guttenberg und Moderator Jens Zimmermann.

In der Diskussion standen geopolitische Herausforderungen, wirtschaftliche Transformationen und deren Auswirkungen auf die Mobilitätsbranche im Mittelpunkt. Zu Guttenberg brachte seine langjährige Erfahrung aus Politik und Wirtschaft ein, während Zimmermann mit gezielten Fragen für Tiefe und Dynamik sorgte. Die Gäste erhielten spannende Einblicke in globale Entwicklungen und deren Bedeutung für die Mobilitätswelt.



## Verpflegung auf höchstem Niveau

Auch kulinarisch ließ der Flottentag keine Wünsche offen.

Schon am Vormittag lud das Alucafé zum entspannten Start bei Kaffee und Gebäck ein, während in der VW Lounge kühle Drinks serviert wurden.

Zum Mittag servierte Sternekoch Hansi Reber mit seinem Team von Reber's Pflug ein abwechslungsreiches BBQ, unterstützt vom Deutschen Grillmeister – frisch, regional und auf höchstem Niveau. Von knackigen Salaten über herzhaftes Fleischgerichte bis hin zu vegetarischen Optionen war für jeden Geschmack etwas dabei.

Am Abend erwartete die Gäste bei SIGNAL Design das exklusive Mitsubishi-Menü von Reber's Pflug sowie feine Häppchen der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall.



## Abendprogramm mit DJ

Nach dem Abendessen ging die Veranstaltung in eine ausgelassene After-Party über.

Der DJ, powered by Graf Hardenberg, sorgte für Stimmung und gute Laune. Bei Cocktails, Wein und entspannten Gesprächen klang der Tag in lockerer Atmosphäre aus – ein perfekter Abschluss für einen rundum gelungenen Flottentag.

## Vielzählige Aussteller

Auch 2025 präsentierte sich die Mobilitätsbranche mit einem breiten Portfolio: Von Automobilherstellern über Leasing- und Flottenmanagement-Anbieter bis hin zu Ladeinfrastruktur- und Digitalisierungspartnern waren zahlreiche Unternehmen vertreten.

After-Movie und Rückblick anschauen:















## Flottentest Rückblick














Am nächsten Tag stand der Flottentest im Mittelpunkt. Verschiedene Fahrzeuge wurden unter realen Bedingungen getestet und direkt miteinander verglichen.

Dabei lag der Fokus auf Effizienz, Fahrkomfort, Verbrauch und Praxistauglichkeit im täglichen Fuhrparkeinsatz. Die Teilnehmenden konnten die Modelle selbst erleben, Erfahrungen austauschen und wertvolle Eindrücke sammeln.








Der Flottentest lieferte wichtige Erkenntnisse für zukünftige Mobilitätsentscheidungen.



AUTO-ABO	
	<b>Fuhrwerk Plus GmbH</b> fuhrwerk.plus
	<b>MHC Mobility GmbH</b> mhcmobility.de
AUTOGLAS	
	<b>Carglass GmbH</b> carglass.de
AUTOHANDEL	
	<b>Auto Center Nord GmbH</b> autocenter-chemnitz.de
	<b>AUTO1.com GmbH</b> auto1.com
	<b>AVAG Holding SE</b> avag.eu
	<b>Graf Hardenberg Fuhrparkmanagement GmbH</b> grafhardenberg.de
	<b>Hahn Automobile GmbH + Co. KG</b> hahn-fleet.de
	<b>Autohaus am Prinzert Verkaufs GmbH &amp; Co KG</b> prinzert.de
	<b>Autorola GmbH</b> autorolagroup.com
	<b>Volkswagen Automobile Stuttgart GmbH</b> volkswagen-automobile-stuttgart.de
AUTOHERSTELLER	
	<b>Audi AG</b> audi.de

AUTOHERSTELLER	
	<b>BYD Automotive GmbH</b> byd.com
	<b>Ford-Werke GmbH Kundenzentrum</b> ford.de
	<b>Genesis Motor Europe GmbH</b> genesis.com
	<b>Honda Deutschland</b> honda.de
	<b>Hyundai Motor Deutschland GmbH</b> hyundai.com
	<b>Kia Deutschland GmbH</b> kia.com
	<b>Lotus Cars Europe B.V.</b> lotuscars.com
	<b>Lucid Germany GmbH</b> lucidmotors.com
	<b>Mazda Motors (Deutschland) GmbH</b> mazda.de
	<b>MMD Automobile GmbH</b> mitsubishi-motors.de
	<b>Nissan Deutschland GmbH</b> nissan.de
	<b>O! Automobile GmbH</b> gwm-motor.de
	<b>ISUZU Sales Deutschland GmbH</b> isuzu-sales.de

## AUTOHERSTELLER

	<b>KGM Europe GmbH</b> kgm.de
	<b>SAIC Motor Deutschland GmbH</b> mgmotor.de
	<b>SEAT Deutschland GmbH / CUPRA SEAT Deutschland GmbH</b> cupraofficial.de
	<b>Škoda Auto Deutschland GmbH</b> skoda-auto.de
	<b>smart Europe GmbH</b> de.smart.com
	<b>Volkswagen AG</b> volkswagen.de
	<b>XPeng Motors (Germany) GmbH</b> xpeng.com


## AUTOVERMIETUNG

	<b>BMW Fleet GmbH</b> bmw-rent.de
	<b>EMobG Services Germany GmbH</b> europcar.de
	<b>Sixt GmbH &amp; Co. Autovermietung KG</b> sixt.de
	<b>STAR CAR GmbH Kraftfahrzeugvermietung</b> starcar.de


## BESCHRIFTUNG

	<b>SIGNAL Design GmbH   Flottenbeschrifter</b> signal-design.de
---	--

## CARSHARING

	<b>mikar GmbH &amp; Co. KG</b> mikar.de
---	--



## COMPOUND BETREIBER

	<b>VANOVATE GmbH</b> fleetparq.com
---	---------------------------------------







## ELEKTROMOBILITÄT

	<b>e-mobilio GmbH</b> e-mobilio.de
	<b>EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft</b> emobility.odr.de

## FAHRZEUGEINRICHTUNG

	<b>ALUCA GmbH</b> aluca-world.com
	<b>PlugVan GmbH</b> plugvan.com

## FAHRZEUGLOGISTIK

	<b>driiveme</b> de.driiveme.com
	<b>ONLOGIST GmbH</b> onlogist.com
	<b>Otoqi Group</b> de.otoqi.com
	<b>Target Mobility GmbH</b> mobility.movacar.de
	<b>TransConnect</b> transconnect.com
	<b>vemove GmbH</b> vemove.de

## FAHRZEUGORTUNG



**Linqo GmbH**  
linqo.de

## FÜHRERSCHEINKONTROLLE

**DRIVERSCHECK**

**DriversCheck GmbH**  
drivers-check.de



**fleet innovation GmbH**  
fleet-id.de

**LAPID**

**LapID Service GmbH**  
lapid.de

## FUHRPARKMANAGEMENT



**fhg Fuhrparkmanagementgesellschaft mbH**  
fhg-fuhrpark.com

**Holman**

**Holman GmbH**  
holman.com



**Shiftmove GmbH**  
shiftmove.com



**TraXall Germany powered by HLA Fleet Services GmbH**  
traxall.de



**WSP-Soft GmbH**  
fleet.wspsoft.de



**Emil Frey Fleet**  
emilfrey.de

## LADEINFRASTRUKTUR



**LichtBlick SE**  
lichtblick.de



**MAHLE chargeBIG GmbH**  
chargebig.com

## LADEINFRASTRUKTUR



**Mer Germany GmbH**  
de.mer.eco

## LADELÖSUNGEN



**Easee ASA**  
easee.com

## LEASING



**akf servicelease GmbH**  
akf-servicelease.de



**ALD AutoLeasing D GmbH**  
aldautomotive.de



**Allane Mobility Consulting GmbH**  
allane-mobility-consulting.de

**allane**

**Allane SE**  
allane.de



**Athlon Germany GmbH**  
athlon.com

**MOBILITY CONCEPT**

**Mobility Concept GmbH**  
mobility-concept.de



**Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG**  
ril-fuhrpark.de



**Volkswagen Bank GmbH**  
vwfs.de

## MARKTFORSCHUNG









**Dataforce Verlagsgesellschaft für Business Informationen mbH**  
dataforce.de

## MEDIEN



**Fidato GmbH**  
flottetermine.de

## REIFEN

	<b>A.T.U Auto-Teile-Unger GmbH &amp; Co. KG</b> atu-flottenloesungen.de
	<b>Driver Handelssysteme GmbH</b> driver-fleet-solution.de
	<b>EUROMASTER GmbH</b> euromaster.de
	<b>Global Automotive Service GmbH</b> global-automotive-service.com
	<b>Hankook Reifen Deutschland GmbH</b> hankooktire.com
	<b>Kumho Tire Europe GmbH</b> kumhotire.com









## REMARKETING

	<b>Auktion &amp; Markt AG</b> autobid.de
	<b>Copart Deutschland GmbH</b> copart.de
	<b>Hubmotion GmbH</b> hubmotion.eu
	<b>SLL Automotive Group GmbH</b> 2trde.com

## SACHVERSTÄNDIGER

	<b>TÜV NORD AG</b> tuev-nord.de
	<b>TÜV SÜD AG</b> tuvsud.com

## SCHADENMANAGEMENT













	<b>Auto Fleet Control GmbH</b> autofleetcontrol.de
	<b>carento GmbH</b> carento-gruppe.de
	<b>Car Solutions International GmbH</b> csi-repair.com
	<b>claimini GmbH</b> claimini.com
	<b>ControlExpert GmbH</b> controlexpert.com
	<b>EUROGARANT AutoService AG</b> eurogarant-ag.de
	<b>Fixico International B.V.</b> fixico.de
	<b>CARSYNC GmbH</b> carsync.de

## SOFTWARE

	<b>AZOWO GmbH</b> azowo.com
	<b>cronn GmbH</b> cronn.de
	<b>Geotab GmbH</b> geotab.com
	<b>KEMAS GMBH</b> kemas.de
	<b>Samsara Inc.</b> samsara.com

# MOBITREE BRANCHENVERZEICHNIS

# EINDRÜCKE FLOTTENTAG 2025

TANK- UND LADEKARTEN	
	<b>DKV EURO SERVICE GmbH + Co. KG</b> dkv-mobility.com
	<b>FLEETCOR Deutschland GmbH</b> fleetcor.eu
	<b>UNION TANK Eckstein GmbH &amp; Co. KG</b> web.uta.com
TELEMATIK	
	<b>Webfleet Solutions Sales B.V.</b> webfleet.com
THG-QUOTE	
	<b>carbonify GmbH</b> carbonify.de
	<b>E Bonus GmbH</b> e-bonus.de
	<b>Ecoturn GmbH</b> ecoturn.de
VERBAND	
	<b>Bundesverband der Partnerwerkstätten e.V.</b> bvdp.info
	<b>Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V.</b> bgl-ev.de
	<b>Bundesverband THG Quote e.V.</b> b-thg.de
VERSICHERUNG	
	<b>Württembergische Versicherung AG Markus Boßler</b> wuerttembergische.de
ZULASSUNGSDIENST	
	<b>PS Team GmbH</b> ps-team.com



## FLEETMAG – IHRE CHANCE, DABEI ZU SEIN!

Sie haben Fragen zum FLEETMAG, wollen in der nächsten Ausgabe auch mit Ihrer Stimme oder Anzeige vertreten sein oder sich ein FLEETMAG Exemplar sichern?



Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

**claimini.**

**Das erste Schadenmanagement,  
das gute Laune macht.**



**Jetzt kennenlernen und kleben bleiben.**

[www.claimini.com/messe](http://www.claimini.com/messe)